RICHARD LOWER, M.D.

Practicus Londinensis longe Celeberrimus atq; Feliciſsimus.

Ætatis Suæ. 55.

260.11

Digitized by Google

Engliſches
Artzney-Büchlein/

Das iſt:

Des welt-berühmten Engliſchen Medici
Hrn. D. Loweri, und unterſchiedlicher anderer vortreff-
lichen Engliſchen Medicorum in London/
nützliche/bewährte und viele Jahre lang an vielen
Menſchen probirte und gut befundene

℞ Recepte und Artzney-Mittel/

worinnen enthalten

Die ſicherſte und beſte Methode, allerhand
Kranckheiten/ Gebrechen und Schwachheiten des
menſchlichen Leibes/ innerlich und äuſſerlich
zu heilen;

Welche als ſehr nützlich/nicht allein allen Medicis,
Chirurgis und andern der Artzney-Befliſſenen/ ſondern auch
andern Perſonen/ abſonderlich aber dem gemeinen verlaſſenen
Mann zu ſonderbahren Nutzen/
im verwichenen Jahr in Engelland mit groſſem Applauſu
gedruckt worden/und nunmehro/ wegen ihrer groſſen Nutzbar-
keit/aus der Engliſchen Sprache in unſere Hochdeutſche überſetzt
und an den Tag gegeben von

C. LUDOVICI, M.

LEIPZIG/
bey Johann Ludwig Gleditſch/
Anno 1703.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Des Engliſchen Editoris
Vorrede
an den Leſer.

NAchdem ich eine geraume Zeit die edle Wiſſenſchaft der Medicin ſtudiret/ (welche nichts anders iſt/ als eine Wiſſenſchafft/ die gegenwärtige Geſundheit zu erhalten/ und die verlohrne/ durch Vertreibung der Kranckheiten/ wieder zu bringen/) auch durch den gantzen Lauff meiner vieljährigen Praxeos in der Stadt London/ eben ſo glückſelig/ als die berühmteſten Medici dieſes Seculi, im curiren geweſen; nun aber befinde/ daß mein Leib durch die Zeit faſt entkräftet/ und mein Leben auf deſſen Leuchter abgenommen/ und bald ausleſchen will/ ſo hab ich mich endlich entſchloſſen etwas zu thun/ ſo meinem Vaterlande nützlich ſeyn mag/ ehe ich meine Wohnung im Grabe nehmen werde.

In Betrachtung aber/ daß viele Leute von einem verſtändigen Medico gar weit abwohnen; und daß der Patiente in vielen acutis ſein Leben verlierē kan/ ehe man einen Medicum, ihme zu helffen/ verſchaffen kan; wie auch/ daß es etliche nicht in ihrem Vermögē haben/ einem Medico ſeine Gebühr zu geben/ und derohalben wegen ſolchen Geldmangels ſterben müſſen; und endlich/ daß etliche Medici gar langſam in ihrer Cur verfahren/ und die Apothecker in Verfertigung der Medicamenten gar offte quid pro quo hinein ſudeln/ oder nur dergl. Ingredientien gebrauchen/ die ſie bey ſich liegen haben/ ob ſelbige ſchon verlegen ſeyn/ u. weiter zu nichts dienē/ als daß man ſie auff den Miſthauffen werffe: Ich ſage/ dieſe vielfältige Betrachtūg hat mich verurſachet/ dieſes Manuale Præſcriptorum in Druck zu geben/ damit iederman wohlfeile und kräftig würckende Artzneyē an der Hand haben könne/ womit ſie ihre Kranckheit curiren können; u. damit ihre Augen urtheilen kōñen/ ob die Ingredientien gut ſeyn/ ſie auch ihren eigenen Fleiß anwenden können/ ihre Medicamenta zu verfertigen/ ohne daß ſie ihr Leben auf die

Nach-

Digitized by Google

Nachläßigkeit/ oder ſchändlichen Gewinſt der Apothecker hinwagen/ als die nach ihrem Gefallen allerhand Händel ſpielen/ die man hernach nicht entdecken kan/ wenn das Medicament componirt und verfertigt iſt.

Indem die folgenden Præſcripta, durch ihre ingebohrne Tugenden/ ihr eigen Wort führen können/ als haben ſie meiner Recommendation nicht von nöthen: Und derowegen habe ich nichts weiter hinzu zu fügen/ als den Leſer zu verſichern/ daß die Præſcripta, ſo den Namen des weiland berühmten und unvergleichlichen Medici, Hn. D. Lovveri, führen/ alle ſeine eigene Recepte ſeyn/ die er mir mit ſeiner eigenen Hand kurtz vor ſeinem Tode communiciret/ damit ſolche groſſe Hülfs-Mittel/ mit welchen dem menſchlichen Geſchlecht gedienet werden kan/ nicht mit ihm ſterben/ oder in dergleichen Hände fallen möchten/ da die Welt ihrer nicht genießen könte.

Die andern Recepte ſind die Früchte der Studien derer jenigen/ derer Namen und Bildniß ſie führen/ und die andern ſind meine eigene. Sie ſind alle die ſonderba-

ren Inventa und Secreta ihrer Autoren/ die ſie mit groſſem Fleiß erfunden/ und revidirt/ und ſo ofte verändert und verbeſſert/ durch langen Gebrauch und wiederholeten Verſuch/ daß ich dem ernſthafftigen Anhalten der vielen verſtändigen Perſonen/ die deren Publication verlanget/ nicht länger widerſtehen/ oder ſie länger verheelen kan/ damit ſie nicht ſolten den Nutzen bringen/ welchen das gemeine Weſen von deren Gebrauch haben wird. Daß ſie nun ins künfftige eben ſo groſſen Nutzen haben mögen/ als ſie bißhero gehabt/ iſt das hertzliche Verlangen

Londen Ao. 1701.

J. W.

Herrn

Digitized by Google

Herrn D. LOVVERI Und Unterſchiedlicher andern Engliſcher Vortrefflichen Medicorum RECEPTE.

Herrn D. Lovveri Tinctur/ ſonſten gemeiniglich Daffy's Elixir genannt zu machen.

NImm von der beſten Senna, Frantzoſenholtz/ Süßholtz dünne geſchnitten/ Anis-Saamen / Corianderſaamen und Alant-Wurtzel/ ein jedes eine Untze; Roſinen / davon die Steine herausgenommen / ein Viertheil Pfund : Stoß alles zuſammen/ und thue es in ein Maaß des beſten

Digitized by Google

Aqvæ vitæ. Die Doſis iſt 2 oder 3 Untzen. Es hilfft alſobald in der Colica.

Obſ.

Dieſes iſt das berühmte Elixir Salutis, ſo durch gantz England / Schottland / Irland und in den Engliſchen Plantatien in America / verkaufft / und ſehr viel gebraucht wird / ſo wohl von Reichen als Armen / wenn ihnen etwas fehlet / und ſonderlich in allen Zufällen / wo purgiren und evacuiren von nöthen iſt. Deſſen Autor, Daffy, iſt dadurch reich worden / und hat ein Tractätlein davon drucken laſſen / von deſſen Tugenden / und groſſen Curen / die es gethan / in unterſchiedlichen groſſen Kranckheiten und ſchweren Zufällen.

Er rühmet es wider den Scharbock / Waſſer-Sucht / Gicht / Zipperlein / und Gelbeſucht; auch wider das Hüfftwehe / Kropff / Räudigkeit / Krätze / und allerhand andere dergleichen Zufälle der Haut. Es öffnet allerhand Verſtopfungen in dem Ingeweide und andern innerlichen Theilen des menſchlichen Leibes / indem es / wegen des Aqvavitæ, ſich weit mehr in das Blut und Humores inſinuiren kan / als andere Laxativen und Purgantzen. Es iſt auch eine gute Bruſt-Artzney / und dienet wider allerhand Kranckheiten und Zufälle der Lungen und der Bruſt. Es curirt die Colick / und allerhand Schmertzen des Eingeweides und der Därmen. Es dienet wider lauffende Gicht-Schmertzen / und treibet wäſſeri-

Digitized by Google

ſerige humores und Feuchtigkeiten aus dem Leibe. Es iſt ein herrliches Mittel in allerhand Zufällen des Magens und der Därmen.

Man kan es entweder alſo allein einnehmen/ oder mit etwas Syrup oder Zucker ſüſſe machen. Etliche nehmen davon 1 oder 2 Löffel voll ein / wenn ſie zu Bette gehen/ und des Morgens 3 oder 4 Löffel mehr/ um zu purgiren: andere aber gebrauchen es nur des Morgens/ 3 oder 4 Löffel voll / oder auch mehr auff einmahl. Sonſten/ ſo man eine langwierige Kranckheit curiren will/ gebraucht man nur 1/ 2/ oder ſo viel Löffel voll / als man täglich vertragen kan/ ohne ſonderliches purgiren / oder Verhinderung an Geſchäfften.

Man hat auch viele andere Recipe davon / deren Baſis aber insgemein iſt / 3 Maaß Aqvavitæ zu 6 Untzen Senna. Etliche thun auch eine Untze von gepülverter Jalappen-Wurtzel darzu. Hier folgen noch 2 Formulæ, die eine mit der Jalap / die andere ohne die Jalap. Nehmet Alexandriniſche Senet-Blätter/ 4 Untzen/ gepülverte hartzreiche Jalappen-Wurtzel / eine Untze / Anis-Samen / Wacholderbeeren/Süßholtz/ Alant-Würtzel / eines ieden (zerſtoſſen und klein gemacht) 2 Untzen / Aqvavit, 4 Maaß/ vermiſchet ſie; ſetzet es in eine Digeſtion, darnach ſeiget es durch / und machet es ſüſſe mit einem Syrup/ ſo von zweymahl-renifirtem Zucker gemacht iſt. Ohne die Jalap: Nehmet Senna, 16 Untzen / getrockjnete Alant-Wurtzel / Süßholtz/ Anis-Saamen/Wacholderbeeren/ von iedem

Digitized by Google

6 Untzen/ Aqvavit 12 Maaß : vermiſchet ſie/ und ſetzet es eine Woche lang in eine Digeſtion, alsdenn drückt es durch / und machet es ſüſſe mit Syrup vom Süſſenholtz/ ſo gemacht iſt mit zweymahl-refinirtem Zucker.

Eine herrliche Medicin für diejenigen/ ſo den Huſten mit Engbrüſtigkeit haben/ durch D. Lowern.

Nimm Hagenbutten-Conſerv 2 Untzen/ florum ſulphuris eine Untze / Balſami Sulphuris aniſati 40 Tropffen ; feuchte es an mit ſo viel/ als gnug iſt/ vom Syrupo de Althæa. Nimm davon ohngefehr einer Muſcaten-Nuß groß/ ſo offt als beliebet.

Vor einen kurtzen Athen/ durch D. G.--s.

Nimm gepülverter Viol-Wurtz 2 Qventlein / bring ſie zu einer maſſa mit einem Stücke von einer zerſtoſſenen Meer-Zwiebel ; davon mache ohngefehr 20 Pillen/ und nimm deren 4 iedweden Morgen/ und um 5 Uhr des Nachmittags / und trinck darauff einen Trunck von dem folgenden Trancke. Nimm von den 5 öffnenden Wurtzeln/ von einer ieden eine Untze/ von Frauen-Haar und Ehrenpreiß/ eines ieden eine Hand voll / von Coriander-Saamen ein Viertheil einer Untze ; koche ſie in 3 Nöſſeln Waſſer biß auff ein Maaß : alsdenn drück es durch/ und thue darzu von der Tinctur des Saffrans

rans eine Untze / und vom Syrupo des weiſſen Andorns anderthalbe Untze.

Wie man des Königs in Franckreich Zahn-Pulver machen ſoll / welches berühmt iſt / daß es die Zähne weiß macht / und ſie vor dem Scharbock bewahret.

Nimm Kreyde und gebrandte Kieſelſteine / von iedem eine Untze / Myrrhen / Boli Armeni, ſangvinis draconis, eines jeden eine halbe Untze / Gummi Ammoniaci und Oſſis ſepiæ, eines ieden 3 Qventlein; und pulveriſire ſie alle ſehr wohl.

Für den Sood oder Säure des Magens.

Nimm von der feinen weiſſen Kreyde 2 Untzen / Krebs-Augen und Boli Armeni, eines ieden eine halbe Untze / Muſcatennuß-Oel 10 Tropffen / mache ein Pulver daraus / und nimm ein Vierthel einer Untze davon auff einmahl / in einem Trunck Milch oder Waſſer.

Ein ſehr gutes Mittel für einen hohlen Zahn / der wehe thut / durch D. C--n.

Nimm Campher und gemein Opium, von iedem 4 grana, mache daraus 3 Pillen / mit ſo viel Würtz-nelcken-Oel / als gnug iſt / wickle ſie in Baumwolle / und lege ſie in den hohlen ſchmertzhafften Zahn / ſo werden ſie alſobald Linderung geben.

Digitized by Google

Wie man wackelnde Zähne feſte machen/ und Zahn-Schmertzen verhüten ſoll.

Nimm Myrrhen und Japaniſche Erde/ eines ieden 2 Quentlein/ zerſtoſſe ſie/ und koche ſie in einem Nöſſel rothen Frantzen-Wein/ biß der dritte Theil weggekocht iſt: alsdenn drück es durch ein Tuch/ und laß es ſtehen/ biß es ſich wohl geſetzet: waſche mit dem klaren alle Morgen den Mund aus. So die Zähne garſtig ſeynd/ ſo nimm ein leinen Tüchlein/ tuncke es in Spiritu Vitrioli, und reibe die Zähne damit/ und waſche darnach den Mund mit Waſſer aus.

Eine Methode die Gelbeſucht zu curiren/ welche iſt mit groſſem Succeß verſucht worden.

Erſtlich gib dem Patienten ein Vomitiv von dem Infuſo Croci Metallorum, und Oxymelle ſcillitico, nachdem die Beſchaffenheit ſeines Leibes iſt. Alsdenn nimm von der Aloe und Rhabarbern/ von iedem 2 Scrupel/ von zubereitetem Stahl ein Quintlein/ Tartari vitriolati einen Scrupel/ mache Pillen daraus/ mit dem Syrup des weiſſen Andorns/ und gib davon 4 alle Nachte.

Nimm Gelbſucht-Wurtz eine halbe Untze/ vom oberſten Theile des Tauſendgülden-Krauts/ Garten-Wermuth/ und weiſſen Andorn/ von iedem eine Hand voll/ groſſe Brenneſſel-Wurtzel/ 2. Untzen/ koche ſie in 3 Nöſſel Waſſer/ biß es halb eingekocht iſt. Wenn es denn faſt genug gekocht/ ſo thue dar-

zu

Digitized by Google

zu Wacholderbeeren eine Untze/ des gelben ſandali, und Gänſe-Dreck/ in einem Tüchlein eingebunden/ eines ieden 3 Quintlein / Saffran 2 Scrupel / Rheiniſchen Wein ein Nöſſel: und wenn es genug gekocht hat / ſo drücke es durch ein Tuch / und thue dazu von Aqva compoſita limacum und lumbricorum terreſtrium, von iedem 2 Untzen. Nimm drey Untzen davon/ und gebrauch allezeit vorher das folgende Electuarium.

Nimm Conſerve von Garten-Cypreß / die auswendige Rinde der Pomerantzen-Schalen/eines ieden 2 Untzen/ von ſpecie Diacurcumæ, und præparirten Stahl / von iedem 3 Quentlein ; præparirte Erdwürmer und Rhabarbern/ eines ieden 2 Quentlein / flores ſalis armoniaci, und ſal ſuccini, ana 2 Scrupel/ gepülverten Saffran ein Scrupel/und ſo viel von Syrup des weiſſen Andorns/ als gnug iſt/ und mache ein Electuarium ; davon nimm die Qvantität einer groſſen Muſcaten-Nuß zweymahl des Tages/ und trinck darauff 3 Untzen von der bittern Tinctur.

Für den Durchlauff oder Bauch-Fluß.

Es iſt beſſer die böſen humores, ſo ſich erregen/ durch purgiren abzuführen / als ſelbige durch Adſtringentia zu verhindern/ es ſey denn / daß die ſehr groſſe Schwachheit des Patienten das contrarium erfordert.

Im Anfange des Bauch-Fluſſes gib dieſen Bolum des Abends:

Nimm Mercurii dulcis einen Scrupel / klein gepülverter Rhabarbern 2 Scrupel/ mache einen Bolum daraus/ mit ſo viel Syrup getruckneter Roſen/ als genug iſt. So der Patiente gar ſchwach iſt/ ſo gib nicht mehr als einen halben Scrupel vom Mercurio dulci: und ſo dieſes den Bauchfluß nicht wegnimmt/ ſo laß den Patienten dieſes Vomitiv einnehmen.

Nimm vom weiſſen Vitriol anderthalb Quentlein/ vom Oxymelle ſcillitico zwey Untzen/ vermiſche ſie/ und gieb davon einen Löffel voll auff einmahl in einem Trunck Cardobenedicten Waſſer; gib mehr oder weniger/ nachdem es operirt. So aber der Patiente wegen Schwachheit das purgiren nicht vertragen kan/ ſo gib ihme dieſen Bolum.

Nim von gedörreter Rhabarbern einen halben Scrupel/ mache einen Bolum daraus/ mit einem halben Quentlein Diaſcordii und Venediſchen Theriack/ gib ihn des Abends mit 3 Löffel voll des folgenden Julep darauff/ und ſo weiter alle ſechs Stunden.

Nimm Müntz-Waſſer/ und ſchwach Zimmet-Waſſer/ ſo mit Gerſte gemacht/ eines ieden 4 Untzen/ von der Specie Hyacinthi, von rothen Corallen/ und Bolo Armeno, von iedem ein Quentlein/ und Quitten-Syrup anderthalbe Untze.

Clyſtiere von Milch und Diaſcordio ſind auch ſehr gut.

Nimm

Nimm gebrandtes Hirſchhorn 2 Untzen / koche es in 2 Maaß Waſſer / biß es ein Maaß wird / mit einer Rinde Brodt / und ein wenig Zimmet / drücke es durch / und thue darzu ſchwach Zimmet-Waſſer 2 Untzen / und ſo viel Zucker / als gnug iſt / es ſüſſe zu machen. Diß muß des Patienten ordinairer Tranck ſeyn.

Ein gewaltig Remedium zu denen lauffenden Gicht-Schmertzen / durch D. Lowern.

Nimm von Senna, Hermodactylis, Turpetho und Scammonio, von iedem 2 Qventlein / von Zitwer / Ingber / und Cubeben / von iedem ein Quentlein / vermiſche ſie und pulveriſire ſie : die Doſis iſt ein Quentl. biß 2 in einem bequemen Vehiculo.

Die ſchmertzhafften Glieder müſſen mit dieſem Linimento gerieben werden. Nimm olei palmarum 2 Untzen / olei terebinthinæ eine Untze / Salis volatilis cornu cervi 2 Quentlein; darnach lege Emplaſtrum de mucilaginibus darauff.

Etliche / die mit lauffenden Gicht-Schmertzen ſehr geplagt geweſen / haben groſſe Linderung befunden / wenn ſie Spiritum cornu cervi in aqva compoſita lumbricorum terreſtrium eingenommen.

Eine vortreffliche Medicin für die Fleck-Fieber / und andere gifftige Fieber / verordnet von Herrn D. B--re.

Nimm von der beſten Serpentaria Virginiana, und Contrayerva wohl pulveriſirt / von iedem einen

halben Scrupel / Goa-Stein einen halben Scrupel / Biebergeil / und Campher / eines ieden 5 grana, mache einen Bolum daraus / mit einem Scrupel Venediſchen Theriack / und ſo viel Poonien-Syrup / als gnug iſt. Gib dieſen Bolum alle 6 Stunden / und trincke darauff einen Trunck vom folgenden Julep.

Nimm von der Scorzonera Hiſpanica 2 Untzen / Peſtilentz-Wurtz eine halbe Untze / Meliſſen und Waſſer-Bathenig / eines ieden eine Hand voll / Coriander-Saamen 3 Quentlein / Süßholtz / Feigen / und Roſinen / von iedem eine Untze: Koche ſie in 3 Nöſſel Pump-Waſſer biß auff ein Maaß; alsdenn drück es durch / und thue darzu von Aqva Pœoniæ compoſita 3 Untzen / und Hinbeer-Syrup anderthalbe Untze. Diß ſoll des Patienten ordinairer Tranck ſeyn.

Eine Medicin vor die Colica / welche nicht allein in denen erbärmlichſten Paroxyſmis Linderung giebt / ſondern verhütet auch / daß ſie nicht wieder kommen / ſo ſie offt gebraucht wird.

Nimm von der beſten Manna und ſüſſem Mandel-Oel / von iedem anderthalbe Untze / Chamillen-Blumen eine Hand voll: koche die Blumen in einem Poſſeto oder Milch-Tranck / und drücke den Tranck durch / von den Blumen rein ab / und vermiſch ihn wohl mit dem Mandel-Oele und mit der Manna. Diß muß der Patiente 3 Tage nach einander einnehmen / und hernach iedweden dritten Tag / 14 Tage lang.

Für

Für die Paroxyſmos der Mutter-Beſchwerung.

Nimm von den Pilulis fœtidis und Ruffi, von iedem ein Quintlein/Biebergeil einen Scrupel/vom Sale ſuccini, und Sale volatili Armeniaco, ana 12 grana, mache daraus 24 Pillen/ mit ſo viel vom Elixir Proprietatis, als gnug iſt: nimm davon viere alle Abende/ oder einen Abend um den andern/ nachdem ſie operiren.

Nimm auch 30 Tropffen von der folgenden Mixtur in einem Trunck Poley-Waſſer/ zweymahl des Tages/ oder zu anderer Zeit/ wenn die Paroxyſmi kommen. R. Spiritus cornu cervi, und olei ſuccini, ana zwey Quentlein/ Tincturæ Caſtorei und Spiritûs Croci, ana ein Quentlein.

Für den Wurm am Finger.

Nimm Salbey und weiſſe Seiffe/ von iedem eine gleiche Qvantität/ miſche ſie wohl untereinander/ und lege es auff den Wurm. Oder/ nimm gemein wohl pulveriſirt Hartz/ſo viel als gnug iſt/und vermiſch es mit Eyerweiß/ und lege es auff den Finger.

D. R—s berühmtes Nieſe-Pulver in den Kranckheiten des Haupts.

Nimm Salbey/ Roſmarin/ Mäyenblümlein/ Sproſſen von Majoran/ eines ieden eine halbe Untze/ Muſcatennuß und Haſelwurtz/ eines ieden ein Quentlein: mache ſie dürre/ und zu einem ſubtilen

Pul-

Pulver. Es curiret das langwierige Haupt-Weh und den Schwindel/ verhindert den Schlag / und lindert allerley Haupt-Schmertzen.

Einen alten tieffen Schaden/ oder eine Fiſtel zu heilen.

Nimm 3 Qventlein von der beſten Myrrhen/ die nur grob gepülvert iſt/ koche ſie in einem halben Nöſſel rothen Frantzen Wein/ laß es ſtehen und ſich ſetzen/ gieß das klare ab zum Gebrauch. So der Schade ſehr unrein iſt/ ſo reinige ihn mit einem Qventlein des rothen Præcipitati, und 2 Qventlein vom Linimento Arcei, und wenn er wohl gereinigt iſt/ ſo ſprütze die obgemeldte Tinctur warm hinein.

So es aber eine Fiſtel iſt/ und nachdem ihr gute Digeſtiva gebrauchet/ und verſichert ſeyd/ daß ſie am Boden gereinigt iſt/ ſo gebrauchet die Tinctur/ welche dann gut Fleiſch machen / und die Lippen des Schadens in gar kurtzer Zeit zuſammen heilen wird. Leget auff das Orificium, ſo der Schade an einem kalten Theile iſt/ Emplaſtrum ad herniam, welches nicht allein ſelben warm halten / ſondern auch zur Heilung befördern wird. Dieſe Tinctur hat nicht ihres gleichen in friſchen Wunden / denn ſie heilet ſelbige/ wenn man ſie 2 oder 3 mahl appliciret.

Ein herrliches Recipe, Bruſt-Küchlein zu machen / von D. B--d.

Nimm des Pulvers genañt Diarrhodon Abbatis, ein

ein Qventlein/ flores Sulphuris und Benzoini, eines ieden 2 Scrup./ gepülverter Alant-Wurtzel ein halb Qventlein/ Japaniſcher Erden/ anderthalb Qventlein/ natürlichen Balſams einen Scrupel/ Tincturæ ſulphuris aniſatæ 40 Tropffen/ des Londoniſchen Laudani opiati 10 grana, von weiſſem Zuckercand ein Vierthel Pfund/ mache Bruſt-Küchlein daraus/ mit ſo viel als gnug iſt/ von Spaniſchem Süßholtz-Safft/ der in aqva hyſſopi auffgelöſet iſt.

Des Herrn D. B--i Recipe für einen ſchwindſüchtigen Huſten.

Nimm vom Syrupo papaveris albi und rubri, eines ieden 3 Untzen/ Zimmet-Waſſer mit Gerſte gemacht/ und Aqvæ papaveris rubri, eines ieden 2 Untzen/ Tincturæ Croci eine Untze/ Laudani liqvidi 40 Tropffen/ und ſo viel vom Spiritu Sulphuris, als gnug iſt/ es ſcharff zu machen. Nimm davon 3 oder 4 Löffel voll alle Abende/ wenn du zu Bette geheſt/ vermehre oder vermindere die Doſin, nachdem du befindeſt/ daß du es vertragen kanſt.

Ein herrlich Remedium für einen Fall und geronnen Geblüth.

Nimm rothe Corallen/ Drachen-Blut/ Irländiſchen Schiefer und Mumia, eines ieden eine halbe Untze/ Terra Lemnia, und Sperma ceti, eines ieden 2 Qventlein/ Rhabarbern 2 Qventlein; bring alles zu einem zarten Pulver/ und gib ein Qventlein

davon

davon auff einmahl / in einem Truncke Braunſchweigiſcher Mumm / nachdem der Patiente erſtlich zur Ader gelaſſen.

Wenn der Urin verſtopfft iſt / oder wenn er ſcharff gehet.

Nimm Fenchel- und Peterſilien-Waſſer / eines jeden 2 Untzen / Aqvæ compoſitæ raphani ſilveſtris, anderthalbe Untze / Salis prunellæ ein Quentlein / Spiritus Terebinthinæ 10 Tropffen / ſyrupi althææ eine Untze; vermiſche ſie / und laß es den Patienten auff einmahl austrincken / ſo wird es ihme in einer gar kurtzen Zeit Linderung geben.

Für die Colica.

Nimm Chamillen-Blumen und Pappeln-Blätter / von jedem eine Hand voll / Wacholderbeeren und Fönugräck / von jedem eine halbe Untze: zerſtoß den Saamen und die Beeren / und koche alles zuſammen in einem Nöſſel Waſſer; wenn es durchgedrückt iſt / thue hinzu von Terpenthin / der in einem Ey-Dodder auffgelöſet iſt / und von Chamillen-Oel / von jedem eine Untze / Diacatholici 6 Quentlein / Hieræ picræ 2 Quentlein / vermiſche ſie / und adminiſtrire es als ein Clyſtier. Wenn es operirt hat / gib dem Patienten die folgende Mixtur.

R. Von Rauten- und Chamillen-Waſſer / eines jeden eine Untze / Zimmet-Waſſer eine Untze / Laudani liqvidi 20 Tropffen / Syrupi papaveris albi eine Untze.

Ein

Ein vörtrefflich Pflaſter / ſo man auff die Füſſe legen kan / in denen Fiebern / die gar ſehr im Haupte liegen.

Nimm Burgundiſch Pech / und Emplaſtrum Cephalicum, von iedem eine gleiche Quantität / ſchmiere es auff Schafs-Leder / und applicire es.

Ein berühmtes Waſſer für einen wund-ten Mund / oder Meelhund / von Herrn D. Lowern.

Nimm 3 Nöſſel Roſend / ein halb Pfund Honig / rothe Salbey / Roſmarin / Brombeer-Blätter / und Schällkraut / eines ieden eine Hand voll / vom beſten Alaun / ſo viel / als da dienet / es ſcharff zu machen; laß es kochen / biß es zu einem Maaß kommt / alsdenn drücke es durch / und behalt es zum Gebrauch. Diß Waſſer heilet eine iede Fäule des Mundes / die ſich heilen läßt.

So ja ſtinckende ulcera ſich ſolten an dem Zahnfleiſch oder im innern Munde mercken laſſen / ſo thue eine halbe Untze vom Ungvento Ægyptiaco zu einem halben Nöſſel Waſſer.

Wie man Herrn D. Loweri bitteres Stahl-Infuſum machen ſoll.

Nimm von den oberſten Sproſſen der Römiſchen Wermuth / und Tauſendgülden-Kraut / von iedem eine Hand voll / Cardobenedicten-Saamen und Entzian-Wurtzel / länglicht geſpalten von iedem eine halbe Untze / Limaturæ chalybis 2 Untzen / Aqvæ

com-

compoſitæ Gentianæ und Abſinthii, von jedem 6 Untzen/ diſtlilirt Milch-Waſſer ein Maaß/ thue ſie alle zuſammen in eine gläſerne bouteille, und laß ſie 14 Tage feſte zugeſtopfft ſtehen/ alsdenn drücke es durch/ und behalt es zum Gebrauch. Nimm 6 Löffel voll alle Morgen/ und um 5 Nachmittags/ faſte aber eine Stunde darauff.

Wie man den Kalch-Tranck machen ſoll/ welcher ſehr berühmt iſt/ weil er den Stein curirt.

Nimm eine gute halbe Metze Kalchſteine/ die friſch gebrannt ſind/ thue ſie in 16 Maaß Waſſer/ rühre es wohl um/ wenn du zu erſt den Kalch hinein thuſt; alsdenn laß es ſtehen/ und rühre es wieder um: wenn es ſich wohl geläutert hat/ ſo drücke das klare durch/ in einen groſſen Topff/ thue darzu 4 Untzen von Saſſafras, und 4 Untzen Süßholtz/ dünne geſpalten/ Roſinen/ daraus die Steinlein genommen/ ein Pfund/ blaue Corinthen ein halb Pfund/ Pappeln und Wintergrün/ eines jeden eine Hand voll/ Coriander- Fenchel- und Anis- Saamen/ von iedem eine Untze/ laß den Topff wohl zugedeckt 9 Tage lang ſtehen/ alsdenn drücke es durch/ und laß es klar werden/ und geuß das kläreſte davon in Bouteilles. Ihr könnet ein halb Nöſſel davon auff einmahl trincken/ ſo offte als ihr wollet/ und wenn ihr es des Morgens trincket/ ſo thut ein Qventlein gepülverte Juden-Kirſchen hinein. Es hat unterſchiedliche curirt/ die mit dem Steine in der

der Blaſen ſo geplagt geweſen/ daß ſie nicht haben harnen können/da ſie alle andere Mittel vergebens verſucht hatten.

Annot.

Weil dieſes ein herrlich blutreinigend Mittel iſt/ ſo iſt es nicht allein fürtrefflich den Stein zu curiren/ſondern es hat es auch die Erfahrenheit gegeben/ daß es die folgenden Kranckheiten und Zufälle curirt/ nemlich/ den Scharbock/ Kropff-Geſchwäre/ die Flüſſe/ die Waſſerſucht/ die Dromelſucht/ das Abnehmen des Leibes/den kurtzen Athem/ die Räude/Krätze/ und dergleichen/ die güldene Ader/ und allerhand Geſchwulſten/ alte Schäden/ Löcher/ Fiſteln und Geſchwüre/ und treibet allerhand verderbte Humores aus/ und bringt den verlohrnen Appetit wieder. Es würcket fürnemlich durch den Urin/ und muß man damit eine Zeitlang anhalten. Nemlich/ man nimmt ein halb Nöſſel davon alle Morgen frühe/ und wieder um 4 Uhr des Nachmittages/ und auch des Abends/ wenn man zu Bette gehet/ etliche Wochen nach einander. Als zum Exempel/ für den Kropff und Kröpff-Geſchwäre/ trincket man es einen Monat lang nach einander/ im Frühlinge/ und auch im Herbſte/ ſo es von nöthen iſt. Für die Krätze/ und andere räudigte Zufälle/ trinckt man es 6 oder 8 Wochen nach einander/ nachdem es von nöthen iſt. Es ſind etliche Herren/ die es offt probiret haben für den Scharbock/

bock / und ſie trincken es alle Tage einen gantzen Monat lang. So man Wunden oder gefährliche Schäden zu curiren hat / ſo giebt man davon zu trincken / ſo wird es die Cur befördern / in dem es das Geblüte reinigen wird.

Mercket aber / daß man die Jüden-Kirſchen nicht gebrauchet / ſo man es nicht für den Stein trincket. Man kan auch wohl die blauen Corinthen auſſen laſſen / denn wegen der Corinthen hält es ſich nicht lange / ſo man eine groſſe Qvantität auff einmahl macht: oder man kan auch nur eine kleine Qvantität auff einmahl machen. So man will haben / daß es wohlſchmecken ſoll / ſo thut man einen Löffel voll vom Syrup von Holunderbeeren in einen iedweden Trunck / oder man kan es ſo ſüſſe machen / als es einem beliebt.

Wenn es aber kleine Kinder brauchen ſollen / und ſie nicht genug davon auff einmahl trincken können / damit es ihnen etwas helffen möchte; ſo müſſen ſie deſto öffter davon trincken. Und wird es ihnen ſehr nützlich ſeyn / ſo ſie es etliche Wochen lang nach einander als ihren ordinairen Tranck trincken.

Zuweilen auch / nachdem die Kranckheit iſt / oder es die Noth erfordert / kan man getrocknete und klein zerriebene Millepedes oder Keller-Eſelgen / ſo viel auff einem Groſchen liegt / in einem Löffel voll dieſes Tranckes / des Abends / wenn man zu Bette gehet / und des Morgens / wenn man auffſtehet / einnehmen / und alsdenn den Tranck darauff trincken / iedoch

jedoch nicht ſo viel / als wenn man dieſes Pulver nicht einnähme. Und muß man mit dem Pulver 9 Tage lang nach einander anhalten.

Gleichwie nun dieſer Tranck viele Leute am Kropff und Kröpff-Geſchwären curirt hat / ſo iſt es auch gut / daß man auff die Kröpff-Geſchwulſten dieſes Pflaſter aufflege. Nehmet eine Hand voll Hundszunge / und kochet es in einem Nöſſel Baumöl: alsdenn drücket das Oel durch / und zu einem halben Nöſſel dieſes Oels / thut ein halb Pfund Minium, und kochet es zuſammen eine Viertelſtunde lang / oder etwas länger / biß es ſich wie ein Pflaſter ſtreichen läſt / leget es auff die Geſchwulſt / und laſſet es darauff liegen / biß es abfället: alsdenn leget ein neues darüber / ſo es von nöthen iſt.

So aber die Geſchwüre offen ſind / und ſehr lauffen / ſo leget alle 2 Tage ein neues Pflaſter darüber: jedoch öffnet ſie zweymahl des Tages / und waſchet ſie mit dem Trancke ſehr wohl aus / ſo wird es ſie reinigen / und mit der Zeit zuheilen. Es iſt ſchädlich / ſo man Pflaſter gebraucht / die gar viel ziehen: denn in dem man die ſcharffen Humores gar viel zu einem Ort hinziehet / ſo werden ſie die Beine mit der Zeit angreiffen. Oder / nehmet die inwendige Rinde von Holunder / und kochet ſie in dem Trancke; waſchet die Schäden des Tages 2 mahl damit / und leget bißweilen etliche Tage lang Holunder-Blätter darüber / an ſtatt des Pflaſters / um abzuwechslen: nach 2 oder 3 Tagen leget das Pflaſter wieder darauff. Solcher maſſen werden die Schäden beſſer

Digitized by Google

heilen/als wenn man nur einerley Mittel gebrauchte / ſonderlich / wenn die flieſſende Humores ſehr ſcharff ſind.

Dieſe Methode hat etliche am Kropffe in 4 Wochen curirt/ und etliche auch in weniger Zeit: Aber wenn die Kranckheit alt und eingewurtzelt iſt/ ſo erfordert es eine längere Zeit. Die äuſſerlichen Mittel gebraucht man/ biß alles geheilet iſt: den Tranck aber darff man eben nicht länger trincken / als oben verordnet iſt; ſonderlich aber gebraucht man ihn im Frühlinge und Herbſte.

NB. Wenn man den Tranck nicht für den Stein und Sand gebraucht/ ſo kan man die Pappeln und das Bingelkraut (oder Wintergrün) auſſen laſſen.

Der berühmte Ritter und Philoſophus, Boyle, beſchreibet das obige Kalch-Waſſer/wie folget / als dienlich wider den Kropff und in unterſchiedenen andern Zufällen. Nehmet ein halb Pfund guten ungeleſchten Kalch/ und ſchüttet denſelbigen in ein Stübichen oder 3 Kannen Brunnen-Waſſer / und laſſet ihn 24 Stunden infundiret ſtehen: Denn gieſſet den liqvorem ab / und laſſet den Patienten des Tages 2 oder 3 mahl einen guten Trunck davon trincken/ oder er kan es auch an ſtat ſeines ordinairen Trancks gebrauchen. Solch Infuſum kan mit Safran oder rothem Santel gefärbet werden; und wenn es die Noth erfordert/ daß es ſtärcker gemacht werde/ ſo ſetzet man mehr Kalch dazu / und wärme das Waſſer / und hebe es wohl verwahret auff. Er infundiret auch warm/in einem Stübchen oder

3 Kan-

3 Kannen von dieſem Kalch-Waſſer (mit einem Pfunde Kalch gemacht) Saſſafras/Süßholtz/ und Anis-Samen/ iedes 4 Untzen/ nebenſt $\frac{1}{2}$ Pfund ausgeleſenen kleinen Roſinen/oder auch eben ſo viel in Stücken zerſchnittenen groſſen Roſinen oder Zibeben/ und recommendirt es als nützlich für Verſtopffungen und für die Schwindſucht/ des Tages zu zweyenmahlen 4 oder 5 Untzen auff einmahl eingenommen.

Für einen Fluß in den Augen.

Nimm Lapidis Calaminaris eine halbe Untze/mache ihn heiß 3 mahl/ und löſche ihn ab in roth Roſen-Waſſer; darnach filtrire es durch ein braun Papier/ und waſche die Augen gar offte darmit.

Ein Pflaſter für die Würme von Herrn D. Brovvn.

Nimm ein halb Nöſſel Ochſen-Galle/ und koche darinnen 2 oder 3 Sproſſen Garten-Cypreß/ und eben ſo viel Wermuth und Raute; wenn es eine ziemliche Weile gekocht hat/ ſo nimm die Kräuter heraus/ und thue eine Untze von der beſten Aloe pulveriſirt darzu/alsdenn ſetze es auffs Feuer/ biß es dicke wird/ und ſchmiere es auff ein Stück Schafleder/ und leg es auff den Nabel.

Eine Salbe für die Krätze.

Nimm Pomade 3 Untzen/ Sal prunellæ, und Sulphur vivum, wohl pulveriſirt/ eines ieden 3 Quentlein/ vermenge ſie/ und laß den Patienten ſich alle

Digitized by Google

Morgen und Abende damit ſalben. Aber ſie thut weit gröſſern effect, ſo man erſtlich dieſe Lotion gebrauchet. R. Alantwurtzeln und Grindwurtz / (lapathi acuti) von iedem 2 Untzen/ zerſtoſſe ſie / und koche ſie in 3 Nöſſel Eßig biß auff ein Maaß / und gebrauche es 3 Tage lang/ zweymahl des Tages.

Für Sauſen und Brauſen in den Ohren/ welches entweder von einer Verkältung/ oder von einem Schlage herrühret.

Nimm die Tinctur von Biebergeil/bitter Mandel-Oel/ eines ieden ein Qventlein/ Zibeth 2 Gran/ vermiſche ſie/ und tropffe etwas davon in das Ohr/ und verſtopffe das Ohr hernach mit einem Stücke ſchwartzer Wolle. So das Sauſen von Verkältung herrühret/ ſo purgire das Haupt mit Pil. Cochiæ.

Ein ſonderliches bewährtes Mittel für eine alte Verrenckung.

Nimm grüne dünne Seiffe ein Vierthel Pfund/ von dem allerſtärckeſten neu-gebrauten Biere/ ehe es noch gegohren/ ein Nöſſel/ Brandtewein 2 Untzen/ koche es alles zuſammen: wenn es ſchier genug gekocht / thue darzu Myrrhen und bolum armenum, wohl pulveriſirt / von iedem 3 Quentlein / darnach laß es kochen/ biß es ſo dicke wie ein Pflaſter geworden; ſchmiere es auff Schaf-Leder / und leg es auff den preßhafften Ort.

Ein

Digitized by Google

Ein offt bewährtes Mittel zu der fallenden Sucht und Convulſionen.

Nimm der Männlein Pöonien-Wurtzel eine halbe Untze/ viſci qvercini, von der Hirnſchale eines Menſchen/ und weiſſen Agtſtein/ eines ieden 2 Quentlein/ rothe Corallen / und Cinnober von Spieß-Glaß/ eines ieden ein Quentlein/ Campher ein halb Quentlein/ vermiſche ſie/ und mache ein zart Pulver daraus/ davon gib von einem Scrupel biß auff ein Quentlein zweymahl des Tages/ ſonderlich aber 3 Tage vor dem vollen Monden / in 3 oder 4 Löffel voll von dieſer Mixtur.

Nimm Lilien- und Rauten-Waſſer/ eines ieden 4 Untzen/ Aqvæ Pœoniæ compoſitæ 2 Untzen / Tincturæ Caſtorei 3 Quentlein/ Salis ſuccini ein Quentlein/ Syrupi pœoniæ anderthalbe Untze.

Einen guten Appetit zu machen / und den Magen zu ſtärcken/ von Herrn D. Lowern.

R. Pil. Stomachic. cum gumm. Extract. Rud. anna ʒj. Reſin. Jalap. ʒſs, Tartar. vitriolat. ʒj, olei fem. anis. 4. gut. M. c. Syr. violar. F. Pil. Davon nimm 4 oder 5 des Nachts. Sie ſind ein herrliches Mittel im langwierigen Hauptweh und Schwindel/ dieweil ſie denjenigen humorem vom Magen wegführen/ welcher in das Haupt hinauff ſteiget.

Digitized by Google

Ein ſehr gutes Mittel für die rothe Ruhr / von D. W--s.

Nimm von der beſten Rhabarbern / wohl pulveriſirt eine halbe Untze / vom rothen ſandalo 2 Quentlein / Zimmet ein Quentlein / Croci Martis adſtringentis 3 Quentlein / von Lucatelli Balſam / ſo viel als gnug iſt / mache eine maſſam Pilul. von welchen nimm viere alle Tage / 14 Tage lang. Es hat etliche curirt / die eine groſſe Quantität Blut verlohren / und viele andere Mittel vergebens verſuchet hatten.

Für ein Uberbein.

Nimm ſchwartze Seiffe und ungeleſchten Kalch / von iedem eine gleiche Quantität / vermenge ſie wohl zuſammen / und ſchmiere es auff Schafs-Leder / leg es auff den preßhafften Ort / ſo wird es daſſelbe allmählich verzehren.

Ein fürtrefflich Pflaſter für alle Schmertzen / ſo von einer Verkältung oder Contuſion herkommen.

Nimm Emplaſtrum de minio, und Oxycroceum, eines ſo viel als des andern / des beſten Opii Thebani, einen Scrupel; ſchmiere es auff Leder / und leg es auff den ſchmertzhafften Ort / nach dem ihr ſelbigen erſtlich mit dieſem Unguento wohl gerieben.

Nimm Unguenti de althæa eine Untze / Olei Exceſtren-

ceſtrenſis eine halbe Untze/ Olei de ſpica, und ſpiritûs cornu cervi, ana ein Quentlein.

Ein berühmtes Collyrium, oder Augen-Waſſer.

Nimm von rothen Roſen-und Augentroſt-Waſſer/ eines ieden 2 Untzen/ von der beſten Aloe wohl pulveriſirt/ ein Quentlein/ Sacchari Saturni einen Scrupel/ vermiſche ſie/ und laß etwas davon alle Abende mit einem Schwamme in das Auge tropfen.

Für ein Geſchwüre in der Lunge und Nieren.

Nimm weiſſen Mohnſamen und Stärcke/ eines ieden ein Quentlein/ Eibiſchwurtz/ Portzel und Quitten-Saamen/ eines jeden 2 Quentlein/ Süßholtz/ gummi Arabici und Agtſtein/ eines jeden ein Quentlein/ Myrrhen/ Boli Armeni, Japaniſche Erde/ und rothe Corallen/ von iedem 2 Quentlein/ pulveriſire ſie/ und mache ſie zu Pillen mit ſo viel Balſam de Copayva, als gnung dazu iſt/ ſchütte ſie in Süßholtz-Pulver herum/ und gib davon viere alle Morgen/ und um 5 des Nachmittages. Nimm Eibiſchwurtz/ Graß-Wurtzel/ und Spargenwurtzel/ von iedem eine Untze/ Ehrenpreiß/ und Frauenhaar eine Hand voll/ Feigen und Roſinen/ von iedem eine Untze/ koche ſie in 3 Nöſſel Waſſer biß auff ein Maaß/ drücke es durch/ und behalt es zum Gebrauch.

Für kalte Flüſſe oder Defluxiones, die vom Haupte herab kommen.

Nimm Ligni Aloes und Saſſafras, dünne geſpalten/

Digitized by Google

Agtſtein grob zerſtoſſen/von iedem 2 Quentlein/geſchnittene Betonien / eine halbe Untze / Roſmarin- und Lavendel-Blumen/von iedem ein Viertheil Untze/ vermiſche ſie/ und rauche es wie Taback.

Eine ſehr fürtreffliche Injection für den Saamen-Fluß / welche die Ulcera heilet und die lauffende Materie wegnimmt.

Nimm Wegerich/und Froſchleich-Waſſer/ eines ieden 3 Untzen/ Trochiſc. alb. Rhaſis, 2 Quentlein/ ſacchari ſaturni ein Quentlein/ Honig von Roſen eine Untze.

Ein Diæt-Tranck/ der ſehr bewährt iſt in allen veneriſchen Zufällen.

Nimm von China, Saſſafras und Sarſaparilla-Wurtzel/ von iedem 2 Untzen / Guajaci anderthalbe Untze/ Antimonii crudi, in ein Tüchelchen eingebunden/ 2 Untzen/ koche ſie in 4 Maaß Waſſer/ biß auff 2 Maaß/ und zuletzt thue darzu Coriander-Saamen eine halbe Untze/ Roſinen/ und klein-geſpalten Süßholtz/ von jedem 2 Untzen/ drücke es durch/ und trinck es an ſtatt des Bieres.

Ein ander Mittel zu dergleichen Zufällen.

Nimm gummi Guajaci 2 Quentlein / Mercurii dulcis, und Extracti Rudii, eines ieden ein Quentlein/ mache mit Balſam de Copayva Pillen daraus

voi

Digitized by Google

von welchen nimm viere einen Abend um den andern.

Ein herrlich Mittel wider die Hæmorrhoides.

Nimm klein gemacht ſchwartz Bley/ vermiſch es mit etwas Honig/ biß das Honig ſchwartz ausſiehet / alsdenn thue es in eine Auſterſchale/ und ſetz es über das Feuer/ biß es ſo dicke wird/ daß du kanſt ein Suppoſitorium daraus machen.

Für den Durchlauff oder Bauch-Fluß.

Nimm eine kleine Hand voll Reiß/ zerſtoß es wohl/ und koch es in rothem Frantzen Wein / biß es dicke wird/ wie ein Muß/ ſchmiere es auff ein Tuch/ und lege es warm auff des Patienten Leib / und thue dergleichen alle Abende / biß der Durchlauff auffhöret.

Zu einer friſchen Verrenckung.

Nimm Flachs-Saamen-Oel / und rectificirten Brandtewein / eines ieden 2 Untzen / Olei de Spica eine Untze / vermiſche ſie / und reibe den Ort ſehr wohl damit/ und lege Paracelſi Pflaſter darauf.

Des Ritter Edmund Königs ſeine Salbe für die Lippen.

Nimm für einen Groſchen Jungfer-Wachs/ laß es mit Pomerantzen-Blumen-Waſſer in einem ſilbern Schüßelchen zergehen/ laß es kalt werden/ und nimm den Kuchen ab : dieſen ſchmeltze auffs

neue

neue in neuem Pomerantzen=Blumen=Waſſer/und wiederhole dieſes 3 oder 4 mahl: zu dieſem Wachſe thue olei Ben eine Untze/klein gepülverten Saffran/ einen Scrupel/ und ein Stücke zweymahl refinirten Zuckers/ ſo groß als eine Mußcatennuß; vermiſche ſie wohl über dem Feuer / und rühre es alſo um / biß es kalt worden: alsdenn würcke es mit einem Meſſer auff einem Marmelſteine / und bewahre es in einer Büchſe zum Gebrauch. So man es will etwas röther haben/ ſo thut man ein wenig von der pulveriſirten Radice anchuſæ darzu.

Speck=Oel zu machen für den böſen Grind.

Nimm ein Stücke von fettem Speck / brate es/ und laß es in eine Schüſſel tröpfen/ nimm davon 2 Untzen / und vermiſche es mit für einen Groſchen Grünſpahn/ und ſalbe das Häupt damit des Tages einmahl: Es iſt offt probirt worden mit gutem ſucceſs.

Ein fürtrefflich Unguentum für diejenigen/ ſo von dem Blitz gerühret worden.

Nimm Holunder/Brombeer=Blätter/Tauſendgüldenkraut/ Frauenhaar/ Eiſenkraut und Dill/ eines ieden eine Hand voll / 12 Blätter von rother Salbey/ hacke ſie klein/und koche ſie in friſcher Butter/drücke es durch/ und bewahre es zum Gebrauch. Salbe den Ort 4 oder 5 mahl des Tages mit einer

Feder

Feder/ und lege Pappel-Blätter/ die in der Salbe eingedunckt ſeyn/ über den gantzen Ort.

Für die Haarwürm.

Nimm von dem grünen Moß/ welcher an der Seiten eines Brunnen-Eimers anhenget/ lege ihn kalt auff/ und wiederhole es einmahl des Tages: In 4 oder 5 Tagen wird es die Cur verrichten.

Für die Schwindſucht.

Nimm den Dodder eines neugelegten Eyes/ zerrühre ihn mit 3 Löffel voll von roth Roſen-Waſſer/ thue ein halb Nöſſel von friſcher Milch einer rothen Kuh darzu/ die da ſüſſe gemacht iſt mit ſo viel Roſen-Zucker/ als gnug iſt/ und thue ein wenig geriebener Muſcaten-Nuß hinein: trinck dieſes alle Morgen einen Monat lang/ und faſte 2 Stunden darauff. Es hat einen Herrn geſund gemacht/ den die Medici verlaſſen hatten.

Wie man Oleum Charitatis machen ſoll.

Nimm Chamillen/ Roſmarin/ Lavendel/ Wermuth/ Salbey/ klein Baldrian/ eines jeden 2 Hände voll/ thue ſie/ wenn ſie geſtoſſen ſind/ in ein Maaß Baumöl/ laß ſie in dem Oele ſtehen/ biß ſie krauſe worden: alsdenn drücke das Oel aus/ es iſt ſehr gut zu allen weiſſen Geſchwulſten/ und ſonderlich ad ſcrophulas.

Für die Waſſerſucht.

Nimm dünn-geſpaltene Wurtzeln des wilden

Meer-

Meer-Rettigs/ und zerſtoſſenen ſüß Fenchel-Saamen/ eines ieden 2 Untzen / Waſſer-Peterlein und Fenchel-Wurtzel/ die geſpalten ſind/ eines ieden eine Untze/ Thymian/ Winter-Saturey / ſüſſen Majoran/ Waſſer-Creſſe/ und Neſſeln / von iedem eine Hand voll: zerſtoß die Kräuter/ und koche ſie in 3 Nöſſel Seck/ und 3 Waſſer/ biß es halb eingekocht iſt: laß es 3 Stunden wohl zugedeckt ſtehen; alsdenn drücke es durch/ und trincke einen Trunck davon zweymahl des Tages / nachdem es mit Fenchel-Syrup ſüſſe gemacht worden/ und faſte 2 Stunden darauff.

Die fallende Sucht zu curiren.

Nimm die Aſche von einer Schwalbe/ ſo in einem irdenen Topffe zerbrannt worden/ davon gib ſo viel als auff einem Groſchen liegen kan/ und vermiſch es mit Rauten-Safft/ alle Morgen neun Tage nach einander.

Den kalten Brand zu curiren.

Nimm 4 Untzen von ungeleſchtem Kalch / und gieß darauff ein Nöſſel warm Waſſer / laß es alſo 6 Stunden ſtehen; alsdenn filtrire es durch ein braun Papier/ und thue zu deme/ was gantz klar iſt / von Sublimat ein halb Quentlein; behalt es in einem Glaſe wohl verſtopfft/ und ſchüttele es offte um. Erſtlich waſche den Schaden damit ſehr wohl / alsdenn lege ein leinen Tuch darauff/ ſo darinnen eingetunckt iſt: es wird das böſe Fleiſch verzehren / den Schaden reinigen / und durch ſeine austrucknende

Ei-

Digitized by Google

Eigenſchafft denſelben in gar kurtzer Zeit heilen. Es hat einen herrlichen Nutzen in der Krätze und in dem Auſſatz.

Die Leber zu ſtärcken / und die Waſſerſucht zu curiren.

Nimm von der rothen und gelben Grind-Wurtz/ vom weiſſen und gelben Sandalo, Frantzoſen-Holtz/ und Mechoacan, von jedem eine Untze / von Odermennig/ und Hirſchzunge/eines jeden 2 Hände voll/ Coriander-Saamen eine Untze; zerſtoſſe ſie / und thue ſie in einen zwillichen Beutel/mit einem Steine darinnen/ daß es mag ſincken. Thue den Beutel in 16 Maaß neues Bieres : Innerhalb 4 Tagen wird man davon trincken können.

Das Bluten einer Wunde zu ſtillen.

Nimm Römiſchen Vitriol/ calcinire ihn/ biß er roth iſt/ pulveriſire ihn / und applicire ihn auff die Wunde. Oder nimm dieſen Vitriol/zerlaß ihn im Waſſer/und lege auff die Wunde ein Stück Leinewand/ ſo darinn eingetaucht iſt.

Ein vortrefflich Mittel zu denen kalten Fiebern / welches offte mit ſehr groſſem Succeſs verſucht worden.

Nimm ſchwartze Seiffe/Schieß-Pulver/ſtarckriechenden Taback und Brandtewein/ von einem ſo viel als von dem andern/ vermiſche ſie wohl unter einander/ und 3 Stunden vorher/ ehe der Paroxysmus kommt/ binde es auff des Patienten Puls an bey-

Digitized by Google

beyden Händen: Es muß aber 14 Tage lang darauf liegen bleiben.

Für die rothe Ruhr.

Nimm 2 Maaß Pump-Waſſer / in welchem etliche Stücken Stahl ſind offt gelöſchet worden / 3 Bogen weiß Papier / ein Stück Zimmet / eine Untze alte roth-Roſen-Conſerv / und ein halb Nöſſel rothen Frantzen Wein: koche ſie alle zuſammen / biß es halb eingekocht / drücke es durch / und trinck davon viel und offte.

Den Biß eines tollen Hundes zu curiren.

Nimm 2 Maaß ſtarck Bier / für einen Groſchen Theriac / 2 Knoblauch-Häupter / eine Hand voll Fünff-Fingerkraut / Salbey und Raute / koche ſie alle zuſammen biß auff ein Maaß: drücke es durch / und gib dem Patienten 3 oder 4 Löffel voll zweymahl des Tages.

Nimm Diptam / Odermennig / alten Speck / ſtoß ſie wohl untereinander / und lege es auff den Schaden / damit er nicht unrein und faul werde.

Für die Sennadern / die eingelauffen ſind.

Nimm 12 junge Schwalben aus dem Neſte / von Roſmarin / Lavendel / und Erdbeer-Kraut von iedem eine Hand voll: zerſtoß die Schwalben ſammt ihren Gedärmen und Federn; alsdenn koche alles zuſammen in ſo viel friſcher Butter / als gnug iſt:

wenn

Digitized by Google

wenn du es durchgedruckt haſt/ ſo reibe das Glied gar wohl damit an einem Feuer.

Für die Felle/ Flecken und Blattern in den Augen.

Nim 2 oder 3 Läuſe/thue ſie lebendig in das übele Auge/ alsdenn mache es feſte zu/ ſo werden die Läuſe ſelbige heraus ſaugen/ und darnach gantz gewiß ohne einigen Schaden des Patienten wieder heraus kommen.

Das Bluten der Naſen zu ſtillen.

Lege auff die Schläffe das Ohr eines Haſen/erſtlich zu Aſche gebrannt/ und hernach mit Eßig temperirt. So man Bolum Armenum auff ſolche Manier auffleget/ hat er auch eben denſelben Effect.

Ein bewährtes Mittel wider Blut-Auswerffen.

Nimm die obern Sproſſen der ſtechenden Neſſeln/ Wegerich-Blätter/ eines ſo viel als des andern/ zerſtoß ſie/ und drücke den Safft herauß/ und bewahre es feſte verſtopfft in einer bouteille: nimm davon 3 oder 4 Löffel voll alle Morgen und Abende/ welches du ſüße machen kanſt mit Roſen-Zucker. Der Safft von Beinwäll-Wurtzeln/ mit Wein getruncken/ iſt auch gar gut. Der Patiente muß erſtlich vorher zur Ader laſſen/ und etliche mahl gelinde purgiren.

Aber ſo das gewaltige Auswerffen/ inwendig in der

der Bruſt / eine Wundheit verurſachet hat / ſo wird dieſes Electuarium gar dienlich ſeyn.

R. Eine Vntz von Lucatelli Balſam / von Roſen-Conſerv 2 Untzen / 12 Tropfen vom Spiritu ſulphuris, mache ein weich Electuarium daraus mit Syrup vom weiſſen Mohn. Die Doſis iſt einer Muſcatennuß groß alle Morgen und Abende.

Ein anders in eben demſelben Zufalle / von D. A.

Nimm Conſerv von rothen Roſen / Hagenbutten und Wallwurtz / eines ieden anderthalbe Untze / Drachen-Blut / und Bolum Armenum, eines ieden ein Quentlein / Japaniſche Erde / ſpeciem de hyacintho, und rothe Corallen / von iedem 2 Scrupel: vermiſche ſie / und mache ein Electuarium daraus / mit ſo viel Syrup. papav. rubr. als gnung iſt: hiervon nimm einer Muſcaten-Nuß groß / alle Morgen und Abende / und trincke einen Trunck des folgenden Julep darnach.

Nimm von dem Waſſer der Eichen-Blüthen / und des Froſchleichs / von iedem 3 Untzen / der rothen Roſen und des Wegerichs / eines ieden 2 Untzen / deſtillirten Eßigs / anderthalbe Untze / wohl pulveriſirten Blutſtein ein Quentlein / Corallen-Syrup 2 Untzen. So der Patient einen Huſten hat (wie es offt zu geſchehen pflegt) und nicht recht auswerffen kan / ſo ſoll er den folgenden Linctum, mit einem Stecken von Süßholtz / 2 oder 3 wahl des Tages gebrauchen. Nimm Flachs-Saamen-Oel / das friſc

friſch gemacht iſt/ 2 Untzen / Mandelöl $1\frac{1}{2}$ Untze / mucilagin. Semin. pſyllii, 2 Untzen/ Lohoch ſanum 3 Untzen.

Ein herrlich Recipe Lucatelli Balſam zu machen.

Nimm Venediſchen Terpentin / der in Roſen-Waſſer gewaſchen iſt/ ein Pfund / Bienen-Wachs ein halb Pfund/ des beſten Baumöls 3 Nöſſel/roth Roſen-Waſſer und Seck eines jeden ein Viertheil eines Nöſſels/wohl pulveriſirten rothen ſandali eine Untze / Johannis-Kraut-Oel / und Balſam von Peru, eines jeden 2 Untzen. Thue das Wachs dünne zerſchnitten/ ſammt dem Oele und Terpentin/zu erſt in den Topf/ hernach den Seck und das Roſenwaſſer / koche ſie zuſammen ohngefehr eine Viertheil Stunde: alsdenn nimm es ab vom Feuer / und laß es ſtehen biß den folgenden Tag/ und mache ein Loch hinein/ daß das Waſſer heraus kommen kan: darnach ſetz es über das Feuer/und thue die Oele hinein/ und zuletzt das ſandalum allmählich / und rühre es ſehr wohl um/ biß es kalt worden.

Eine wunderliche Salbe den Brand zu heilen.

Nimm Nachtſchatten / Haußwurtz / Wüterich/ und grün Kohl / von iedem 2 Hände voll/ Violen-Blätter und Bilſen-Kraut / von iedem eine Hand voll; zerſtoſſe alle die Kräuter / und koche ſie in 6 Pfund friſcher Butter/ biß ſie weich ſind; alsdenn

drücke den Safft heraus / und ſetze es wieder über das Feuer/ und thue 4 Untzen Bienen-Wachs darzu; wenn es ein wenig gekocht iſt / ſo nimm es ab/ und thue darzu Saltz von Bley/ eine halbe Untze/ rühre es wohl durch einander / biß das Saltz zergangen iſt. Schneidet die Haut ab/ ehe ihr es auf den Schaden leget; es wird heilen in vier und zwantzig Stunden.

Ein kräfftiges Mittel für die Schmertzen der lauffenden Gicht in den Gelencken.

Nimm von Senna, hermodactylis, Turpetho, und ſcammonio, von iedem 2 Quentlein / Zitwer/ Jngber/ Würtznälcken/ und Cubeben/ von iedem ein Quentlein / vermiſche ſie / und mache ſie zu einem Pulver. Die Doſis iſt von einem Quentlein biß auff 2 in einem bequemen vehiculo. Die ſchmertzhafften Glieder ſollen mit dieſem unguento gerieben werden. Nimm olei palmarum 2 Untzen/ olei Terebinthinæ eine Untze/ Salis volatilis cornu cervi 2 Quentlein: hernach lege auff das Glied Emplaſtrum de minio. Etliche/ die da haben dergleichen lauffende Gicht-Schmertzen ſehr viel gehabt/ haben groſſe Hülffe befunden/ da ſie Spiritum cornu cervi in aqua compoſita lumbric. terreſtr. eingenommen.

Für einen ſchwindſüchtigen Huſten / wobey man auch Blut auswirffet/ durch Herrn D. Lovverum.

Nimm Blätter von Gunder-Mann/ Hufflattich

tich/ Frauenhaar/ und Maußöhrlein/von iedem eine Hand voll/ der oberſten Sproſſen des Johannes-Krautes/eine Hand voll/ von allen ſandalis 2 Quentlein/ Coriander-Saamen 3 Quentlein/ geſpalten Süßholtz/ und Roſinen/ davon die Steinlein herausgenommen/ von iedem 2 Untzen/koche ſie in 3 Nöſſel Quell-Waſſer biß auff ein Maaß/ drücke es durch/und gebrauch es an ſtatt des ordinairen Trancks.

Den Nieren-Stein zu curiren.

Nimm Saſſafras und Sarſaparilla, von iedem 6 Untzen/ Steinbrech/ Peterſilie/ und zerſtoſſenen Anis-Samen/von iedem 3 Untzen/ weiſſen Andorn/ Wacholderbeeren/ und Waſſer-Creſſe/ eines ieden eine Hand voll/ von der innern Rinde des Holunders 3 Untzen/3 Limonien zerſchnitten/ ſammt ihren Rinden/ olei vitrioli eine halbe Untze: Thue dieſe Sachen in 3 Maaß weiſſen Wein/ und 3 Maaß ſtarcken Bieres/ laß ſie 24 Stunden feſte zugedecket ſtehen; darnach thue ſie alle in einen Kolben/ und diſtillire mit einem gelinden Feuer. Nimm ein Vierthel Nöſſel dieſes Waſſers/vermenge es mit eben ſo viel weiſſem Wein/und mache es ſüſſe mit Syrupo de althæa, trinck es alſo alle Morgen/ und um viere des Nachmittags/ 4 Tage nach einander/ und gebrauche allemahl eine mäßige Bewegung des Leibes/ wenn du es eingenommen. Es zermalmet den Stein/ und führet ihn in kleinen Stücklein ab.

Digitized by Google

Für den Sand und Grieß.

Nimm 3 Untzen von D. Lovveri Tinctura, wie ſie gemacht wird/ pag. 1. und zerlaß darinnen ein Qventlein Tincturæ ſalis tartari, gib es des Morgens nüchtern.

Wie man den Syrupum Cinamomi machen ſoll.

Nimm 4 Untzen grob gepülverten Zimmet / anderthalb Nöſſel rothen Frantzen Wein / thue ſie in eine gläſerne Phiole/ vermache ſie wohl/und ſetze ſie in die Sonne 9 oder 10 Tage / oder infundire es in einem Keſſelchen warmen Waſſers / 24 Stunden lang: ſchüttel die Phiole offte um/ und drücke den liquorem aus vom Zimmet / und koche ihn hernach mit einem Pfund Zucker/ biß es ſo dicke wird / wie ein Syrup. So man ſolte darzu thun / wenn es vom Feuer abgenommen iſt / 4 oder 5 Löffel voll Roſen-Waſſer/ und 2 Gran Muſck/würde es ihme eine artige Farbe und Geruch geben. Es iſt eine herrliche Sache den Magen/ das Hertze/und die Mutter zu ſtärcken ; es zertreibet die Winde/ hilfft allerhand Bauch-Flüſſen/ uñ ſo man es eingiebt in ein wenig Zimmet-Waſſer/hilfft es / ſo eine Frau nicht gebähren kan.

Herrn D. Lovveri Emplaſtrum Cephalicum, welches lindert alle Schmertzen des Hauptes/ vertreibet die Flüſſe / und ſtärcket das Geſichte.

Nimm Tannen-Hartz 2 Untzen/Bienen-Wachs/ Wey-

Weyrauch/ Terpentin/ und Hirſchen-Unſchlit/ eines jeden eine Untze/ gepülverten Maſtix 2 Quentlein/ weiſſen Wein 4 Untzen; thue das Hartz/ Wachs/ Weyrauch/ und Unſchlit mit dem weiſſen Wein zuerſt in den Topff/ und laß ſie ein wenig kochen/ alsdenn thue den Terpentin hinein/ der in Roſen-Waſſer gewaſchen ſeyn muß/ und zum letzten den Maſtix/ und rühre es wohl um.

Ein offt probirtes Waſſer für heiſſe und ſcharffe Flüſſe in den Augen.

Nimm 2 Maaß Mäyen-Thau/ der von der Gerſten geſammlet iſt/ weiſſen Vitriol und Saltz/ iedes eine Vierthel Untze/ koche ſie alle zuſammen/ biß ein Maaß daraus wird: Behaltet es zum Gebrauch/ in einem Glaſe/ wohl vermacht. Wickelt das Saltz in ein naß Tuch/ und leget es eine Weile auff warme Aſche/ und reibt es klein ſammt dem Vitriol/ ehe ihr es gebraucht.

Ein berühmtes Waſſer/ das Geſicht zu præſerviren/ oder auch wieder zu bringen/ wenn es verlohren iſt.

Nimm ein Rocken-Brodt/ gebacken ohne Saltz oder Sauerteig/ ſchneide es in dünne Scheiben/ und deſtillire es in einem zinnernen Gefäſſe mit einem gantz gelinden Feuer: nimm das Waſſer/ ſo herüber kommt/ und laß etwas davon in die Augen tropffen/ 2 oder 3 mahl des Tages/ einen gantzen Monat lang. Dieſes Waſſer hat einen Herrn cu/

Digitized by Google

rirt/ der ein gantz Jahr blind geweſen. Oder/ nimm einen Lumpen von Schleſiſchem Holland / und verbrenne ihn zwiſchen zweyen zinnern Schüſſeln / und laß ein wenig von dem Waſſer / ſo es giebt/ alle Abende in das Auge tröpffen.

Für böſe Brüſte.

Nimm Sperma ceti , Mandel-Oel / Jungfer-Wachs/ eines ſo viel als des andern / zerlaß ſie zuſammen/ und alle Morgen und Abende beſtreiche die Brüſte damit.

Für einen gefährlichen Durchlauff.

Nimm einen ſüſſen Apffel / brate ihn weich/ und das Weiche davon vermiſche mit einem Meſſer auff einem Teller wohl zuſammen/unter eben ſo viel klein geſchnittene Kreyde/ und lege es auff des Patienten Nabel/ ſo heiß/ als er es vertragen kan / und laß es 24 Stunden darauff liegen.

D. C--ni Recipe das viele Erbrechen zu verhindern / und den Magen zu ſtärcken.

Nimm Müntz-Gerſten-und Zimmet-Waſſer/ eines jeden 3 Untzen / Aqvæ Epidemicæ (oder / Londen-Peſtilentz-Waſſer) 2 Untzen/ Wermuth-Saltz ein Quentlein/ Lemonien-Safft eine Untze/ 3 Gold-Blätter / Confectionis de Hyacintho 2 Quentlein/ Syrupi papav. rubr. anderthalbe Untze ; vermiſche ſie/ und gib 4 Löffel voll alle 4 Stunden ; ſchwencke aber erſtlich das Glaß.

Ein

Ein bewährtes Cataplaſma zu einem offenen Schaden.

Nehmet eine gute Quantität von Zaunrüben-Wurtzeln/ zerſtoſſet und kochet ſie in ſo viel Speck-Fett als genug iſt/ biß es dicke wird. Dieſes hat ein Bein curirt/ ſo an vielen Orten Fiſteln hatte.

Ein Recept/ ſo einen Herrn curirt / der eine lange Zeit ſehr viel Blut ausgeworffen/ und wegen einer Schwindſucht ſo verzehret war/ daß Hr. D. Willis ſagte/ es wäre unmüglich/ daß er könte davon kommen.

Nehmet Iſop-Waſſer / und des reineſten Honigs/ eines ieden ein Nöſſel/ Odermennig und Huflattich/ von iedem eine Hand voll/ ein Reißgen Raute / braunen Zuckercand/ zerſpalten Süßholtz / geſchabtes Hirſchhorn / iedes 2 Untzen / zerqvetſchten Anis-Saamen eine Untze/ zerſchnittene Feigen und ausgenommene Roſinen/ iedes 4 Untzen ; thut ſie alle in einen Topff mit 4 Maaß Waſſer / und kocht es allmählich über einem gelinden Feuer/ biß es halb eingekocht iſt; alsdenn ringet es durch / und wenn es kalt worden/ thut es in Bouteillen/ und vermacht ſie wohl. Nehmet 4 oder 5 Löffel voll alle Morgen/ um 4 Uhr des Nachmittags/ und des Nachts/ wenn ihr zu Bette gehet. So ihr wieder Waſſer auff die Ingredientien gieſſet/ wenn der erſte Liqvor heraus gedruckt iſt / werdet ihr einen angenehmen

Digitized by Google

Tranck bekommen/ den man gebrauchen kan/ wenn man dürſtet.

Ein bewährtes Mittel ein todtes Kind von einer Frauen weg zu bringen.

Nehmet Betonien/ Jſop/ Eiſenkraut/ iedes eine kleine Hand voll/ kochet ſie in einem Nöſſel weiſſen Wein/ biß auff ein halb Nöſſel/und gebt es dem Patienten zu trincken.

Ein ſehr nützliches und bewährtes Mittel für ein kaltes Fieber.

Nehmet vom allerweiſſeſten Hennen-Dreck/ ſo ihr bekommen könnt/ kochet ihn in Anis-Saamen-Waſſer/ biß es etwas dicke worden: alsdenn machet ein Pflaſter darvon/und nehmet eine Zwiebel/ſchneidet ſie in dünne Stücklein/ machet mit dem Meſſer Löchlein darein/ leget ſie auff das Pflaſter/ und appliciret es auff den Puls an beyden Händen/ eine Stunde vorher/ehe der Paroxyſmus kommt/ſo heiß/ als es der Patiente vertragen kan/die Pflaſter müſſen eine gantze Woche liegen bleiben/ wenn ſie einmahl auffgelegt ſind.

Ein anders für das kalte Fieber.

Nehmet eine gute Quantität des beſten Venediſchen Terpentins/ und eben ſo viel Weyrauch/ſtoſſet ſie wohl unter einander/ ſtreichet es auff Schaf-Leder/ und leget es auff/ ehe das Fieber kommet.

Für

Für die Mutter-Beſchwerung.

Nehmet die dicke Haut von dem Magen eines Capauns/ macht ihn reine/ trucknet und ſtoſſet ihn zu Pulver/ gebt davon ein wenig in Bier zu trincken/ juſt ehe der Paroxyſmus kommet. Oder/ nehmet 3 oder 4 Löffel voll Salbey-Waſſer/ mit ſechs Tropffen Agtſtein-Oel darunter gemiſcht/ entweder in dem Paroxyſmo, oder ehe derſelbe kommet/ um ihn zu verhüten.

Eine vortreffliche Methode die Waſſerſucht zu curiren.

Nimm eine gute Menge ſchwartzer Schnecken/ zerſtoß ſie wohl mit Bay-Saltz/ und lege es auff den flachen Fuß/ und nimm ein friſches zweymahl des Tages. Nimm gleicher Weiſe eine Hand voll Garten-Müntze und Wermuth/ zerſtoß ſie/ und thue ſie in ein Maaß Milch-Raam/ und koche es/ biß es zu einem Oele wird: alsdenn ringe es durch/ und beſtreich diejenigen Glieder/ ſo geſchwollen ſind. Nim̃ von den oberſten Sproſſen des grünen Pfriemen-Krauts/ und wenn es in einem Ofen trocken worden/ verbrenne es zu einer Aſchen auff einem reinen Heerde; alsdenn vermiſch es wohl mit einem Maaß weiſſen Weines/ laß es die gantze Nacht ſtehen/ daß es ſich zu Boden ſetzen mag; und trincke von dem klareſten ein halb Nöſſel des Morgens/ und thue dergleichen um 4 Uhr des Nachmittages/ und des Abends/ wenn du zu Bette geheſt. Halte alſo an/

daß

daß du das Cataplaſma auff die Füſſe legeſt/ und den weiſſen Wein trinckeſt/ auff 3 Wochen lang. Dieſe Methode iſt offt mit gutem Succeß gebraucht worden.

Ein Mittel/ wenn die Mandeln herunter gefallen.

Nehmet Lorbeer-Oel und Queckſilber/ iedes für einen Groſchen/ 18 Salbey-Blätter/ Boli armeni zu Pulver gemacht/ 2 Quentlein/ vermiſchet ſie alle wohl unter-einander/ und ſtreichet es auff ein Stücke dünne Leder/ als ein Groſchen groß/ und leget es auff den Wirbel des Haupts/ und hinten in Nacken. Aber nehmet euch in acht/ daß das Queckſilber getödtet ſey/ entweder mit faſtendem Speichel/ oder mit Venediſchem Terpentin.

Ein berühmter Diæt-Tranck/ welcher das Blut ſüſſe macht.

Nehmet beyde Arten des Löffel-Krautes/ iedes 6 Hände voll/ Erd-Epheu 8 Hände voll/ Salbey 6 Hände voll/ Seiffenkraut-Wurtzeln 4 Untzen/ Odermennig und Waſſer-Kreſſe iedes 4 Hände voll/ Wurtzeln des wilden Ampfers 8 Untzen/ Roſmarin und Meliſſen/ iedes eine Hand voll/ 4 Pomerantzen-Schalen/ eine groſſe Muſcaten-Nuß/ in lange Stücken zerſchnitten: thut dieſe Sachen in einen Beutel/ und thut ſelbigen in 32 Maaß neu Bier/ und ſo bald als das Bier auffgegohren hat/ macht das Tönnichen feſte zu. Nehmet ein Nöſſel davon

alle

Digitized by Google

alle Morgen / und um 4 Uhr des Nachmittages. Innerhalb 4 Tagen wird es recht / daß man es trincken kan.

Ein Cataplaſma zu einer Geſchwulſt / die von dem Zipperlein herkommt.

Nehmet Roſinen / davon die Steinlein heraus genommen ſind / ſtoſſet ſie wohl mit Malagiſchem Seck in einem ſteinern Mörſel / biß es ſo dicke wird wie ein Muß: Dieſes auff die Geſchwulſt gelegt / nimmt ſie weg. Emplaſtrum de minio hat eben denſelben effect.

Ein vortrefflicher Bolus, welcher die lauffende Gicht-Schmertzen durch Schwitzen wegnimmt.

Nehmet langen Pfeffer / und Grana paradiſi zu Pulver gemacht / iedes ein halb Quentlein / Venediſchen Theriack ein Quentlein / vermiſchet ſie / und machet einen Bolum daraus / welchen man einnehmen muß / wenn man zu Bette gehet. Wenn ihr ſchwitzet / ſo trincket ein poſſetum oder geläuterten Milchtranck / der mit Salbey gemacht iſt: nehmet euch in acht / daß ihr euch nicht darnach verkältet. Wiederholet dieſes zwey oder dreymahl.

Eine böſe Bruſt zu curiren.

Nehmet einen Schafs-Kopff / ſchneidet ihn auff / und wenn ihr ſelben ſauber gewaſchen habt / ſo kochet ihn 2 Stunden lang in Waſſer; alsdenn ringet

Digitized by Google

ringet es durch/ und thut ein halb Pfund Reiß zu liqvore, und ſetzet es über das Feuer/ laſt es koche biß es dicke wie ein Muß wird; alsdenn vermeng es mit einem Vierthel Pfund friſches Schwei Schmeer/ und mit ſo viel Saffran/ zu Pulver g macht/ als ihm eine Farbe geben kan. So ihr di ſes auff den Schaden warm leget/ wird es ſelbe beydes auffbrechen und heilen/ ohne daß man etwa anders aufflegen darff.

Für die rothe Ruhr/ oder blutigen Fluß.

Nehmet das Unſchlit einer Schafs-Lenden/ ab ſonderlich dasjenige/ welches an den Nieren iſt/ und von rechtem Nanciſchen Brandtewein/ iedes 4 Untzen: Laſſet es ein wenig kochen/ und gebet es dem Patienten warm zu trincken. Als die rothe Ruhr unter den Soldaten in Irrland wütete/ ſo war dieſes faſt eine Univerſal Medicin, und iſt ſelten geweſen/ daß es nicht mit erwünſchtem Ausgang curirt hat.

Ein ſehr gutes Waſſer den Scharbock zu curiren/ das Blut zu reinigen/ und einen guten habitum corporis zu machen.

Nehmet eine halbe Metze See-Löffelkraut/ das zerſtoſſen iſt/ klein zerſchnitten wilden Meer-Retich eine Untze/ zerſtoſſen Zimmet/ Muſcaten-Nuß/ Cardomömlein und Ingber/ iedes eine halbe Untze/ 12 Pomerantzen in Vierthel zerſchnitten/ Roſinen/

davon

Digitized by Google

davon die Steinlein heraus genommen / ein halb Pfund / infundiret ſie alle in 3 Maaß weiſſen Weines 24 Stunden lang: thut es zuſammen in ein zinnern Deſtillier-Zeug / ſammt 2 Maaß Waſſer / und deſtilliret ohngefehr 3 Maaß mit einem gelinden Feuer ab / davon nehmet ohngefehr ein halb Nöſſel alle Morgen und Nachmittage.

Für das Nagel-Geſchwür oder Wurm am Finger.

Nehmet Salbey und weiſſe Seiffe / eines ſo viel als des andern / vermenget ſie wohl / und legt es auff den Finger; es lindert alſobald / und verhindert / daß es ſich nicht weiter ausbreitet.

Wie man Paracelſi Pflaſter auff Herrn D. Lovveri Manier machen ſoll.

Nehmet Gold- und Silber-Glette / iedes drey Untzen / des beſten Baum- und Flachs-Saamen-Oels / iedes anderthalb Nöſſel / ſetzet ſie über das Feuer / und rühret ſie continuirlich um; ſo bald aber als ſie kochen / ſo thut hinein minium und lapis calaminaris, zu Pulver gemacht / iedes ein halb Pfund / laſſet es kochen / biß es ſchwartz ausſiehet / und dicke wird: alsdenn nehmet es ab vom Feuer / und thut darzu gelb Wachs und ſchwartz Tannen-Hartz / iedes ein Pfund / trocknen Verniß ein halb Pfund / Agtſtein / Olibanum, Myrrhen / Aloe / von beyder Art / Oſterlucey-Wurtzel / Mummia / Drachenblut / terra Lemnia; weiſſen Vitriol / Blutſtein und Campher /

pher/ iedes eine Untze/ alle zu einem reinen Pulver gemacht: ſetzet es wieder über das Feuer/ laſſet es nur einmahl gelinde auffkochen/ und thut hinein Lorbeer-Oel und Venediſchen Terpentin/ iedes ein halb Pfund/ Wacholder-Oel 4 Untzen / und zuletzt thut hinein dieſe folgenden Gummi / in Eßig zerlaſſen/ und durchgedruckt / nemlich : Galbanum, Sagapenum, Opopanax, Ammoniacum, und Bdellium, von iedem 3 Untzen. Wenn es genug gekocht hat / ſo wird es nicht an den Fingern kleben bleiben/ wenn ihr es auff einen Stein tropffen laſſet. Habt wohl acht die gantze Zeit / wenn ihr das Pflaſter macht/ daß ihr es continuirlich umrühret/ denn ſonſten würdet ihr die gantze Maſſam verderben.

Zu dem Seiten-Stechen und Seiten-Schmertzen.

Nehmet Chamillen-Blumen/ Haber-Mehl und Kleyen/ eines ſo viel als des andern/ thut ſie in Beutel/ und legt ſie heiß auff den Ort / wo der Schmertzen iſt: ſo bald als ſie kalt werden / legt andere darauff.

Ein überaus gut Waſſer ad crapulam, oder zu einem verderbten Magen.

Nehmet vom beſten Spiritu vini 4 Maaß/ Aqvæ Roſarum Damaſcenarum ein Maaß / Mohn-Waſſer ein Nößel/ ausgenommene Roſinen anderthalb Pfund/ braunen Zuckercand ein Pfund / Datteln länglicht zerſchnitten / und ausgenommene Roſinen/

nen / iedes 4 Untzen / Würtznelcken / Muſcaten-Blüthe / Muſcaten-Nüſſe / Caneel / und Anis-Saamen / iedes eine Untze / alle wohl zerſtoſſen / und 2 groſſe Hände voll Mohn-Blätter / Meliſſen / und Angelica-Kraut / iedes eine Hand voll. Infundiret ſie wohl zugedeckt 4 Tage lang / alsdenn ringet es aus / und bewahret es zum Gebrauch.

Für den Schwindel und Schwachheit des Hauptes.

Nehmet getrucknete obere Sproſſen des Roſmarins / und Roſen-Blätter / Lavendel-Blumen / rothe Salbey und Müntze / iedes eine Hand voll / Würtznäglein / Muſcatennüſſe / Maſtix / Ben und Storax, iedes eine halbe Untze / zerſtoſſet ſie wohl und nehet ſie ein in ein roth ſeiden Tuch / und traget es auff dem Haupte.

Das Milch-Waſſer zu machen / welches ſo ſehr nützlich iſt in allerhand hitzigen Fiebern und Schwindſuchten.

Nehmet Cardobenedicten 2 Hände voll / Raute / Geiß-Raute / Angelica-Kraut / Wermuth / Müntze und Meliſſen / iedes eine Hand voll; thut ſie alle zuſammen wohl zerqvetſcht in ein zinnern Deſtillier-Zeug / mit 4 Maaß Milch / und deſtilliret mit einem gar gelinden Feuer / damit es nicht dicke herüber komme; und könnet ihr faſt biß auff 3 Maaß herüber deſtilliren. Hiervon trincket ein Glaß / mit Zucker ſüſſe gemacht / auff einmahl aus.

Digitized by Google

Ein Apoſtema oder Geſchwür zu curiren.

Nehmet Drachen-Wurtzeln/ zerſtoſſet ſie mit weiſſem Wein/ ringet es durch/ und trincket einen guten Trunck von dem Liquore: Dieſer wird ſelbiges brechen/ und wegbringen/ ohne daß man etwas anders zu gebrauchen nöthig habe.

Herrn D. Lovveri Tinctura Stomachica, welche eine geraume Zeit eingenommen/ vollkömmlich diejenigen curirt/ ſo ſehr von der Colic geplagt ſind.

Nehmet dünn-geſpaltene Entzian-Wurtzel/ gelbe Pomerantzen-Schalen/ Calmus/ gröblicht zerſtoſſen/ iedes eine Untze/ geſpaltene Rhabarbern eine halbe Untze/ zerquetſchten Anis- und Coriander-Saamen/ iedes 3 Quentlein/ von Hiera picra 3 Qu. Infundiret ſie warm in einem Maaß weiſſen Weines/ 24 Stunden lang/ alsdenn drücket es durch/ und nehmet davon 3 oder 4 Löffel voll alle Morgen/ und faſtet eine Stunde/ wenn ihr es eingenommen habt.

Zu groſſen Schmertzen in den Ohren.

Nehmet einen Kopff von Knoblauch/ bratet ihn/ nehmet das weicheſte davon/ und vermenget es mit eben ſo viel Mithridat/ leget es des Abends/ wenn der Patiente zu Bette gehet/ auff ſein Ohr/ ſo heiß/

als

als er es vertragen kan/ und ſo es von nöthen iſt / ſo wiederholet es den folgenden Tag.

Das Angeſicht zu bewahren / daß es von den Pocken nicht heßlich gemacht werde.

Nehmet Pomade anderthalbe Untze / Mandel-Oel eine Untze/ sperma ceti, und Jungfer-Wachs/ iedes 3 Quentlein/ Aq. Roſar. Damaſc. eine Untze/ ſetzet es alles zuſammen über das Feuer/ und ſo bald als ſie zerſchmoltzen/ nehmet ſie ab/ und wenn ihr ſie wohl umgerühret habt/ſo laſſet ſie ſtehen/biß ſie kalt ſind; alsdenn machet ein Loch hinein/ und laſſet das Waſſer ablauffen/ und beſtreichet mit einer Feder des Patienten Angeſichte.

Die Schmertzen des Krampfes zu benehmen.

Nehmet Johannes-Kraut-Oel/ und Spiritum Lavendulæ, iedes eine Untze / vermiſchet ſie wohl / und reibet mit dieſer Mixtur den preßhafften Ort.

Einen böſen entzimdeten Hals zu curiren.

Nehmet Wegerich-Waſſer ein halb Nöſſel/ und ſchlaget es wohl zuſammen mit dem weiſſen eines neugelegten Eyes: alsdenn drücket es durch / und machet es ſüſſe mit weiſſem Zucker: laſſet den Patienten ſeinen Mund damit ausſpühlen / ſo offt als ihm beliebet.

Den Magen zu ſtärcken / und das Erbrechen zu verhindern.

Nehmet Wermuth-Saltz einen Scrupel / gebet es in einem Löffel voll Syrup von Limonien / und 3 oder 4 Löffel Müntzen-Waſſer darauff: wiederholet dieſes alle 2 Stunden/ biß das Erbrechen auffhöret.

Für die Hæmorrhoides.

Nehmet Emplaſtrum Diapalma (oder Diacalciteos genannt) zerlaſſet es gantz dünne mit einer Untze Chamillenöl / thut dazu klein gepülverten Saffran einen Scrupel / Opii 3 Gran / vermenget ſie wohl / und beſtreichet den ſchmertzhafften Ort ein klein wenig warm damit.

Für die Vapores und Dünſte / ſo von der Mutter auffſteigen / von Herrn D. Lower.

Nehmet durchgedruckt Galbanum ein Quentlein / Aſſa fœtida, Myrrhen / Biebergeil / und Saltz von Agtſtein / iedes 2 Scrupel / machet ſie zu einer Maſſa, mit ſo viel natürlichem Balſam / als gnug iſt; davon machet Pillen / und nehmet 3 alle Morgen und Abende ein / in einem Löffel voll Aqvæ Hyſtericæ.

Ein bewährtes Mittel für den Brand vom Feuer / Waſſer / Oel 2c.

Nehmet das Weiſſe eines Eyes / und eben ſo viel

von

von dem beſten Flachs-Saamen Oel / ſchlaget ſie wohl unter einander; tauchet ein Tuch hinein / und leget es auff den Brand / und appliciret offt ein ander Tuch.

Ein Pflaſter / ſo den Rücken ſtärcket.

Nehmet ein halb Nöſſel Roſen-Oel / 4 Untzen Bleyweiß / zu einem reinen Pulver gemacht; ſetzet erſtlich das Oel über das Feuer / und wenn es ein wenig warm iſt / ſo thut das Bleyweiß hinein / und ein vierthel Pfund Bienen-Wachs ſehr dünne geſchnitten / rühret es continuirlich um / biß es gäntzlich incorporirt iſt / und ſchwärtzlicht ausſiehet: alsdenn nehmet es ab von dem Feuer / und indem es kalt wird / ſo thut ein Quentlein Campher hinein / vom weiſſen Sandalo und Myrrhen / zu Pulver gemacht / iedes 2 Quentlein / von feinem Bolo und Terra ſigillata, von iedem ein Quentlein; haltet an mit dem herumrühren / biß es gantz kalt worden: alsdenn macht es zu Ballen / und gebraucht es / wenn ihr es von nöthen habt. Es iſt überaus nützlich zu ieder Schwachheit / Abnehmen / und Pein der Nieren.

Ein Cataplaſma um die Humores von einem Orte wegzuführen / oder eine Geſchwulſt zu vertreiben.

Nehmet Bohnen- und Gerſten-Mehl / iedes 2 Löffel voll / Honig einen Löffel voll / Chamillen-Oel eine Untze: vermiſchet ſie unter ſtarck Bier / ſo viel als

Digitized by Google

als gnug iſt/ es dünne zu machen: laſſet es ein wenig kochen/und leget es warm auff. So ihr wollet haben/ daß es ziehen ſoll/ ſo thut etwas Rocken-Mehl darunter.

Ein herrliches Hertzſtärckend Mittel für das Abnehmen des Leibes.

Nehmet gantz friſche Milch von einer rothen Kuh/ und Muſcateller-Wein/ iedes 2 Maaß/ ausgenommene Roſinen/ und wohlgereinigte blaue Corinthen/ von iedem ein Pfund/ Süßholtz und Datteln länglicht zerſchnitten/ von iedem 4 Untzen/ Caneel eine Untze/ zerſtoſſene Muſcatennüſſe eine halbe Untze; thut ſie in ein zinnern Deſtillir-Zeug/ lutiret es/ und ziehet das Waſſer ab: davon gebt alle Morgen faſtend 4 Untzen mit Zuckercand ſüſſe gemacht/ und gleicherweiſe um 4 Uhr des Nachmittags/ ſo daß der Patient eine gemächliche Bewegung des Leibes darauff gebrauche: und muß er es alſo gebrauchen einen gantzen Monat lang.

Ein fürtrefflich Oel die Hitze und das Scheinen der Naſe zu curiren.

Nehmet 12 Untzen Kürbis-Saamen/ zerqvetſchet ſie/ und nehmet die Kerne heraus; machet auch die Schalen ab von 6 Untzen bitter Mandeln: thut ſie zuſammen in eine Preſſe/ und ziehet das Oel davon: hiermit beſtreicht die Naſe offte.

Herrn D. Lovveri purgierender Tranck für kleine Kinder/ um ihr Blut zu verſüſſen.

Nehmet eine halbe Untze der beſten Rhabarbern

dünne

dünne geſchnitten/gebrannt Hirſchhorn klein geſtoſſen eine Untze / ausgenommene Roſinen 2 Untzen / infundiret ſie in einem Nöſſel Bier/ und eine Nöſſel Koſend 24 Stunden lang: gebet 2 oder 3 Löffel voll davon auff einmahl / nachdem es die Noth erfordert.

Das Italiäniſche Pflaſter zu machen/welches die Hüneraugen vertreibet/ und alte Schäden heilet.

Nehmet 10 Untzen Baumöl / Bienen-Wachs/ Gold-Glätte/ Silber-Glätte/ und Bleyweiß/ iedes 4 Untzen/ Myrrhen 4 Quentlein: erſtlich thut das Oel und Bienen-Wachs hinein/ alsdenn die Glätte/ und rühret es stete um. Wenn es biß auff eine braunlichte Farbe gekocht iſt/ ſo nehmet es vom Feuer ab/ und thut hinein Myrrhen und Venediſchen Terpentin 4 Untzen; rühret es wohl unter einander/ und gieſſet es in ein Faß Waſſer / und machet Zapffen daraus. Wenn ihr es gebrauchen wollet zu den Hüneraugen / ſo ſchneidet ſie erſtlich ſo tieff/ als ihr wohl könnet/ ſo daß es nicht blute; alsdenn leget hiervon ein Pflaſter darauff / und laſſet es 4 Tage darauff liegen. 5 oder 6 von dieſen Pfläſterkein bringen das Hünerauge mit der Wurtzel vom Grunde heraus.

Zu einer Contuſion oder gerunnen Geblüth / ſo vom fallen verurſacht worden.

Nehmet Pferde-Koth und Schaf-Unſchlit / eines

nes ſo viel als des andern/ kochet ſie wohl unter einander/ und leget es wie ein Cataplaſma warm auff den verletzten Ort.

Für Obſtructiones und Verſtopffungen/ von Herrn D. Lower.

Nehmet von der Conſerve der Römiſchen Wermuth/ und der gelben Pomeranzen-Rinden/ von iedem anderthalbe Untze/ Entzian-Wurtzel zu Pulver gemacht / und pulveris radicum ari compoſiti 2 Quentlein / Cremoris Tartari, und Stahl mit Schwefel præparirt / iedes 3 Quentlein / machet ein weich Electuarium daraus/ mit ſo viel Syrup der 5 öffnenden Wurtzeln/ als gnug iſt: hiervon nehmet einer Muſcaten-Nuß groß alle Morgen nüchtern/ und um 4 Uhr des Nachmittags/ und trincket alle mahl 6 Löffel voll von der folgenden Tinctur darauf.

Nehmet von den obern Sproſſen des Tauſendgüldenkrauts/ Chamillen-Blumen / Odermennig/ iedes eine Hand voll/ Entzian-Wurtzel dünne geſpalten/ eine halbe Untze/ Cardobenedicten- und Coriander-Saamen/ iedes 3 Quentlein / Limaturæ chalybis 2 Untzen/ infundiret ſie einen gantzen Tag in einem Maaß weiſſen Weines.

Eine fürtreffliche kühlende Emulſion, welche in den Paroxyſmis des Steines und Grieſſes Linderung giebt.

Nehmet Samen von Melonen/ Curcken/ Angurien

gurien und Kürbſen / iedes 2 Quentlein / weiſſen Mohn-Saamen 3 Quentlein / geſchälete Mandeln eine halbe Untze / Gerſten-Waſſer ein Maaß: Zerreibet die Saamen wohl in einem ſteinern Mörſel / alsdenn gieſſet das Waſſer allmählich darauff; und wenn ihr es habt weiß gemacht / wie Milch / und mit Syr. de althæa ſüſſe gemacht / ſo drücket es durch. So der Patiente nicht harnen kan / ſo könnet ihr anderthalb Quentlein Sal prunellæ darzu thun.

Die Zähne / ſo durch den Scharbock wackelnd werden / wieder feſte zu machen.

Nehmet Pomgranaten-Blumen / Maſtix und Myrrhen klein zerſtoſſen / iedes 2 Quentlein / kochet ſie in rothem Frantzen-Wein / und waſchet den Mund alle Morgen und Abende darmit aus.

Ein Pflaſter für die Paroxyſmos der Mutter-Beſchwerung.

Nehmet Aſſa fœtida, Caranna und Galbanum, ſo geläutert iſt / eines ſo viel als des andern; ſtreichet es auff Schaf-Leder / und leget es auff des Patienten Nabel: thut aber ein Stück Baumwolle mit 2 Granen Mosk / mitten auff das Pflaſter.

Ein Recipe, ſo man aus der Türckey gebracht / womit man eine Wunde heilen kan / indem man nur die Waffen anſalbet.

Nimm ein Stücke angelauffenen Specks / zerlaß

es mit einer Zangen in ein Schüſſelchen: ſalbe das Waffen oder Gewehre damit/ winde es in ein Wollen-Tuch ein/ und ſetze es mit der Spitze auffwerts: beſtreich das Gewehr zweymahl des Tages. Es curirt alle Wunden/ die man nur curiren kan.

D. G--mi Præſcriptum für den Scharbock/ welches offte mit gar groſſem Succeß gebraucht worden.

Nehmet junge Fichten- und Tannen-Sproſſen iedes eine Hand voll/ kochet ſie gelindiglich in einem Nöſſel poſſet-Trancks/ mit weiſſem Wein und Koſend gemacht; laſſet es ſtehen/ biß es kalt worden/ alsdenn ringet es aus/ und nehmet davon 6 Löffel voll/ mit 20 Tropffen der güldenen Stahl-Tinctur/ alle Morgen nüchtern/ und um 5 Uhr des Nachmittags/ ſo daß ihr allezeit darnach ein wenig herum ſpaziret. Nehmet auch einmahl in der Woche 2 Maaß Epſom-Waſſer zu laxiren ein/ und laſſet zur Ader nach 8 Tagen/ wenn ihr dieſe Methode angefangen habt. Fahret alſo fort einen Monat oder 6 Wochen lang. Diejenigen Tage/ an welchen ihr purgiret/ enthaltet euch der Tinctur und des Poſſeti.

Eine Salbe zu allerhand Brüchen.

Nehmet 2 Hände voll ſchwartzer Schnecken/ Pappeln/ Raute und Meliſſen/ iedes eine Hand voll/ thut ſie alle zuſammen in einen irdenen Hafen/ mit ſo viel Butter darauff/ als gnug iſt/ ſie zu bedecken:

decken: laſſet den Haſen 3 Stunden lang in einem Ofen ſtehen; alsdenn drücket es durch/ und rühret es um/ biß es gantz kalt iſt.

Ein offt probiertes Augen-Waſſer / das Geſichte zu ſtärcken/ und die Fellen zu verhüten.

Nehmet Augentroſt-Sproſſen / 3 Hände voll/ Schwalbenkraut/ Eiſenkraut/ Betonien/ Dill/ Jelängerjelieber/ Scharleien / Benedict-Kraut und Gauchheil/ iedes eine Hand voll / Roſmarin-Blumen eine Hand voll / Capaunen-Galle und Aloe zerſtoſſen/ iedes eine halbe Untze/ langen Pfeffer ein Quentlein: Infundirt ſie alle in 2 Maaß weiſſen Weines/ 24 Stunden lang; alsdenn deſtilliret in einem gläſernen Kolben / und laſſet das Waſſer mit einer Feder offte in das Auge tropffen.

D. Fryari Anweiſung/ wie man die Paroxyſmos der Mutter-Beſchwerung curiren ſoll.

Nehmet 2 Quentlein Cremoris Tartari, diſſolvirt ihn in einem halben Nöſſel Rauten-Waſſer/ thut darzu 2 Untzen Theriack-Waſſer / und nehmet es des Morgens früh nüchtern. Dieſes curirt ſolche Paroxyſmos, gleich als ob es Hexerey wäre / nur ein oder zweymahl eingenommen/ ob ſchon die Patientin als todt-kranck verlaſſen ſey.

In allen ohnmächtigen und abmattenden Paroxyſmis der Mutter und Miltz gebet 3 oder 4 Löffel voll von dieſem Julep: Neh-

Nehmet Raute/ Meliſſen und Chamillen-Waſſer iedes 3 Untzen / Biebergeil-Tinctur eine Untze/ Theriack-Waſſer / 2 Untzen/ Confectionis Alhermes 3 Quentlein/ Syrup von Nägelblümlein 2 Untzen/ vermenget ſie alle wohl unter einander.

Laſſet die Patientin ein oder zweymahl in der Woche 4 oder 5 dieſer purgirenden Pillen einnehmen.

R. Pill. Ruffi und fœtid. ein Qventlein / Biebergeil und Trochiſc. Myrrh. iedes ein Quentlein/ Agtſtein-Oel einen Scrupel/ Balſam von Peru ein halb Quentlein: Machet Pillen daraus / und nehmet ſie des Abends ein.

Für Hitze und Schwachheit in dem Rücken.

Nehmet Erd-Moß/ und kochet es in Milchrahm zu einem Oel/ und ſalbet den Rücken damit.

Ein bewährter Tranck die Peſtilentz zu verhüten.

Nehmet von dem beſten Seck 3 Nöſſel / Raute eine Hand voll; kochet ſie/ biß es halb eingekocht iſt; alsdenn drücket es durch/ und ſetzet es wieder über das Feuer; thut darzu langen Pfeffer und Ingber/ klein geſtoſſen / iedes eine halbe Untze / geſpaltene Muſcaten-Nüſſe/ ein Vierthel Untze; laſſet es ein wenig kochen/ und nehmet es vom Feuer ab / und thut hinein Mithridat / ohngefehr für einen Groſchen/ und eben ſo viel Theriack / und ein Vierthel eines Nöſſels vom beſten Aqvavit. Nehmet davon

von 2 Löffel voll alle Morgen und Abende. Gleicher Weiſe / ſo man es in kalten Fiebern 2 oder 3 mahl einnimmt / ehe der Paroxyſmus kommt / ſo iſt es gar ſelten / daß es nicht curiren ſolte.

Zu der Gicht oder Zipperlein.

Nehmet ein Pfund Bienen-Wachs / und ein halb Pfund Tannen-Hartz / Olibanum 4 Untzen / Gold-Glette / zu einem reinen Pulver gemacht / und Bleyweiß / iedes 12 Untzen / Kalbs-Fuß-Oel / ein Nöſſel: Setzet das Oel mit dem Wachſe und Hartze über das Feuer / ſo bald als ſie zerſchmoltzen / thut die Pulver hinein / und rühret es continuirlich mit einem Stecken um. Wenn es genug gekocht iſt / ſo nehmet es vom Feuer ab / und gieſſet es auff ein Bret / ſo mit Kalbs-Fuß-Oel beſtrichen iſt / und machet Zapffen daraus. Streichet dieſes Pflaſter auff Schaf-Leder / und leget es auff den ſchmertzhafften Ort. Nehmet einen Tag in der Wochen vom Electuario Caryocoſtino ein / einer groſſen Mußcaten-Nuß groß / in weiſſem Wein zerrühret / und haltet euch warm darauff. Viele Perſonen haben ſehr groſſe Hülffe befunden / in dem ſie dieſes Pflaſter applicirt / und das Caryocoſtinum eingenommen haben.

Das verlohrne Gehör wieder zu bringen.

Nehmet die Kruhme eines Brodtes / ſo mit Kümmel-Saamen und Wacholderbeeren geknäten worden / und ſo bald als es aus dem Ofen kommt / tuncket

ckt ſelbige Kruhme in ſtarcken Spiritu vini ein/ und appliciret ſie ſo warm/ als es der Patiente leiden kan/ ſo daß der Dampff in ſein Ohr gehe. Wenn das Brodt abgenommen iſt/ ſo ſtopfft das Ohr mit ein wenig Baumwolle zu / ſo in bitter Mandel- und Rauten-Oel eingetunckt iſt. Der Dunſt von Poley / Doſten / Wermuth und Würtz-Nälcken hat auch einen ſehr guten Effect diejenigen zu curiren/ ſo nicht wohl hören können.

Die Flechten und ſchuppichte Räudigkeit zu vertreiben.

Nehmet eine Untze Salmiack / zu Pulver gerieben/ und vermenget ihn mit weiſſer Seiffe und friſchem Schweine-Fett iedes 2 Untzen ; machet ein Unguentum davon/ und beſtreichet den preßhafften Ort alle Morgen un Abende mit demſelben.

Für einen Magen / der wehe thut.

Nehmet einen halben Bogen dick braun-Leſch-Papier/ ſchneidet es in der Form eines Hertzens/ und tauchet es ein in Brandtewein/und altem Licht-Fette/ zuſammen zerlaſſen/ eines ſo viel als des andern/ und leget es auff die Hertz-Grube.

Ein vortrefflich Unguentum den Brand vom Schieß-Pulver zu heilen.

Nimm eine Hand voll Grindkraut/ 12 Köpfe von der Haußwurtz/ Gänſe- und jungen Hüner-Dreck/ iedes ein Pfund ; Zerſtoß die Kräuter/ und vermenge ſie wohl mit dem Gänſe- und Hüner-Koth ; alsdenn nimm zwey Maaß Fett von einem wilden Schweine /

ne/ und koche es alles zuſammen eine Viertel Stunde lang; drücke es durch/ und verwahre es zum Gebrauch.

Für das Seitenſtechen/oder zu einer Contuſion in der Seiten.

Nehmet die Kernen von Welſchen-und Haſel-Nüſſen/ von iedem 2 Untzen/ Feigen und Raute iedes eine Hand voll / ein Stück Ingber/ eine halbe Untze Saltz/ und einen Löffel voll Honig / und vermenget ſie alle wohl unter einander. Nehmet hiervon einer Muſcaten-Nuß groß 3 mahl des Tages / und ſtreichet es auff Leder/und leget es auff den preßhafften Ort.

Für den Stein.

Nehmet den Stein/ welcher in der Gallen eines Ochſen wächſet/ machet ihn zu Pulver und trincket ſo viel davon in weiſſem Wein / als auff einem Groſchen liegen bleibt. An ſtatt des weiſſen Weines könnet ihr ihn in Poſſeto einnehmen / worinnen Bertram gekocht iſt. Oder nehmet das grüne Zeug/ welches ſie gemeiniglich mit den Auſtern bringen/ waſchet es/ und trucknet es zu Pulver: gebet davon eben ſo viel als vom vorigen / in einem ſtarcken Trunck von Waſſer-Pfeffer-Waſſer.

Ein berühmtes Schmertz-linderndes Clyſtier/ welches alsbald Linderung macht / in den Paroxyſmis des Steines.

Nehmet Poley / Tauſendgülden = Kraut/ Wermuth und Camillen-Blumen/ iedes eine Hand voll

ſüß Fenchel-und Fönugräck-Saamen/Wacholder-beeren und Lorbeeren / iedes eine halbe Untze ; Zerſtoſſet alles/ und kochet es in anderthalb Nöſſel Poſſeti biß auff ein Nöſſel ; drückt es durch / und thut hinein 2 Untzen Seck / braunen Zucker/und Flachs-ſaamen-Oel/ iedes 3 Untzen.

Einen Menſchen zu præſerviren / daß er nicht von der Peſt inficirt werde.

Nehmet von beyden Arten der Aloe/Zimmet und Myrrhen iedes 3 Quentlein / Würtznäglein / Muſcaten-Blumen/Lignum Aloes, rothen Bolus, Maſtix und Campher/ iedes ein Quentlein : ſtoßt ſie zu einem Pulver/ und nehmet davon alle Morgen und Abende einen Scrupel in einem Glaß Canary-Wein ein.

Für ein Wehtage und Verkältung / ſo im Haupte lieget.

Nehmet Storax und Benzoe, iedes eine Untze/zerſtoſſet ſie/ und nehet ſie ein in braun Papier/ und leget es hinten auff das Haupt.

Für Blut-Auswerffen.

Nehmet Mäuſe-Dreck/ reibet es zu Pulver/ und gebet ſo viel davon / als auff einem groſſen Dreyer liegen bleibt/ in einem Vierthel Nöſſel des Safftes von Wegerich und Beinwäll / mit Zucker ſüſſe gemacht/ alle Morgen/ ſo bald der Patient aufſtehet/ und

Digitized by Google

und alle Abende/ wenn er zu Bette gehet. Dieſes muß er alſo continuiren eine Woche lang.

Das Kröten-Oel zu machen/ welches überaus nützlich iſt im Zipperlein/ Halsgeſchwüren/ und allen alten Schäden.

Nehmet 6 Kröten/ kochet ſie in 3 Nöſſel Baum-Oel/ biß ſie ſchwartz worden; alsdenn drücket das Oel heraus/ und thut ein halb Pfund Bienenwachs darzu: Wenn das Wachs zerſchmoltzen iſt/ ſo gieſſet das Oel in einen Topff/ und behaltet es zum Gebrauch. Wenn ihr es kochet/ ſo nehmet euch in acht/ daß das Töpffgen feſte bedecket ſey.

Ein berühmtes Waſſer das Geſichte hell zu machen.

Nehmet Aloe und Zuckercand/ iedes 2 Quentlein/ Campher ein halb Quentlein/ roth Roſen- und Augentroſt-Waſſer iedes 3 Untzen; ſchwencket ſie ſehr wohl unter einander/ und waſchet die Augen dreymahl des Tages darmit.

Die fallende Sucht zu curiren.

Nehmet gepülverte Eichenmiſpeln/ præparirte Hirnſchale von einem Menſchen/ iedes ein Quentlein; gebet alle Morgen einen Scrupel davon in einem Viert̄hel Nöſſel Pöonien-Waſſer: gebet mehr oder weniger/ nachdem das Alter des Patienten iſt.

E Wie

Wie man die Haare ſoll wachſen machen.

Schneidet die Haare offte ab/und wenn es glatt ab iſt/ ſo badet das Haupt wohl mit Brandtewein/ oder mit dem Spiritu von Honig/ und beſtreichet es alle Tage zweymahl mit Bären-Fett.

D. R--i. Pillen für die Colic.

Nehmet Pil. ex duobus und Extract Rudii, iedes 15 Gran/ Londoniſch Laudanum ein Gran / machet 5 Pillen daraus / mit einem Tropffen von Anis-Oel. Ehe ihr ſie eingebet/ laſſet erſtlich ein Clyſtier/ von Hiera picra gemacht/ adminiſtriren; und wenn daſſelbe operirt hat/ ſo gebet die Pillen ein. Wenn der Leib unterwerts verſtopfft iſt/ ſo daß der Patiente nichts von ſich bringen kan / gleichwie in den gar groſſen Schmertzen zu geſchehen pflegt; ſo gebet ihme 2 Untzen von Herrn D. Lovveri Tinctura ein/ und nach einer Stunde laſſet ihn 2 Maaß Epſom-Waſſer trincken; zerlaſſet aber in dem erſten Glaſe anderthalbe Untze vom Sale mirabili Glauberi. Und ſo die 2 Maaß ihn noch nicht zum Stuhl bewegen/ ſo laſſet ihn noch ein Maaß mit noch einer Untze des Saltzes einnehmen. Aber es iſt gar ſelten/ daß die 2 erſten Maaß nicht ſolten ihren Effect haben.

Die Sommerſproſſen zu vertreiben/ und die Haut ſchöne zu machen.

Nehmet Oleum Tartari, und ſüß Mandel-Oel/ eines ſo viel als des andern/ ſchwencket ſie wohl un-

ter

ter einander / biß ſie weiß werden; und alle Nacht / wenn ihr zu Bette gehet / beſtreichet euch darmit.

Wider die Flechten und Haar-Wurm.

Nehmet den Safft von der Haußwurtz / vermenget ihn mit ſo viel Gerſten-Mehl / als gnug iſt / biß daß es werde wie ein Cataplaſma. Leget es auff den preßhafften Ort / und wiederholet es alle 24 Stunden. Oder / nehmet ein halb Nöſſel Holunder-Blumen-Waſſer / und eine Untze Aqvæ Reginæ Hungariæ, vermiſchet ſie / und machet den Ort offt damit naß.

Ein Tranck ad Rachitidem, oder für das Auswachſen der kleinen Kinder.

Nehmet Wurtzeln von Eichoren / Blätter von Eibiſchwurtz und Huflattich / iedes 2 Untzen / Löffel-Kraut 6 Hände voll / Odermennig / Benedict-Kraut und Waſſer-Kreſſe / iedes eine Hand voll; koche ſie in 24 Maaß neu ungegohren Bier; und wenn ihr es in ein Tönnichen thut / ſo hanget darein einen Beutel / mit dieſen folgenden Sachen darin eingebunden: Nehmet China-Wurtzel länglicht zerſchnitten / Eichen-Engelſüß zerſtoſſen / iedes 4 Untzen / Hirſchhorn / Frauen-Haar / und Süßholtz länglicht zerſchnitten / iedes 3 Untzen / ausgenommene Roſinen und Corinthen zerqvetſchet / iedes ein Pfund / gülden Leber-Kraut und Hirſchzunge / iedes 4 Hände voll: thut einen Stein in den Beutel / damit er nicht möge oben auffſchwimmen / ſo wird es innerhalb 8 Tagen fertig zu trincken ſeyn. Dieſes

klein geſchnitten/ eine Untze/ Saffran ein ½ Quentlein/ rothen Sandel/ eine halbe Untze; infundiret ſie eine gantze Nacht in weiſſem Wein/ worinnen etliche Stücken Stahl abgelöſchet worden/ und gebet davon alle Morgen ein vierthel eines Nöſſels ein.

Teneſmum, oder das ſtete Verlangen zu helffen/ da man immer zu Stuhl gehen will/ ob es ſchon nicht von nöthen iſt.

Nehmet einen alten Tachſtein/ der von Rauch ſehr ſchwartz worden/ reibet ihn zu einem kleinen Pulver/ vermenget es mit kochendem Eßig/ und leget es auff des Patienten Hinterſten. Oder füllet 2 Säcklein mit Weitzen-Kleyen an/ kochet ſie in weiß Wein-Eßig/ und laſſet den Patienten zuweilen auff einem/ und alsdenn wieder auff einem andern ſitzen/ ſo heiß als ers leiden kan. Laſſet auch das folgende Clyſtier offte adminiſtriret werden. Nehmet ein halb Nöſſel des Decocti von gebranntem Hirſchhorn/ Oel/ und Roſen-Honig/ iedes eine Untze/ einen Ey-dotter/ und ein Vierthel einer Untze vom Diaſcordio. So die Kranckheit aber von einem Ulcere herkommt/ deſſen ihr gewiß ſeyn möget/ ſo Materie oder Eiter unter des Patienten Excrementen vermenget iſt; ſo nehmet Roſen-Oel 2 Untzen/ Schleim von Tragacant 3 Quentlein/ Aloe und Weyrauch/ iedes ein halb Quentlein; vermiſchet ſie mit weiſſem Wachs/ und machet eine Salbe daraus; darinnen tuncket Lumpen ein/ und thut den Darm hinauff.

Die

Die Bräune zu vertreiben.

Nehmet von einem gepülverten Schwalben-Neſte und weiſſen Hunds-Koth / eines ſo viel als des andern/ vermiſchet ſie mit Honig / und leget es wie ein Pflaſter auff des Patienten Halß. Waſchet auch ſeinen Halß aus mit dieſem Gurgel-Waſſer: Nehmet Wegerich-Blätter/Haſen-Klee/ und Pomgranaten-Rinde/ iedes eine kleine Hand voll / kochet es in reinem Waſſer biß auff ein Nöſſel / drücket es durch/ und thut darzu 2 Quentlein Sal prunellä / Roſen-Honig / und Maulbeer-Syrup/ iedes eine Untze. Laſſet dem Patienten zur Ader am Arme/ nehmet nur ein wenig auff einmahl hinweg / und wiederholet es nach 12 Stunden. Gebet ihm einmahl des Tages ein Clyſtier / mit Hiera picra gemacht/ und etwas Steinſaltz hinein gethan. Das Schröpffen auff den Schultern / und Blut-Laſſen unter der Zunge/ iſt offt mit erwünſchtem Ausgange gebraucht worden. Der Patiente ſoll offt und viel vom Gerſten-Waſſer trincken.

Die berühmte weiſſe Salbe zu machen/ welche auff den Magen gelegt / deſſen Schmertzen und Schwachheit; auff den Bauch / die Colic; und auff den Rücken gelegt/ die Nieren-Schmertzen curirt.

Nehmet von dem beſten Baumöl 3 Nöſſel/ Bleyweiß und Minium, iedes ein Pfund / weiſſe Seiffe 12 Untzen ; rühret ſie wohl unter einander / und

 kochet

kochet ſie/ biß die Maſſa eine graue Farbe kriegt; alsdenn machet Zapffen daraus/ die denn eine lange Zeit gut bleiben.

Zu einem Bruche.

Nehmet Weyrauch und Olibanum, iedes 2 Untzen/ Burgundiſch Pech/ Maſtix und Campher/ iedes ½ Untze/ Hirſch-Unſchlit/ Bienen-Wachs und Venediſchen Terpentin/ iedes eine Untze; kochet ſie in einem Nöſſel weiſſen Weines/ biß es ſo dicke wie eine Salbe wird; ſtreichet etwas davon auff Schafs-Leder/ und leget es auff den Bruch.

Den Scharbock zu curiren/
von Herrn D. C--n.

Nehmet Conſerve von Löffelkraut und Römiſcher Wermuth/ iedes 2 Untzen/ Blätter von Jelängerjelieber/ zu Pulver gemacht/ und pulv. rad. ari compoſ. iedes 3 Quentlein/ præparirten Stahl eine halbe Untze/ Tartari Vitriolati 2 Quentlein/ deſtillirt Oel von Saſſafraß 6 Tropffen/ vermenget ſie/ und machet ein Electuarium mit ſo viel Pomerantzen-Syrup/ als gnug iſt. Hiervon nehmet einer Muſcat-Nuß groß 2 mahl des Tages in 6 Löffel voll von dem folgenden Julep: R. Aqvæ compoſ. raphani ſilv. und lumbr. terreſtr. iedes 3. Untzen/ Löffelkraut-Waſſer ein halb Nöſſel/ Stahl-Wein 4 Untzen/ Corallen-Syrup 2 Untzen. Gebet auch einmahl in der Woche den folgenden Bolum ein: R. Einen Scrupel Mercurii dulcis, und ein halb

halb Quentlein Rhabarbar / machet einen Bolum daraus / mit Electuario von Saſſafras.

Für die Wundheit und Verſtopffung am Magen / ſo von einer groſſen Verkältung herrühret.

Nehmet 2 Untzen Hirſch-Unſchlit / ſperma ceti, und Muſcatblüth-Oel / iedes ein Quentlein / Bienen-Wachs eine halbe Untze / Saffran zu Pulver gemacht / ein halb Quentlein ; ſtreichet es auff ein dünn Leder / und leget es auff den Magen : tropffet auff das Pflaſter 4 oder 5 Tropffen Zimmet-Oel / und reibet ſie über das gantze Pflaſter.

Den Stein zu curiren.

Nehmet rothen Steinbrechs-Wurtzeln / Juden-Kirſchen / lingua avis (oder Aeſchbaum-Saamen) und Beeren vom weiſſen Dorn / iedes eine Hand voll; macht ſie trucken in einem Ofen / ſtoſſet ſie zu Pulver / und gebet davon ein Quentlein auff einmahl ein in einem Trunck weiſſen Wein / des Tages zweymahl.

Das Seitenſtechen zu curiren / von Herrn D. Lower.

Laſſet dem Patienten zur Ader auff der ſchmertzhafften Seite. So bald als es geſchehen / ſo gebet ihm eines von dieſen Pülverlein ein : Nehmet Krebsaugen 2 Quentlein / Sal prunellæ und Blumen vom rothen Mohn / iedes ein Quentlein / ſalis volatilis cornu cervi ein halb Quentlein ; vermiſcht

 ſie

ſie unter einander. Die Doſis iſt ein halb Quentlein alle 4 Stunden in 6 Löffel voll von dieſem Julep: Nehmet Cardobenedicten = ſüß = Fenchel = und roth Mohn=Waſſer/ iedes 3 Untzen / Spiritûs ſalis armoniaci 2 Quentlein/ Syrup von rothem Mohn anderthalbe Untze: Nehmet Graß=und Manns=treu=Wurtzeln/ ieder 2 Untzen/ Gerſte und Süßholtz klein zerſchnitten/ iedes eine Untze/ ausgenommene Roſinen 2 Untzen; kochet es zuſammen in 3 Nöſſel Waſſer biß auff ein Maaß/ ſeiget es durch/ und thut darzu Syrup von Frauenhaar 2 Untzen/ Sal prunellæ anderthalb Quentlein/ und laſſet es den Patienten als ſeinen ordinairen Tranck trincken. Des Abends/ ſo die Pein ſehr groß iſt/ gebt ihm von 15 biß 20 Tropffen vom Laudano liqvido in einem bequemen vehiculo ein.

Ein Empyema oder Geſchwür der Lunge zu curiren.

Nehmet von Eibiſchwurtzeln 2 Untzen/ Erd=Epheu/ Hufflattig und Frauenhaar/ von iedem eine Hand voll/ Feigen/ Süßholtz und Roſinen/ iedes anderthalbe Untze; kochet ſie zuſammen in 3 Nöſſel Waſſer biß auff ein Maaß; ſeiget es durch/ und machet es ſüſſe mit Syrup von Hufflattig. So man es offte trincket/ ſo maturirt es das Apoſtema, und macht/ daß es bald auffbricht.

Nehmet auch Lohoch ſanum, Mandel=Oel/ und Syrupi Balſamici, iedes eine Untze/ Syrup vom weiſſen Andorn 2 Untzen / vermenget ſie/ und nehmet mit

mit einem Stecken von Süßholtzoffte davon. Wenn das Geſchwür auffgebrochen iſt/ſo nehmet gepülverte Veil-Wurtzel und Schwefel-Blumen/ iedes 2 Quentlein/ Cypriſchen Terpentin/ ſo viel als gnug iſt/ Pillen zu machen: weltzet die Pillen in Pulver von ſüſſem Holtz / und nehmet davon 4 alle Morgen und Abende. Sie werden die eiterichte Materie beydes reinigen/ und ohne Schmertzen abführen. Der Patiente muß allemahl / wenn er die Pillen eingenommen / und auch ſonſten / wenn er durſtig iſt / ziemlich viel von dem folgenden Wund-Trancke trincken / welcher ſein Geblüthe reinigen/ und die Lunge vor Fäulung bewahren wird.

Nehmet Sanickel/Mauß-Oehrlein / Odermennig/Johannes-Kraut und Scabioſen / iedes eine Handvoll/Graß-Wurtzeln 2 Untzen/ Rettige / oder Ziſer-Erbſen eine halbe Untze / klein geſchnitten Süßholtz eine Untze; kochet ſie in 3 Nöſſel Waſſer biß auff ein Maaß/ drücket es durch/ und machet es ſüſſe mit Syrup von Erd-Epheu.

Es iſt nöthig/ eine gelinde Purgantz einmahl in der Wochen einzunehmen / um die Urſache der Kranckheit abzuführen.

Für Magen-Würmer.

Nehmet Gehlſucht-Wurtzel / langen Pfeffer / Aloe/ iedes eine halbe Untze/pülvert ſie / und vermenget ſie mit Schweine-Fett und Theriack / eines ſo viel als des andern/ und wenn es wohl unter einander gemenget/ſo nehet es in einen viereckichten Beutel/

tel ein/ und leget ihn auff die Hertzgrube / und laſſet ihn 9 Tage lang darauff liegen. Trincket allezeit den dritten Tag ein Poſſetum oder Wattig mit Theriack gemacht.

Ein uberaus gutes Mittel für eine inflammation der Augen.

Nehmet das Weiſſe von einem neugelegten Ey/ zerſchlaget es ſehr wohl mit einem Quentlein Alaun klein gepülvert; tuncket ein Stück feiner Leinwand hinein/ und leget es auff die Augen; wenn es warm worden/ nehmet es wieder ab / und leget ein ander Stücke auff vorige Weiſe darauff / und thut dieſes eine Stunde lang. So die Inflammation ſehr groß iſt/ wiederholet es alle Abende und Morgen; ſonſten iſt es des Abends genug.

Ein berühmtes Pulver einen Bruch zu heilen.

Nehmet Scharleyen und Beinwäll/ iedes 2 Hände voll/ oder Wege-Graß/ Gottes-Gnad und Bären-Klau/ iedes eine Hand voll; trocknet ſie in einem Ofen/ und machet ſie zu einem reinen Pulver: thut darzu eben ſo viel am Gewichte von gepülverten Aniß-Saamen und Süßholtz. Gebet davon alle Morgen und Abende ein Quentlein in einem beqvemen Liqvore, 3 Wochen nach einander.

Salbet den preßhafften Ort mit dieſem Oele an/ welches ſammt dem Pulver ſehr guten Effect gethan. R. Das Oel von Schwalben/ und von Pomerantzen/

rantzen/ iedes 2 Untzen / Chamillen-Oel eine Untze/ ſchwencket es unter einander/und beſtreichet den Ort damit.

Ein vortrefflich Hertzſtärckend Waſſer zu Ohnmachten und Schmertzen am Hertzen.

Nehmet Meliſſen/Garten-Müntze/rothe Salbey/und Burretſch/iedes 2 Hände voll/ Schlangenmord/eine Hand voll/Aniß-Saamen 3 Untzen/ Würtznäglein/ Muſcatnüſſe/Jngber/Zimmet/ Cubeben und Galgan/iedes eine halbe Untze/vom rechten Nantiſchen Brandtewein ein Maaß/ ſtarck Bier 4 Maaß. Zuſchneidet die Kräuter/ und zuſtoſſet die Gewürtze/ thut ſie zuſammen in einen irdenen Hafen/ und laſſet ſie die gantze Nacht feſte zugedeckt ſtehen; des Morgens thut ſie in ein zinnern Deſtillier-Zeug/ deſtilliret mit einem geſchwinden Feuer; aber das Gefäſſe muß wohl lutiret ſeyn. Von dieſem Waſſer nehmet 3 oder 4 Löffel voll/ mit feinem Zucker ſüſſe gemacht/ wenn es euch beliebt.

Hrn. D. S--mi Bruſt-Syrup zu machen/ welcher allerhand Huſten vertreibet.

Nehmet eine Hand voll Frauenhaar/kochet es in einem Maaß Waſſer biß auff ein Nöſſel/ ſeiget es durch/ und thut darzu Jſop- und Hufflattich-Waſſer/ iedes ein Nöſſel: Nehmet 2 Untzen Süßholtz geſchabet und klein geſchnitten/ Anis-Saamen zerquetſcht eine halbe Untze/ 6 blaue Feigen/ läng-

licht

licht zerſchnitten / Roſinen / davon die Steinlein ausgenommen / 2 Untzen: kochet ſie / biß das Waſſer auff ein Nöſſel eingekocht iſt; alsdenn drücket es durch / und thut darzu 4 Untzen Zuckercand / und laſſet es wieder kochen: wenn es dicke wird / ſo thut darzu Syrup von Violen und Burretſch / iedes 3 Untzen. Rühret es über dem Feuer ſo lange um / biß es dicke wird; alsdenn nehmet es ab / aber es muß nicht kochen / wenn ihr den Syrup hineingethan habt.

Einen Tranck zu machen / welcher die Würmer der Kinder tödtet.

Nehmet gebrannt Hirſchhorn / Purtzel-Saamen / Corallen-Moß und Johannes-Kraut / eines ſo viel als des andern; kochet ſie ſehr wohl in Brunnen-Waſſer; ſeiget es durch / und gebet davon alle Morgen nüchtern / eine gantze Woche durch / einen guten ſtarcken Trunck zu trincken.

Den kalten Brand zu heilen.

Nehmet 4 Untzen rectificirten Wein-Geiſt / Mithridat und Venediſchen Theriack / iedes ein Quentlein / Bäy-Saltz 2 Quentlein; zerlaſſet es alles in dem Wein-Geiſte / badet den Brand ſehr wohl damit / und leget ein Tuch / ſo darinnen eingetunckt / darüber: Es wird innerhalb 12 Stunden machen / daß man gutes Fleiſch ſehen kan. Den Schaden muß man baden 2 oder 3 mahl in 12 Stunden / und muß er wohl gereinigt werden / ehe man ihn badet.

Zu

Digitized by Google

Zu einer Contuſion oder gerunnen Geblüt an denen Augen oder ſonſt im Angeſichte.

Nehmet Eyweiß/zerſchlagt es wohl mit Milch-Rahm/tuncket ein Leinen-Tüchlein hinein/und legt es auff den geſtoſſenen oder geſchlagenen Ort. Es wird das Blut wegnehmen/und in kurtzer Zeit Linderung geben: wiederholet es alle 12 Stunden.

Ein offt probirtes Mittel für diejenigen/ ſo zum Naſen-Bluten geneigt ſeynd.

Nehmet eine gedörrete Kröte/ nehet ſie in einen Beutel ein/ und machet ihn feſte an auff der Hertz-Grube. Wenn man es in dem blutigen Fluſſe applicirt/ ſo vertreibt es ſolchen alſobald / und ſo man es liegen läſſet/verhindert es/daß ſelbiger nicht wiederkommt. Der Moß/ ſo auff eines Menſchen Hirnſchale wächſt / wird auch ſehr gelobet / daß er das Blut ſtille.

Die Wehtagen des Haupts zu vertreiben/ welche zu gewiſſen Zeiten / wie ein kalt Fieber / wiederkommen.

Nehmet 2 Scrupel von der Jeſuiten-Rinde/genennt Qvinqvina, machet einen Bolum daraus/mit ſo viel Negel-Blümlein-Syrup/ als darzu genung iſt; wiederholet es alle 6 Stunden. Wenn man dieſen Bolum alſo 3 Tage nach einander einnimmt/ ſo iſt es ſelten/ daß er nicht ſeinen erwünſchten Effect habe.

Digitized by Google

Zu denen Augen / ſo mit einem hitzigen Fluſſe beſchweret ſind.

Nehmet Raute / zerſtoſſet ſie mit ein wenig Roſen-Waſſer / drücket den Safft heraus / laſſet ihn ſtehen / und klar werden / waſchet die Augen offte mit dem allerkläreſten davon.

Ein vortrefflich Ungventum zu allerhand hitzigen Geſchwulſten / oder für den Brandt.

Nehmet ungepflantzten Iſop / Haußwurtz / inwendige Rinde von Holunder / und vom Eſchbaum / iedes eine Hand voll: thut ſie in ein Maaß dicken und friſchen Milch-Rahmes / ſetzt ihn über das Feuer / kochet ihn gelindiglich / und rühret ihn offte um. Laſſet es kochen / biß es zu einem Oele wird; alsdenn nehmet es vom Feuer ab / und drücket es durch: tuncket ein Tüchlein darein / und leget es auff den Schaden / und leget offte ein anders darauff.

Zu einer Verſtopffung am Magen oder in der Lunge.

Nehmet gepülverter Alantwurtzel eine halbe Untze / Schwefelblumen / Pulver von Süßholtz / und Anis-Saamen / iedes eine Vierthel Untze / geläuterten Honigs ein Vierthel Pfund: vermenget alles wohl unter einander / und nehmet einer Muſcat-Nuß groß alle Abende ein / wenn ihr zu Bette gehet / und trincket etwas warmes darauff.

Ein

Digitized by Google

Ein ſehr herrliches Mittel die Schmertzen der Gicht oder des Zipperleins zu vertreiben.

Nehmet von dem beſten Oleo Palm. 2 Untzen/ Terpentin-Oel/ und Kröten-Oel/ jedes eine Untze/ vermenget ſie wol unter einander/ und reibet den preßhaften Ort zweymahl des Tages damit/ mit einer warmen Hand. Darnach legt Emplaſtrum de Minio darauf/ um das Glied zu ſtärcken/ und die überbleibenden fæces des Humoris zu vertreiben. Gleicherweiſe Opium in Spiritu Vini Camphorato aufgelöſet/ hat man befunden/ daß es in den allergrauſamſten Schmertzen Linderung giebt.

Für die kalte Seiche/ ſo von Spaniſchen Fliegen in den Veſicatoriis verurſacht worden.

Nehmet 3 Quentlein Tragacant/ kochet es in 3 Nöſſel Gerſten-Waſſer biß auf ein Maas: alsdenn ſeiget es durch/ und machet es ſüſſe mit Syrup von Eibiſchwurtz/ und laſſet offte einen Trunck davon trincken.

Ein vortreflich Nieſe-Pulver/ ſo ſehr nützlich iſt im Schlage.

Nehmet weiſſe Nieſewurtz ein Quentlein/ Mäyen-Blümlein 2 Quentlein; vermiſchet ſie/ und machet es zu einem Pulver/ und blaſet etwas davon mit einem Feder-Kiel in die Naſe hinauf.

Digitized by Google

Ein ſonderliches Mittel für die Waſſerſucht / welches die wäſſerichten Humores gar gewaltiglich abführet.

Nehmet von der Jalappen/ zu Pulver gemacht/ ein halb Quentlein/ Gummi gutta 10 Gran/ Ingber 4 Gran/ machet einen Bolum daraus/ mit ſo viel Syrup de ſpina cervina, als genug darzu iſt: Nehmet ihn alle Morgen/ 14 Tage nach einander ein. So ihr den Bolum nicht hinterſchlucken könnet/ ſo könnet ihr die Pulver in ein Vierthel Nöſſel weiſſen Weines thun/ und eine halbe Untze Syrupi de ſpina cervina hinein thun.

Ein Aſthma, oder Engbrüſtigkeit und kurtzen Athem zu curiren / von Hn. D. H. S.

Nehmet 3 Untzen Flachs-Saamen-Oel / ſo friſch ausgepreſſet iſt/ Syrupi Balſamici eine Untze/ oder Zuckercand zu Pulver gemacht / eine halbe Untze/ vermiſchet ſie wohl untereinander/ und gebet offte einen Löffel voll davon ein.

Wie man ein Cataplaſma von Rüben machen ſoll/ ſo allerhand harte Geſchwulſten nicht allein maturirt / ſondern auch vertreibet.

Nehmet 6 groſſe Rübē/ ſchabet ſie reine/ uñ kochet ſie in der Suppen von geſaltzenem Rindfleiſch/ biß ſie mürbe ſind: alsdeñ nehmet ſie heraus/ u. ſchabet ſie wieder: Und wenn ihr ſie zerſtoſſen habt / ſo thut ſie in ein Töpfgen/ mit einem Vierthel Pfund Schaf-

Schaf-Unſchlit/ klein zerſchnitten/ und einer Untzen Venediſchen Terpentin: kochet alles wol untereinander/ thut 2 Untzen Roſen-Oel darzu/ leget es 2 mal des Tages auf den preßhaften Ort/ ſo heiß als man es leiden kan. Dieſes wird in einer kurtzen Zeit den Humorem entweder vertreiben/ oder ſo er ſich zur Schwerung neiget/ ſelben beydes aufbrechen und heilen.

D. I--i Pulver/ um einen offenen Leib zu machen/ und die Dauung zu befördern.

Nehmet Cremoris Tartari 2 Quentlein/ Tartari Vitriolati ein Quentlein; vermenget ſie und theilet es in 6 Papierlein/ laſſet den Patienten alle Morgen eines in einer Habergrützen-Suppe einnehmen.

Adſtringirende Pillen für den Saamen-Fluß zu machen.

Nehmet präparirte rothe Corallen/ Maſtix/ rothen Bolus, und Os ſepiæ, iedes 2 Scrupel/ Croci Martis adſtringentis ein Quentl./ Ceruſſæ Antimonii ein halb Quentl.; machet Pillen darauß mit Cypriſchem Terpentin/ u. nehmet davon 3 ein/ alle Abende und Morgen. Aber nehmet erſtlich von dem folgenden Electuario, einer groſſen Muſcatennuß groß/ alle Morgen 14 Tage oder 3 Wochen lang. R. Jalap, Cremor Tartari, Sal prunellæ, und gepülverte Rhabarbara/ iedes 2 Qv. gewaſchten Terpentins 3 Quentl./ Electuarii Lenitivi an-

derthalbe Untze/ feuchtet es mit Syr. de ſpina cervina an.

China-Suppe zu machen/ ſo ein bewährtes Mittel für die Schwindſucht iſt.

Nehmet von der beſten China-Wurtzel/dünne zerſchnitten/ eine halbe Untze/weichet ſie 12 Stunden lang in einem Maaß Waſſer; alsdenn kochet es über einem gelinden Feuer/biß es halb eingekocht iſt. Nehmet ein groß jung Hun/ zerſtoſſet es/ und kochet es in 2 Maaß Waſſer/ mehr oder weniger; und wenn es ein wenig gekocht hat/ ſo thut das Decoctum der China-Wurtzel darzu/ ſammt einer Hand voll Endivien/ein Sträuchlein Roſmarin/ ein wenig Muſcat-Blüth/ und ein Stücke feine Semmel: laſſet es kochen/ biß nur anderthalb Nöſſel übrig bleibt; davon nehmet ein halb Nöſſel alle Morgen/und um 5 Uhr des Nachmittags.

Für eine Contuſion und Verrenckung.

Nehmet Bilſen-Kraut 2 Hände voll/ Hundeszunge/ Nachtſchatten/ Alantwurtzel/ und Fünffingerkraut/ iedes eine Hand voll; zerſtoſſet ſie/un̄ kochet ſie in 2 Maaß vom beſten Baum-Oel: Zuletzt wenn es faſt genug gekocht hat/ſo thut darzu ein Nöſſel vom beſten Aqua vitæ,und ein vierthel Pfund Bienen-Wachs in kleine länglichte Stücklein zerſchnitten; laſſet es kochen/ biß es recht grün worden; alsdenn drücket es durch/ und bewahret es zum Gebrauch.

Eine

Eine Salbe zu machen/ welche die Krätze geſchwinde vertreibet.

Nehmet eine Hand voll von den Wurtzeln des rothen oder gelben Ampfers/ ſauber geſchabt/ und in dünne Stücklein zerſchnitten/ zerſtoſſet ſie/ und thut ſie in ein halb Pfund friſche Butter oder Schweinefett/ laſſet es ſchier eine halbe Stunde gelinde kochen; alsdenn nehmet es vom Feuer ab/ und drücket den Liquorem heraus/ thut darzu einen Löffel voll gepülverten Schwefel/ und halb ſo viel Jngber. So ihr haben wollet/ daß es mehr austrocknen ſoll/ ſo thut einen Löffel voll klein gepülverten Minii darzu/ und ſalbet zwey mal des Tages an denen Orten/ wo es jücket.

Ein ſchleuniges Mittel für Schmertzen in Ohren.

Nehmet ein wenig Honig/ zerlaſſet es in einem Löffel/ und laſſet davon etwas ins Ohr/ ſo wehe thut/ tropffen/ ſo warm als es der Patiente leiden kan/ und ſtopffet hernach das Ohr mit einem Stücke ſchwartzer Wolle zu/ ſo in bitter Mandel-Oel eingetunckt iſt.

Hn. D. Lovveri Electuarium, um den Huſten zu vertreiben/ ſo mit einem kitzelnden Fluſſe vergeſellſchafftet iſt.

Nehmet Conſerve von rothen Roſen und von Weißdorn-Beeren/ iedes anderthalbe Untze/ Olibanum zu feinem Pulver gemacht 2 Quentlein/

Spiritus ſulphuris 12 Tropfen/ Syrup von weiſſem Mohn/ ſo viel als genug iſt/ daß man es zu einem dünnen Electuario machen kan. Davon nimmt man einer Muſcaten-Nuß groß/ alle Morgen/ des Nachmittags/ und des Abends/ wenn man zu Bette gehet.

Wie man des Hn. D. M. S. Stahl-Pillen machen ſoll/ welche Chloroſin, oder der Jungfern weiſſes Fieber ohnfehlbar curiren.

Nehmet Stahl/ ſo mit Weinſtein präparirt/ 2 Quentlein/ Aloe und Rhabarbara zu einem reinen Pulver gemacht/ iedes ein Quentlein/ vom Syrup der 5 öffnenden Wurtzeln/ ſo viel als gnug iſt/ es zu Pillen zu machen; davon nehmet dreye alle Abende und Morgen ein.

Ein Kalch-Waſſer zu machen/ ſo Diabeten oder das unmäßige Harnen curirt/ da man ſein Waſſer nicht halten kan.

Nehmet ein Pfund ungeleſchten Kalch/ thut ihn in 4 Maaß warm Waſſer/ rühret es wohl um: laſſet es 12 Stunden lang ſtehen/ biß es ſich zu Boden geſetzt; alsdenn gieſſet das Kläreſte ab/ und thut von Saſſafras, in dünne Stücklein zerſchnitten/ hinein 4 Untzen/ zerſpalten Süßholtz/ und zerſtoſſenen Anißſaamen/ iedes 2 Untzen/ ausgenommene Roſinen 4 Untzen; laſſet es 2 Tage ſtehen; als-

alsdenn drücket es durch und behaltet es zum Gebrauch. Nehmet davon einen Trunck alle Morgen/ Mittage/ und Abende.

Wie man in den Paroxysmis des Steines Linderung geben/ und die Suppreſſionen Urinæ, ſo gemeiniglich dabey iſt/ helffen ſoll.

Nehmet Schneckenſchalen und Bienen/ eines ſo viel als des andern; machet ſie in einem Ofen mit einer mäßigen Hitze trucken: alsdenn zerſtoſſet ſie zu einem zarten Pulver. Davon gebet ſo viel ein/ als auf einem Groſchē liegen bleibt/ in einem Vierthel Nöſſel Bohnenblumen-Waſſer/ alle Morgen/ und laſſet 2 Stunden darauf faſten. Continuiret dieſes 3 Tage lang. Man hat offt befunden/ daß es den Stein zermalmet/ und den Urin alsbald befördert hat.

Wie man D. T--i Diæt-Tranck für den Scharbock machen ſoll.

Nehmet Löffelkraut/ Bachbungen/ Waſſer-Kreſſe/ Odermennig/ Fünf-Finger-Kraut/ und Saurklee/ iedes eine Hand voll/ Limonien und Pomerantzen-Schalen/ iedes eine Hand voll/ Wurtzeln von wildem Meerrettig/ dünne zerſpalten drey Untzen/ infundiret ſie vier und zwanzig Stunden über warmer Aſche/ in ſo viel ſtarckem Biere/ als ſelbige bedecken kan. Nehmet auch Ingber/ langen Pfeffer/ und Anißſamen/ alle zerſtoſſen/ von iedem eine Untze/ kochet

chet ſie in einem Maaß Waſſer / biß ein Nöſſel drauß worden. Dieſes ſammt den Gewürtzen thut zu dem vorigen Infuſo, und wenn ihr das klare abgeſeiget habt / ſo thut 2 Maaß weiſſen Weines darzu / behaltet es feſte zugedeckt / um an ſtatt des ordinairen Trancks zu gebrauchen.

Die Waſſerſucht zu curiren.

Nehmet Pil. Cochiæ minor. Sal prunellæ, von iedem einen Scrupel / Gummi gutta, 6 Gran / machet es zu Pillen / mit Elixir Proprietatis, laſſet es den Patienten 2 oder 3 mal in der Woche einnehmen. Nehmet Guajacum und Saſſafras, iedes 4 Untzen / Corticis Winterani (Winters-Zimmet) eine Untze: kochet ſie in 6 Maaß Waſſer biß zu vieren; drücket es durch / und indem es noch warm iſt / gieſſet es auf ein Pfund ungelöſchten Kalch / laſſet es 12 Stunden ſtehen / biß es ſich geſetzt; alsdenn gieſſet das klare ab / und thut darzu von den Gipfeln des Pfriemenkrautes / und Tauſendgülden-Krautes / iedes eine Hand voll / weiſſen Andorn 2 Hände voll / Wachholderbeeren / ſo zerſtoſſen / und Entzianwurtzel / ſo zerſpalten / iedes eine Untze. Nachdem es 2 Tage lang infundiret / wird es zu eurem Gebrauche fertig ſeyn.

Für eine innerliche Contuſion, oder für geronnen Blut im Leibe.

Nehmet Irländiſchen Schiefer / Sperma Ceti, iedes ein halb Quentl. / machet einen Bolum daraus /

aus/mit einem Quentlein von Venediſchem Theriack: Nehmet ihn alle Abende ein/ und trincket einen Trunck Braunſchweigiſcher Mumme darauff.

Für Schmertzen in der Seite.

Nehmet ein halb Pfund von dem Kothe eines Hengſtes/ infundiret es 12 Stunden lang in einem Maaß deſtillirten Cardobenedicten-Waſſers: ſeiget es durch/und edulcoriret es mit Violen-Syrup. Trincket einen Trunck davon alle 4 Stunden/ biß ſich der Schmertzen geleget hat.

Ein offt probirtes Waſſer für einen wundten Mund.

Nehmet ein halb Nöſſel Eßig von weiſſem Wein/des beſten Alauns einer Nuß groß/rothe Salbey/ Agley/ und Violen-Blätter/ iedes eine kleine Hand voll/ kochet ſie zuſammen. Zuletzt thut einen Löffel voll Honig hinein/ drücket es durch und edulcoriret es mit ein wenig von feinem Zucker/ und waſchet euren Mund alle Morgen und Abende damit aus.

Eines Kindes Angeſicht zu heilen/ ſo mit einer wäſſerichten Feuchtigkeit ausſchlägt.

Nehmet Kalbs-Füſſe/kochet ſie ſehr wohl/nehmet das Fett/ ſo oben auf dem Liquore ſchwim̃et/ ab/und vermenget es wohl mit Roſenwaſſer/ beſtreichet des Kindes Angeſichte offte damit. Laſſet das Kind ein oder 2 mal die Woche mit einem

Infuſo Rhabarbari purgiren / biß es curiret iſt.

Ein vortreflich Præſervativ wider alle anſteckende Kranckheiten.

Nehmet Raute und Salbey / iedes eine Hand voll / kochet ſie in 3 Nöſſel Muſcateller-Wein / biß es ein Maaß wird; alsdenn ſeiget es durch / und thut hinein Jngber und langen Pfeffer zu Pulver gemacht / iedes eine Untze / Muſcaten-Nüſſe eine halbe Untze / ſetzet es wieder über das Feuer / und rühret es ſtets um: wenn es anfänget zu kochen / nehmet es ab / und thut darzu eine Untze Mithridat / 2 Untzen Theriack / ein Vierthel Nöſſel des ſtärckeſten Angelica-Waſſers / vermiſchet ſie / und behaltet es wohl vermacht. Wenn ihr euch zu einiger Zeit befürchtet / daß ihr inficiret ſeyd / ſo gehet zu Bette / und nehmet 1 oder 2 Löffel voll davon ein / und trincket häuffiglich von einem Poſſeto oder geläuterten Milch-Trancke / ſo mit Ringelblumen gemacht iſt. Fahret alſo fort hiermit / alle Abende und Morgen 3. Tage nach einander.

D. H--i Hertzſtärckende Tropffen / die man gebrauchen kan in allen Ohnmachten / abſonderlich in denen / ſo von der Mutter herkommen.

Nehmet ein Quentlein Campher / zerlöſet ihn in einer halben Untze rectificirten Weingeiſtes / Tincturæ Caſtorei, und Spiritus Lavendulæ, iedes 2 Quent-

Quentlein/ vermiſchet ſie/und gebet von 10 biß 20 Tropffen in einem oder 2 Löffel voll *Aquæ Hyſtericæ*. Ihr könnet es entweder im *Paroxyſmo* eingeben oder gerade vorher/ um deſſen Ankunfft zu verhüten.

Ein vortrefliches *Recipe*, wie man ein Schnecken-Waſſer deſtilliren ſoll.

Nehmet Milch von einer rothen Kuh/ und Schnecken/von iedem 2 Maaß/grün Pfrimmen-Kraut/ Meliſſen/ Gartenmüntze/ Huflattich/ und Pfaffenblatt/iedes eine Hand voll/ zerſtoſſen Anißſaamen/ und zerſpalten Süßholtz/ iedes 2 Untze/ Frauenhaar/Erdepheu/Löffelkraut/ Geißbart/ und Chamillen/iedes eine Hand voll/ 3 Seviliſche Pomerantzen / in Spalten zerſchnitten; laſſet ſie eine gantze Nacht mit einander ſtehen/ und des Morgens thut ſie in ein Deſtillir-Zeug/ mit noch 4 Maaß Milch/ deſtilliret mit einer gelinden Hitze/ und edulcorirt das Waſſer mit Zucker/und trincket davon alle Morgen / Nachmittage / und Abende.

Für die Schwindſucht.

Nehmet Engelſüß/Wald-Salbey/ und roth Fenchelwurtzel/ iedes eine Hand voll/ Jſop/ Betonien/und Erd-Epheu/ iedes 2 Hände voll; kochet ſie in ſo viel neuem ungegohrnen und ungehopften Biere/ als gnug iſt; drücket es durch/ und trincket alle Morgen und Abende einen Trunck davon.

Ein adſtringirend Clyſtier.

Nehmet 12 Untzen vom Waſſer/ worinnen die Schmie-

Schmiede ihr Eiſen ablöſchen/zerlaſſet 3 Quentlein Venediſchen Theriack/und 2 Quentlein rothen Bolus darinnen/ gebet es alle Tage/ biß der Durchlauff auffgehöret.

Ein bewährtes Cataplaſma uni allerhand harten Geſchwulſten zu helffen.

Nehmet ein Pfund Eibiſchwurtzeln/ ein halb Pfund weiſſe Lilienwurtzeln/ Feigen und weiſſe Schmerwurtzeln/von iedem 4 Untzen/Chamillen-Blumen 2 Hände voll; ſchneidet die Wurtzeln und Feigen klein/ und kochet alles zuſammen in ſo viel ungehopfftem Biere/als gnug darzu iſt/biß ſie weich werden: Alsdenn nehmet ſie/ und zerſtoſſet ſie/ thut Flachsſaamen und Fönugräck-Saamen zu Pulver gemacht darzu/iedes 3 Untzen/machet ein Cataplaſma daraus/ und leget es alle Tage 2 mal auf die Geſchwulſt: befeuchtet es auch allemahl/ wenn ihr es auffleget/mit Flachsſaamen-Oel.

Hn. D. Lovveri Pilulæ Hyſtericæ.

Nehmet Galbanum, und gepülverte Myrrhen iedes ein Quentlein/ Biebergeil 4 Scrupel/ Sal volatile Succini, 2 Scrupel/ Aſa fœtida, ein halb Quentlein/ machet Pillen daraus mit Pönien-Syrup/ und gebet zweymahl alle Tage viere davon/ in 2 oder 3 Löffel voll Rauten-Waſſer.

Wie

Digitized by Google

Wie man einen Diæt-Tranck für den Scharbock machen ſoll.

Nehmet außerleſene Rhabarbarn / und Enzian-Wurtzel / in dünne Spalten zerſchnitten / von iedem 2 Untzen / gelbe Grind-Wurtzel / und junge Wurtzeln vom Holunder / iedes ein Pfund / Jngber / und zerſtoſſenen Aniß-Saamen / iedes 2 Untzen / Erd-Epheu / Gipffel vom Cypreßbaum und von einer Tannen / von iedem 2 Hände voll / kochet es in 6 Maaß Waſſer / biß auf 4 Maaß; drücket es durch / und behaltet es zum Gebrauch.

Pilulas Pectorales zu machen.

Nehmet die Blumen von Benzoi und Sperma ceti, iedes 2 Quentlein / gepülverten Anißſaamen / und Japaniſche Erde / iedes anderthalb Quentlein / Balſami Sulphuris aniſati, ſo viel als gnug iſt / Pillen zu machen: dieſelben weltzet in gepülvertem Süßholtze um / und nehmet davon 3 oder 4 alle Morgen und Abende ein.

Eine gute Dauung zu verurſachen.

Nehmet eine Untze Cardomömlein / eine halbe Untze Cubeben / ein Quentlein Zimmet / Würtz-Näglein / und Aniß-Saamen / iedes eine Viertheil-Untze; machet ſie zu einem reinen Pulver / alsdenn machet mit Syrup von Nägel-Blümlein ein weiches Electuarium daraus. Davon nehmet einer Muſcaten-Nuß groß / ohngefehr eine Stunde vor der Mittags-Mahlzeit / und trincket ein Glaß weiſſen Wein darauf.

Für

Digitized by Google

Für einen böſen Halß.

Nehmet Wegerich- und Froſchleich-Waſſer/ jedes 2 Untzen/ Sacchari Saturni ein Quentlein/ Maulbeer-Syrup eine Untze/ vermenget ſie/ und ſpühlet den Halß offte damit aus.

Die Gedärme zu ſtärcken/ und einem unmäßigen Durchlauff zu helffen.

Nehmet von der beſten Rhabarbara 2 Scrupel/ wickelt ſie in ein Papier/ und haltet ſie gegen das Feuer/ reibet ſie zu Pulver/ und machet einen Bolum mit alter Roſen-Conſerve davon/ und thut 4 Tropffen vom Spiritu Vitrioli darzu. Er muß alle Morgen und Abende eingenommen werden/ biß der Durchlauff vergangen; und muß man einen Trunck vom Decocto des gebranten Hirſch-Horns darauff thun.

Ein extraordinaires Pflaſter/ welches auf den Nacken gelegt/ verhindert/ daß der Fluß nicht auf die Augen/ oder auf einen andern Theil des Hauptes falle.

Nehmet Tragacant/ Maſtix/ Olibanum und rothen Bolus/ jedes 3 Quentlein/ Myrten-Saamen und Pomgranaten-blumen/ jedes ein Quentlein/ Gummi Elemi 3 Quentlein/ Burgundiſch Pech ein halb Pfund/ Venediſche Terpentin eine halbe Untze; zerlaſſet das Burgundiſ. Pech/ und das

das Gummi Elemi zuſammen; alsdenn thut die andern Sachen pulveriſirt hinein/ und den Terpentin gantz zur letzte: rühret es wohl unter einander/ und machet Zapffen daraus/ ſtreichet es auff Schafs-Leder / und leget es hinten auff den Nacken.

Für die güldene Ader.

Nehmet die Gipfel von Peterſilien/ Woll-Kraut/ und Holunder-Sproſſen/ von iedem eine Hand voll; kochet ſie in ſo viel friſcher Butter/ als gnug iſt/ biß ſie grün außſiehet/ und den Geruch der Kräuter heraus gezogen: drücket ſie durch/ und beſtreichet den Ort 3 oder 4 mal des Tages damit.

Ein offt bewährtes Mittel für einen böſen Halß/oder böſen Mund.

Nehmet von gelindem ungehopften Biere 3 Nöſſel/Schällkraut eine Hand voll/ Honig ein halb Pfund/ des beſten Alauns ſo viel als gnug iſt/ es ſcharff zu machen; kochet es halb ein/ nehmet den Schaum ab/ ſo bald als er ſich erhebet; drücket es durch/ und bewahret es zum Gebrauch. Es iſt ein überaus herrlich Mittel für die Kinder-Pocken/ wenn ſie entweder im Munde/ oder im Halſe ſind. Es iſt gleicherweiſe ein ſchleunig Mittel für einen alten Schaden/ ſo ihr Salbey/ Jſop/ und Roſmarin darzu thut/ iedes eine Hand voll / und die Quantität des Schällkrauts gedoppelt. Weñ ihr den Schaden wohl gewaſchen habt/ ſo leget ein Pflaſter von der

Digitized by Google

der grünen Salbe darauff. So man die Zähne reibet mit einem Blate von Salbey / ſo in dieſem Waſſer eingetuncket iſt / ſo werden ſie in kurtzer Zeit weiß.

Wie man die grüne Salbe machen ſoll / welche die Wunden an einigem Orte des Leibes heilet und reiniget / und die Geſchwulſten zeitiget oder vertreibet.

Nehmet grüne Taback-Blätter / Peterſilien / Raute / Roſmarin / rothe Salbey / Schällkraut und Fenchel / eines ſo viel als des andern: Zerſtoſſet die Kräuter / und kochet ſie in friſcher Butter / biß ſie ſchwartz werden: alsdenn thut Jungfer-Wachs und Tannen-Hartz hinein / iedes eine Untze / auch des beſten Alauns / zu Pulver gemacht / eine Vierthel Untze / und feinen Zucker 2 Untzen: wenn es gelinde eine kleine Weile gekocht hat / ſo drücket es durch / und gieſſet es in einen irrdenen Topf.

Ein gelinde Vomitiv zu machen / welches ſicher und herrlich operirt / in allen Zufällen / wo Vomiren von nöthen iſt.

Nehmet von einem biß zu 2 Quentlein weiſſen Vitriol, Oxymel von Meerzwiebeln 2 Untzen / vermenget ſie wol unter einander / und gebet davon einen Löffel voll auff einmal ein / in einem Truncke Cardobenedictenwaſſer. Gebet davon mehr oder weniger / nachdem es die Nothdurfft erfordert.

Für

Für den Mutter-Fall.

Nehmet ein Maaß guten alten Canarien-Seck/eine Hand voll von den Gipfeln des jungen Pfriemen-Krautes; kochet ſie zuſammen/ biß nur ein Nöſſel bleibt: drücket es durch/ und trincket davon/ nachdem es mit feinem Zucker ſüſſe gemacht worden.

Wie man Hn. D. S--ni berühmtes Wurm-Pulver machen ſoll.

Nehmet Rhabarbara/ Corallenmoß/gebrant Hirſchhorn/ und Wermuth-Saamen/ iedes 2 Quentlein/ machet es zu einem ſaubern Pulver/ und vermenget 6 Tropffen Wacholder-Oel darunter: Gebet von einem Scrupel biß auff ein Quentlein ein/ nachdem das Kind alt iſt/ alle Morgē und Abende/in einem beqvemen Vehiculo.

Wie man den rothen Balſam machen ſol/ welcher allerhand friſche Wunden/ und Brand vom Feuer/ Oel/ Waſſer 2c. heilet.

Nehmet ein Maaß des beſten Baumöls/ Roſmarin und Betonien-Blumen/ Gipffel von Johannes-Kraut/ iedes 2 Hände voll; thut ſie in eine Glaß-Bouteille, und laſſet ſie einen gantzen Sommer an der Sonnen-Wärme ſtehen/ſo daß die Bouteille feſte vermacht ſey. Darnach drücket es durch/ und thut eine Hand voll zerſtoſſene Wurtzeln von der Anchuſa zu dem Oel. Wenn ihr es gebrauchet/ muß es ſo warm als Blut ſeyn.

Digitized by Google

Wie man ein ſchön Hertz-ſtärckend Waſſer machen ſoll/ welches die Verſtopffungen der Leber und Miltz eröffnet/ die Winde austreibet/ und das Hertz und den Magen ſtärcket.

Nehmet Aniß-Saamen/ Coriander-Saamen/ Lignum vitæ, Alant-Wurtzel/ Süßholtz/ und Rhabarbara/ iedes 2 Untzen/ ausgenommene Roſinen ein Pfund: zerſpaltet das Süßholtz und die Rhabarbara/ und zerſtoſſet die andern Sachen: Infundiret ſie 14 Tage lang in 3 Maaß Brantewein/ das Glaß aber/ worinnen ſie infundiret werden/ muß an einem warmen Orte ſtehen/ feſte zugemacht ſeyn/ und alle Tage umgeſchwenckt werden. Ihr könnet 3 oder 4 Löffel voll davon auff einmahl einnehmen.

Ein vortreflich Unguentum zu flüßigen und hitzigen rothen Augen.

Nehmet friſches Schweine-Fett 3 Untzen/ waſchet es erſtlich in rothem Roſen-Waſſer/ und darnach in weiſſem Wein/ worinnen Galmey-Stein iſt offte abgeleſchet worden: vermiſchet es mit præparirter Tutia, eine Untze/ Blutſtein/ und rothem Coral/ iedes 2 Scrupel/ Succotriniſche Aloe/ einen Scrupel/ machet ein Unguentum darauß/ mit Fenchel-Waſſer. So eure Augen ſehr wehe thun/ oder wund ſeyn/ ſo thut in beyde Augen-Winckel ein wenig/ ſo

groß

groß/als der Kopf einer Stecke-Nadel iſt: Sonſten dürffet ihr nur die Augen-Lieder unten herum beſtreichen/mit ein klein wenig davon/nachdem es erſtlich in einem Löffel zerlaſſen worden. Gebraucht es nur des Nachts/und ſo es trocken wird/ ſo feuchtet es entweder mit Fenchel- oder mit Roſen-Waſſer an.

Ad Rachitidem, oder für das Außwachſen der Kinder.

Nehmet ein Pfund Mäyen-Butter/ Raute/Chamillen/ Pappeln und Meliſſen / iedes eine Hand voll/zerſtoſſet die Kräuter mit der Butter/ und backet es in einem Hafen mit braunē Brodte; wenn es aus dem Ofen kömmt/drücket den Liquorem herauß/ und ſalbet des Kindes Gelencke und Rücken alle Morgen und Abende damit an / und behaltet es allemahl eine Stunde darnach im Bette. Fahret alſo fort das Kind zu ſalben/ biß der Liquor alle verthan iſt.

Zu ſtinckenden Füſſen.

Nehmet Rock-Alaun/ brennet es/ biß es weiß wird/reibet es zu Pulver/ und ſtreuet es 3 oder 4 Tage nach einander unten in eure Strümpffe.

Wie man D.H--i Pilulas Cephalicas machen ſoll/welche das Haupt reinigen/und das Geſichte erhalten.

Nehmet Aloe Roſata, und Pil. Cochiæ maj. iedes

ein Qventlein/ Reſin. Jalap. und Extract. Elleb. nig. iedes einen halben Scrupel/ deſtillirt Fenchel-Oel 8 Tropffen: Machet Pillen darauß mit Roſen-Syrup/ und nehmet 4 oder 5 des Abends/ 1 oder 2 mahl in der Woche.

Ein ſonderbahres Unguentum für den Brand vom Feuer/ Waſſer/ und dergl.

Nehmet Blätter von der rothen Grindwurtz/ und Pappelnblätter/ von iedem eine groſſe Hand voll/ 2 Köpfe von der Haußwurtz/ grünen Holunder/ davon die Rinde abgeſchabet iſt/ eine kleine Hand voll: waſchet die Kräuter und den Holunder/ ſchneidet ſie klein/ und kochet ſie in anderthalben Nöſſel Milchrahm/ biß ein Oel daraus wird; den Schaum aber/ der ſich erhebet/ nehmet mit einem Löffel ab: darnach ſeiget es durch/ und thut 3 Quentlein klein pulveriſiret Bleyweiß hinein.

Eine Medicin für den Stein.

Nehmet Stächbaum (oder Wald-Diſtel) eine Hand voll/ machet es trucken/ und ſtoſſet es zu Pulver: gebet davon/ einem biß auf 2 Qventlein/ in einem Trunck warmen weiſſen Wein/ mit einem Stücke Butter hinein. Nehmet gleicherweiſe 2 Hände voll Hünerkraut/ thut es in ein Stück Leinwand/ und leget es ſo warm auff des Patienten Nabel/ als er es leiden kan/ und leget öffte ein anders wieder darauff.

Für einen verſtopften Leib.

Nehmet von der Pulpa Caſſiæ, ſo gantz friſch extrahirt worden/ anderthalbe Untze/ Cremoris Tartari 2 Quentl. vermenget ſie/ und gebet einer groſ-

ſen

ſen Muſcatennuß groß ein / alle Tage 1 Stunde vor der Mittags-Mahlzeit / und continuirt dieſes 8 Tage nach einander.

Ein überaus guter Tranck / welchen man in allerhand Fiebern gebrauchen kan.

Nehmet 2 Untzen von gebrantem Hirſchhorn / kochet es mit einer Rinde Brodt in 3 Nöſſel Waſſer biß auf ein Maas / ſeiget es durch / und thut darzu Zimmet-Waſſer mit Gerſte gemacht / 2 Untzen Cochinil / ein halb Quentlein / edulcorirt mit feinem Zucker / und laſſet den Patienten es häuffiglich / ſo offte als ihn dürſtet / davon trincken. Zerreibet die Cochinilam und den Zucker in einem Mörſel unter einander.

Ein berühmtes Nieſe-Pulver / welches die Sinnē erfriſchet / und das Haupt bewahret / für allerhand Kranckheiten / ſo von Verkältung herkomen.

Nehmet die Wurtzel von der Haſelwurtz / ein Quentlein / Biebergeil / einen Scrupel / Muſcaten-Nüſſe / Roſmarin / und Lavendel-Blumen / iedes ein Quentlein / machet es zu einem reinen Pulver / uñ gebrauchet es ſo offte / als euch beliebet.

Einen flüßigen Schaden zu heilen / welcher entweder an den Beinen / oder ſonſten an einem andern Orte des Leibes ſich befindet.

Nehmet von der Wurtzel der runden Oſterlucey / und Zuckercand / von iedem 2 Untzen ; zerſpaltet die Wurtzel / und zerſtoſſet den Zuckercand / kochet ſie in anderthalb Nöſſel weiſſem Wein / biß auff ein Nöſſel ; alsdenn nehmet es vom Feuer ab / und decket es

Digitized by Google

feſte zu. Wenn es kalt iſt/ ſo drücket es durch/ und waſchet den Schaden alle Tage zweymahl damit. Wenn der Schade wohl gereinigt iſt/ ſo nehmet ein Stück Bley/ ſchlaget es ſehr dünne/ ſtechet es voll Löcher/ thut es in Queckſilber/ und reibet es mit einem Lumpen/ biß es überſilbert iſt. Leget es auff den Schaden/ an ſtatt eines Pflaſters/ und fahret mit dem Waſſer fort/ biß der Ort wieder gantz geſund iſt. Eine oder 2. gelinde Purgantzen werden die Cur ſehr befördern/ in dem ſie die Urſache abführen.

Ein herrliches Pulß-Pflaſter/ für allerhand kalte Fieber.

Nehmet eine Hand voll Raute/ eine halbe Untze Olibanum, Bay-Saltz und Eßig von weiſſem Wein/ iedes 2 Löffel voll; zerſtoſſet und vermenget ſie wohl unter einander/ und leget es auff den Pulß an beyden Händen 3 oder 4 Stunden vorher/ ehe der Paroxyſmus kommt. Laſſet den Patienten auch/ gerade vor der Ankunfft des Fiebers/ Paradieß-Körner/ und Serpentariam Virginianam, iedes ein halb Quentlein/ mit Venediſchem Theriack zu einem Bolo gemacht/ einnehmen/ und wohl darauff ſchwitzen.

Küchlein von der Rhabarbara zu machen/ welche den Magen ſtärcken/ und die Verſtopffungen der Leber und der Miltz öffnen.

Nehmet eine halbe Untze Rhabarbern zu einẽ reinen Pulver gemacht/ 4 Untzẽ Zucker/ Schleim

von

von Tragacant/ ſo in Roſen-Waſſer auffgelöſet iſt/ ſo viel als gnug iſt/ Küchlein daraus zu machen.

Eine ſehr angenehme Purgantz für diejenigen/ ſo viel Schleim und Galle bey ſich haben.

Nehmet 2 Quentlein Senna, Mechoacan und Rhabarbara klein zerſchnitten/ iedes ein Quentlein/ zerſtoſſen Coriander-Saamen ein Quentlein/ Tamarinden/ eine Vierthel Untze: Infundiret ſie in einem Vierthel eines Nöſſels von weiſſem Wein/ 12 Stunden lang; alsdenn drücket es durch/ und thut Syr. de ſpina cervina, und Roſ. von iedem eine halbe Untze hinein/ vermenget ſie/ und gebet es des Morgens nüchtern ein. Ihr könnet das Gewichte vermehren oder vermindern/ nachdem es operiret.

Für den weiſſen Fluß der Weiber/ oder für einigen andern Fluß.

Nehmet eine halbe Untze Diaſcordii, Venediſchen Theriack und candirten Ingber/ iedes 3 Quentlein/ rothe Corallen/ Drachen-Blut und Granaten-Schalen/ von iedem 2 Quentlein/ Croci Martis adſtringentis ein Quentlein; machet mit Corallen-Syrup ein weich Electuarium daraus/ davon gebet einer Muſcatnuß groß alle Morgen/ um 5 Uhr des Nachmittags/ und des Abends wenn die Patientin zu Bette gehet/ und ſoll ſie 6 Löffel voll vom Infuſo der rothen Roſen/ ſo mit Spiritu Vitrioli ſäuerlich

gemacht iſt/ darauff trincken. Sie muß 2 oder 3 mal mit einer bequemen Purgantz vorher purgiren/ ehe ſie das Electuarium gebrauchet.

Wie man Hrn. D. O---i Electuarium ſtomachicum machen ſol/ ſo eine fürtrefliche Medicin iſt für diejenigen/ ſo einer kalten Natur ſind.

Nehmet 2 Untzen von der Conſerv der Römiſchen Wermuth/ candirten Jngber eine halbe Untze/ Zimmet 2 Quentlein/ kleinen Galgan eine halbe Untze; machet es zu einem Electuario mit Wermuth-Syrup. Die Doſis iſt einer Muſcaten-Nuß groß/ eine Stunde vor der Mittags-Mahlzeit/ und nimt man 6 Löffel voll Entzian-Wein darauff.

Für die Schmertzen und Hitze im Rücken.

Nehmet vom rothen Sandalo 3 Quentlein/ rothe Roſen-Blätter/ eine Hand voll/ weichet ſie eine gantze Nacht lang in einem Nöſſel Roſen-Waſſer/ ſeiget es durch/ und waſchet den Rücken des Tages 2 mahl mit der Tinctur. Wenn ihr es 2 oder 3 mahl gebraucht habt/ ſo werdet ihr befinden/ daß ſich die Hitze vermindert/ und der Rücken ſonderlich davon erquicket wird.

Für einen Flecken und Fell in den Augen.

Nehmet ein neu-gelegtes Ey/ bratet es/ biß es hart iſt/ zerſchneidet es/ und nehmet den Dodder her-

heraus/ thut an deſſen ſtatt ein Quentlein gebran-ten Allaun/ und 20 Keller-Eſelgen hinein: bindet die halben Stücken zuſammen in einem dünnen Stücke Leinwand/ und drücket den Safft zwiſchen den Fingern heraus. Von dieſem Saffte laſſet des Tages 2 mahl 2 Tropffen in das leidende Auge tropffen: Der Patiente aber muß allezeit darnach eine Viertheil Stunde lang auff ſeinem Rücken liegen.

Für eine Contuſion an den heimlichen Gliedern.

Nehmet eine Hand voll Hirſchzungen-Blätter/ machet ſie auf einem Papiere vor dem Feuer trucken/ ſtoſſet ſie zu Pulver/ und machet mit Roſen-Oel ein Cataplaſma daraus: Selbiges leget auff den leidenden Ort/ und wiederholet es alle 24 Stunden.

Für die Krätze.

Nehmet vom Unguento der Grindwurtz 2 Untzen/ Sal prunellæ und Schwefelblumen/ iedes 3 Quentlein/ vermiſchet ſie/ und machet ein Unguentum daraus/ mit etlichen wenigen Tropffen vom Rhodiſer-Holtz-Oel/ daß es wohl riechen mag/ und laſſet es alle Morgen und Abende gebrauchen. Ein Decoctum von den Tabackſtengeln/ mit Urin oder mit Eßig gemacht/ hat vielen geholffen/ ohne daß ſie etwas anders gebraucht.

Digitized by Google

Ein vortrefflicher Gargariſmus, ſo die Zähne bewahret/ und das Zahnweh verhütet.

Nehmet Granaten-Rinde/ und von der Wurtzel des Fünfffinger-Krautes/ iedes eine halbe Untze/ Eiſenkraut eine Hand voll/ Galläpffel und Eckern/ iedes 2 Quentlein/ Alaun einer Muſcaten-Nuß groß: kochet ſie in Eßig von weiſſem Wein/ ſeiget es durch und ſpühlet den Mund alle Morgen damit aus.

Zu verfaulten und Schaarböckiſchen Zahnfleiſche.

Nehmet gepülverte Myrrhen und Taback-Aſche/ iedes 2. Quentlein/ Alaun ein Quentlein/ rothen Bolus und Drachen-Blut/ iedes anderthalb Quentlein/ Roſen-Honig 3 Untzen/ Spiritûs Vitrioli ſo viel als gnug iſt/ daß es ſäuerlich werde: Reibet das Zahnfleiſch alle Morgen damit/ und des Abends/ wenn ihr zu Bette gehet.

Ad Paroxyſmos convulſivos, für den Krampff der kleinen Kinder.

Nehmet Saamen von rothen Neſſeln/ und Pfauen-Koth/ eines ſo viel als des andern/ vermenget ſie/ und gebet einem Kinde ſo viel/ als auf einem Groſchen liegen kan/ alle Morgen/ in 2 oder 3 Löffel voll Pöonien- oder ſchwartz Kirſchen-Waſſer/ und haltet damit an/ zum wenigſten 4 oder 6 Wochen nach einander.

Digitized by Google

Eine bewährte Artzney für den Stein/ welche auch ſonderlich gut iſt in convulſivis und paralyticis affectibus.

Nehmet 6 Pfund ſchwartze Kirſchen/ zerſtoſſet ſie in einem Mörſel/ biß die Kernen zerqvetſchet ſind; alsdenn nehmet gepülverten Agtſtein/ und præparirte Corallen/ von iedem 2 Untzen; thut ſie mit den Kirſchen in ein Deſtillier-Zeug/ und deſtilliret das Waſſer mit einem gelinden Feuer herüber. So ihr es für den Stein einnehmet/ ſo vermiſchet ein Quentlein gepülverten Agtſtein unter einen Löffel voll des Waſſers/ und trincket 3 oder 4 Löffel darauff: So ihr es aber ad Paralyſin oder Convulſiones einnehmet/ ſo nehmet 4. Löffel voll des Morgens nüchtern ein/ und iſt nicht nöthig/ etwas anders darzu zu thun.

Für eine Contuſion und geronnen Geblüth.

Nehmet gepülverten Gagatſtein/ genannt Gagates, laſſet den Patienten alle Morgen in einem Truncke eines bequemen Liquoris ſo viel davon trincken/ als auff einem Groſchen liegen kan/ ſolange biß er gäntzlich wieder geſund iſt. Oder/ nehmet die jungen zarten Spröſlein von einer Eichen/ machet ſie trucken/ und ſtoſſet ſie zu Pulver/ und gebet davon eben ſo viel und auff eben ſolche Manier ein/ wie von dem erſten.

Ein vortreflich Cataplaſma, welches man auff alle Glieder und Orte legen kan/ die geſtoſſen oder gequetſchet ſind.

Nehmet des beſten Baumöls/ und Kalbfüß-Oels/ iedes ein halb Nöſſel/ Honig und Terpentin/ iedes 2 Untzen/ rothen Bolus zu Pulver gemacht/ 6 Quentlein/ Schweine-Fett 4 Untzen/ Eßig von weiſſem Wein/ ein halb Pfund: laſſet ſie zuſammen in einem Töpfgen kochen/ und zuletzt thut ſo viel Bohnen- oder Weitzen-Meel darzu/ als genug iſt/ daß es dicke werde: Streichet es auff/ und leget es warm auff den verletzten Ort/ und alle 12 Stunden nehmet es ab.

Für die rothe Roſe.

Nehmet Mauer-Pfeffer und Milch-Rahm/ weiſſen Wein-Eßig/ Leber von einem wilden Schweine/ getrucknet und zu Pulver gemacht/ eines ſo viel als des andern; zerſtoſſet ſie wohl zuſammen/ und machet es mit Semmel-Krumen dicke/ wie ein Mueß; leget es auff den Ort/ und alle 12 Stunden ein neues.

Wie man des Hrn. Hauptmann Grüns berühmtes Pulver machen ſoll/ welches die Geſchwürlein im Munde heilet/ wackelnde Zähne feſte macht/ allerhand alte Schäden heilet/ u. mit einer Feder in ſchwache und böſe Augen getropfft/ dieſelben treflich ſtärcket.

Nehmet eine Untze Campher/ ſehr dünne geſchabet/

ſchabet/ 4. Untzen grünen Vitriol zu Pulver gemacht/ thut ſie beyde zuſammen in einen Schmeltz-Tiegel/ und calciniret ſie mit einem mäßigen Feuer/ und muß der Tiegel feſte zugedeckt ſeyn. Wenn es nun genug calcinirt iſt/ wird es harte ſeyn/ und alsdenn nehmet den Tiegel vom Feuer ab/ und wenn er kalt worden/ ſo brechet ihn in Stücken/ und nehmet/ was darinnen iſt/ heraus/ reibet es zu einem saubern Pulver/ und vermenget es unter 4 Untzen des rothen Boli, zu einem kleinen Pulver gemacht. Wenn ihr von nöthen habt/ das Pulver zu gebrauchen/ ſo nehmet eine halbe Untze davon/ thut es in ein Becken/ und gieſſet ein Maaß heiß kochend Waſſer darauff. Wenn es kalt worden iſt/ ſo thut es ſamt dem Pulver in eine Bouteille, und gebrauchet es des Tages zweymahl. Allemahl/ wenn ihr es gebraucht habt/ ſchwencket das Glaß um. Dieſes Waſſer heilet in einer kurtzen Zeit allerhand Fiſteln/ ſo man es hinein ſpritzet.

Für die ſchwartze Sucht/ genannt

Icterus ater.

Nehmet eine Hand voll der langen Blätter/ ſo auf den Stengeln der Artiſchocken wachſen/ thut ſie in einen Topff/ mit 3 Nöſſel ungehopfften Bier/ laſſet den Topf an einem warmen Orte 12 Stunden lang wohl zugedeckt ſtehen: Nehmet von dem Liquore ein halb Nöſſel ein/

mit

mit einem Vierthel Nöſſel weiſſen Wein/ alle Morgen nüchtern/ 9 Tage nach einander. Knüpffet ein Quentlein Saffran in ein Stück Leinwand ein/ und henget es in den Topff. Die Blätter müſſen zerſtoſſen werden/ ehe ſie in das Bier gethan werden.

Ein Electuarium für einen Huſten/ oder für eine groſſe Verkältung.

Nehmet geläutert Jungfer-Honig/ und ſtarck ungehopfft Bier/ ſo noch gantz neue und ungegohren/ iedes ein Nöſſel/ vom beſten Malagiſchen Seck ein halb Nöſſel/ Safft von Süßholtz/ 4. Untzen; kochet es alles zuſammen faſt eine Stunde/ alsdenn nehmet es vom Feuer ab/ und thut hinein gepülverte Alantwurtzel/ Veil-Wurtzel/ und Benzoi iedes eine halbe Untze/ vermiſchet es zuſammen/ und nehmet alle mahl einen Löffel voll davon/ wenn euch der Huſten plaget.

Für ein Kind/ ſo die böſe Seuche oder die Fräiß hat.

Nehmet Dill/ Tauſendgülden-Kraut/ und Sevenbaum/ iedes eine kleine Hand voll; zerſtoſſet ſie/ und bratet ſie in einem halben Nöſſel des beſten Baumöls/ drücket das Oel heraus/ und beſtreichet des Kindes Magen alle Morgen und Abende damit. Leget auch die Kräuter auff des Kindes Magen/ ſo warm/ als euch deucht/ daß das Kind es vertragen kan.

Ein

Ein überaus herrliches Oel für die Lähmung eines Gliedes vom Schlage oder Schlag-Flüſſen.

Nehmet einen friſch-getödteten Fuchs / ziehet ihm die Haut ab/nehmet ſein Eingeweide heraus/ und thut in ſeinen Bauch Dill/ Beyfuß/Chamillen/ Je länger ie lieber/ Aeberraute/ rothe Salbey/ Doſten/ Hopfen/ Roſmarin/ Meliſſen/ Betonien/ ſüſſen Majoran/ und Lavendel-Blumen/ von iedem eine Hand voll/u. müſſen alle wohl zerſtoſſen werden. Nehmet auch die Oele von Rauten/ Biebergeil/ und Chamillen/ iedes 4 Untzen/ und vermiſchet dieſe Oele mit den Kräutern: Thut es alles in ſeinen Bauch hinein / und wenn das geſchehen/ ſo nehet denſelben feſte zu/ und bratet ihn bey einem guten Feuer/ fanget das Oel/ ſo von ihm tropffet/ auff/ und beſtreichet damit das lahme Glied des Tages zweymahl/ und reibet es wohl hinein/ über einer Pfanne voll glüender Kohlen.

Wie man Hn. D. Lovveri Gurgel-Waſſer machen ſoll/welches allerhand Hitze und Entzündung des Halſes kühlet.

Nehmet Froſchleich/ und Wegerich-Waſſer/ iedes 2 Untzen / Bley-Zucker / ein Quentlein/ Maulbeern-Syrup/ eine Untze / vermenget ſie/ und waſchet euren Halß offt damit aus.

Für

Digitized by Google

Für die Würmer der kleinen Kinder.

Nehmet Mithridat und Honig / jedes für 6 Pfennige / Muſcat-Blüthen-Oel für einen Groſchen / zerlaſſet ſie unter einander / und ſtreichet es auff ein Stück Schaf-Leder / ſo in der Form eines Hertzens geſchnitten iſt. Nehmet Oel von Sevenbaum und Wermuth / jedes 6 Tropffen / gepülverte Aloe und Saffran / jedes ein Quentlein; reibet dieſe Oele über das Pflaſter und ſtreuet die Pulver auch darauff: alsdenn machet es ein wenig warm / und leget es auff des Kindes Magen / mit dem ſcharffen Ende auffwerts gekehret.

Wie man Hrn. D. L--i Cataplaſma machen ſoll / welches allerhand Geſchwulſten zeitiget / und Hitze und Entzündungen hilfft.

Nehmet Eibiſchwurtzeln / ein halb Pfund / weiſſe Lilien-Wurtzeln / ein Viertel-Pfund / Feigen / und weiſſe Zaunrüben-Wurtzeln / jedes 2 Untzen / Chamillen-Blumen / eine Hand voll; kochet ſie in neuem ungegohrnen Biere / biß ſie weich ſind; alsdenn zerſtoſſet ſie in einem Mörſel / und vermiſchet ſie mit Flachsſaamen / und Fönugräck-Saamen / zu Pulver gemacht / jedes eine Untze: Machet ein Cataplaſma darauß / u. leget es warm auf den preßhaften Ort / und

leget alle 12 Stunden ein friſches auff. Allemahl/ wenn ihr es auffleget/ ſo feuchtet es mit friſch-gemachtem Lein-Saamen-Oel an. Die Wurtzeln müſſen in dünne Spältlein zerſchnitten werden/ ehe ihr ſie in dem Biere kochet.

Für die hitzigen Flüſſe der Augen.

Nehmet eine Hand voll Raute/ und 3 Untzen weiſſen Wein/ ſtoſſet ſie unter einander/ drucket den Safft heraus/ laſſet es ſtehen/ biß es ſich zu Boden geſetzt; waſchet die Augen mit dem allerkläreſten davon/ alle Morgen und Abende.

Für eine Schwindſucht an der Lunge.

Nehmet 50 Schnecken ohne ihre Schalen/ 4 Hände voll Erd-Epheu/ das Weiſſe von 9 friſch-gelegten Eyern/ Kruhmen von weiſſem Brodte/ ein Pfund/ 4 Muſcatennüſſe/ dünne zerſchnitten/ 2 Pomerantzen-Schalen / 4 Maaß Küh-Milch/ ein Maaß Seck: thut ſie in ein Deſtillier-Zeug/ damit man Roſen deſtillirt/ und deſtillirt mit einem mäßigen Feuer. Nehmet ein Vierthel Nöſſel von dem Waſſer/ mit Syrupo Balſamico ſüſſe gemacht/ zweymahl des Tages ein.

Wie man Hn. D. Loweri Pillen machen ſoll/ welche die Verſtopffungen öffnen/ eine gute Complexion machen/ und den Magen ſtärcken.

Nehmet anderthalb Quentlein von den Magen-

Pillen/ ſo mit denen Gummi gemacht ſind / von gepülverter Entzian-Wurtzel ein Quentlein / Wermuth-Saltz/ein halb Quentlein/præparirten Stahl/ ſo mit Schweffel geſchehen / 2 Quentlein ; machet Pillen daraus / mit ſo viel Elixir Proprietatis, als gnug darzu iſt: davon nehmet 3 alle Abende und Morgen ein.

Eine Zugabe

Etlicher herrlichen und bewährten Mittel/welche der berühmte Engliſche Medicus Cook, am Ende ſeines Mellificii Medicinæ & Chirurgiæ, mitgetheilet hat;

Nebſt etlichen andern köſtlichen / nützlichen/ und offt probirten Artzney-Mitteln Engliſcher Medicorum.

Ein Artzney-Mittel für die Waſſerſucht und für den Scharbock / welches unterſchiedlichen Perſonen von Qualität geholffen.

NEhmet Löffelkraut/einen halben Scheffel / welſche Wermuth und gemeine Wermuth/von iedem zwey Hände voll/ rothe Salbey drey Hände voll/der Gipfel von Roſmarin eine Hand voll/ pflü-

Digitized by Google

pflücket die Stiele von den Blättern ab / und waſchet die Blätter in Roſend; alsdenn machet ſie trucken mit einem Tuche/und zerſtoſſet ſie in einem Mörſel: Thut ſie in einen ſteinern Krug/nebſt 2 Maaß Spaniſchen Seck/und 4 Maaß Rheiniſchen Wein; thut auch hinein ein halb Pfund präparirten Stahl/ ſo in einen leinwandten Beutel gebunden iſt / und von länglicht-zerſchnittenem wilden Merrettich 2 Hände voll; laſſet es 5 Tage ſtehen / und wenn ihr davon trincken wollet/ ſo ſeigt es durch/und trincket ein Wein-Glaß voll des Morgens/ und ein anders um 4 Uhr des Nachmittags.

Ein ander vortrefflich Mittel/ ſo offt wider den Scharbock geholffen.

Nehmet von den gröſten Blättern des Löffelkrauts/n. 12 und 20 ausgenommene Roſienen/nebſt anderthalb Quentlein länglicht-zerſchnittenen wilden Merrettich: thut es zuſammen in ein Maaß Bier in eine Bouteille, und trincket davon nach 2 Tagen/ an ſtatt eures ordinairen Trunckes. Man kan nach Belieben ſo viele Bouteillen davon machen/ als man will/ und es eine Zeitlang trincken.

Eine Latwerge für den Scharbock / ſo vortrefflich iſt.

Nehmet Conſerve von Löffelkraut 2 Untzen/Conſerve von Reiſſelbeeren eine Untze/gepülv. Krebsaugen anderthalb Quentlein; davon iſt die Doſis eine halbe Untze des Abends und Morgens.

Ein

Ein köſtlich Cataplaſma für eine Contuſion am Auge/ von ſtoſſen oder dergleichen/ und iſt offt probirt worden.

Nehmet das Weiſſe von einem Eye / zerſchlaget es/ biß es zu einem Oele wird; alsdenn nehmet grüne Raute/ pflücket die Blätter ab / und ſchlaget ſie zuſammen/ biß ſie wie eine Conſerve werden: vermiſchet es unter das andere/ und ſtreichet es auff etwas Flachs/ und leget es auff den beſchädigten Ort.

Ein Mittel / ſo die ſchwartzen Würmer in dem Angeſichte tödtet.

Nehmet Bäy-Saltz/ machet es wohl trucken am Feuer/ oder in einem Ofen/ biß es weiß wird: davon nehmet einen Löffel voll / und deſtillirt Müntz-Waſſer 3 Untzen/ kochet ſie wohl unter einander/ und beſtreichet das Angeſichte darmit.

Ein vortrefflicher Diæt-Tranck/ und Pillen für den Stein.

Nehmet Eibiſchwurtzeln/ ein halb Pfund/ rothen Steinbrech 4 Untzen / ausgenommene und zerſtoſſene Hagenbutten/ ein halb Pfund/ außgenommene Roſienen/ anderthalb Pfund/ bindet ſie in ein Säcklein/ und henget es in 6 Maaß guten ungehöpften Koſend / thut ein Pfund Honig hinein / und nach 5 oder 6 Tagen trincket es an ſtatt eures täglichen Tranckes.

Die Pillen: Nehmet Cypriſchen Terpentin/ eine Un=

Untze/ Krebsaugen 3 Quentlein/ Sal prunellæ 4 Scrupel/Muſcatnuß 1 Quentlein/præparirte Millepedes oder Keller-Eſelgen 3 Quentlein/ Syrup von Eibiſchwurtz/ ſo viel als gnug iſt; machet 6 Pillen aus iedwedem Quentlein/ und ſchüttet ſie um in gepülvertem Süßholtz.

Ein Clyſtier / ſo in den Paroxyſmis des Steines vortrefflich iſt/ und offt probiret worden.

Nehmet das gemeine Decoctum zu den Clyſtieren/ 10 Untzen/Venediſche Seiffe 10 Quentlein/ Venediſchen Terpentin/und das Infuſum des Croci Metallorum, eines ieden eine halbe Untze/ deſtillirt Oel von Anis-Saamen 20 Tropffen/Londoniſchen Theriack(oder an ſtatt deſſen einen andern gemeinen Theriack)3 Untzen/vermiſchet ſie zu einem Clyſtiere.

Des Abends aber/ wenn ihr zu Bette gehet/ nehmet Laudani Opiati anderthalb Gran/ des Electuarii von Lorbeeren einen Scrupel/ vermiſchet ſie.

Ein Electuarium wider das Getöß und Sauſſen der Ohren.

Nehmet des Pulvers/genannt Species Diambræ, und des Pulvers genannt Aromaticum Roſatum, eines ieden ein halb Quentlein / Conſerve von Roſmarin-Blumen / und von Salbey-Blumen / eines ieden anderthalbe Untze/und machet mit Syrup von Citron-Schalen ein Electuarium. Davon nehmet einer Muſcatnuß groß / frühe des Morgens/

und

und des Abends vor der Mahlzeit. Dieſes hat geholffen/wenn alle andere Mittel nichts helffen wollen.

Ein Diæt-Tranck für ein roth Angeſicht/ für Verſtopffungen/Stein und Gelbeſucht.

Nehmet gelbe Ampfer-oder Grindwurtzeln/zerſpaltet ſie/ und nehmet den inwendigen holtzichten Theil heraus/und von Cichoren Wurtzeln/auch alſo zubereitet/ eines ieden 4 Hände voll/ Sauerampfer 2 Hände voll/ thut ſie alle zuſammen in ein Netz/darinnen man Kohl kochet: darnach henget ſie in 24 Maaß gut Bier/ und nach 6 Tagen trincket davon einen Trunck des Morgens frühe: So es nicht 3 oder 4 Sedes macht/ ſo nehmet einen andern Trunck des Nachmittages um 4 Uhr/ und faſtet allemahl 2 Stunden darauff.

Ein herrliches Mittel für allerhand Brand.

Nehmet Baumöl/ein Pfund/Holunder-Spröß-lein/ ſo nicht gröſſer ſind/ als die Spitze eines Fingers/ und nehmet davon die inwendige Rinde/und von den kleineſten und jüngſten Blättern/ eines ieden anderthalbe Hand voll/Wegerich/ Haußwurtz/ eines ieden eine halbe Hand voll/Eßig von weiſſem Wein/ einen Löffel voll/ Urin 3 Löffel voll/ vom Unſchlit eines Lichtes/ſo mit Baumwolle gemacht worden/ anderthalbe Untze; kochet ſie an einem gelinden

Digitized by Google

Feuer eine Stunde lang; drücket es durch/ und thut darzu gelbe Wachs/ anderthalbe Untze: darnach laſſet es auff warmer Aſche ſtehen/ biß ein Unguentum daraus wird: ſelbiges ſtreichet auff ein Tuch und leget es auff den verbrandten Ort.

Ein berühmter und bewährter Tranck ad Rachitidem, oder für das Auswachſen der Kinder/ für die Würme und wider die Miltz-Beſchwerung.

Nehmet Tamariſken-Holtz oder die Rinde davon/ und die Rinde von Eſchbaum und Epheu/ eines ieden 3 Quentl. infundiret ſie in einem Maaß Bier/ und nach 24 Stunden könnet ihr davon trincken. Wenn es ausgetruncken iſt/ ſo thut mehr Bier zu den Ingredientien/ und wiederholet dieſes das dritte mahl: hernach nehmet friſche Ingredientien. Man muß es continuirlich trincken/ und ie öffter man es trincket/ ie beſſer es iſt.

Ein fürtreffliches Pulver vor diejenigen/ ſo mit Winden geplagt ſind.

Nehmet Saamen von der Groß-Kletten 2 Untzen/ Aniß Saamen und Süßholtz/ eines ieden eine Untze/ machet ſie alle zuſammen zu einem zarten Pulver/ und menget darunter etwas Zucker candit. Die Doſis iſt ein Quentlein auff einmahl.

Eine ſichere und köſtliche Salbe für die Krätze der kleinen Kinder.

Nehmet Ambar liqvidum, oder natürlichen Balſam/

ſam/ eine Untze/ bitter Mandel-Oel 3 Untzen / vermiſchet ſie.

Eine Salbe für allerhand Pein und Schmertzen / und für Verletzung von Stoſſen oder Fallen.

Nehmet das Oel von Kalbes-Füſſen 2 Pfund/ Muſcateller oder Canarien-Wein / ein halb Pfund/ den Saamen und die Blätter von Odermennig/ von den Stielen abgepflückt/ und klein zerhackt 2 Hände voll/ Lavendel/ ſo auch alſo zubereitet iſt/ eine Hand voll: Thut ſie zuſammen in einen Topff/ verſchmieret ihn wohl mit Teige/ und laſſet es mit gemeinem Brodte in einem Backoffen ſtehen und backen / darnach drücket es durch. Wiederholet dieſes 2 oder 3 mahl/ und thut allemahl ſo viel Wein und Kräuter zu dem Oele. Beſtreichet damit den ſchmertzhafften Ort zweymahl des Tages/ und reibet es wohl ein an einem Feuer.

Ein herrlich Mittel für die Krätze/ ſo offt probiret worden.

Nehmet Unguentum Enulatum, ſo ohne den Mercurium gemacht iſt/ 2 Untzen/ lebendigen Schwefel/ anderthalb Quentlein / gebrant Alaun/ und Campher/ eines ieden einen Scrupel/ Roſenöl 2 Quentlein/ deſtillirt Oel von Saſſafras/ 8 Tropffen / vermiſchet ſie unter einander.

Ein herrliches Augenwaſſer/ ſo von Hrn. D. Willis communiciret worden.

Nehmet Campher ein Quentlein / ſchneidet es

klein/ thut es in ein Glaß mit etwas Limonienſafft/ und ſtopffet es zu; laſſet es eine Nacht zuſammen ſtehen; den nechſten Morgen thut es alles zuſammen in ein halb Pfund vom Phlegmate Vitrioli, und vermachet das Glaß wohl/ und ſetzet es hin zum Gebrauch. Wenn ihr es gebrauchen wollet/ ſo drücket es durch/ und thut etwas davon in einen Löffel/ machet es warm/tuncket einen Finger oder ein Stück Leinwand hinein/und netzet damit eine Zeitlang des Morgens und Abends das Auge und die Augenlieder/ und den Schlaff. Dieſes Waſſer iſt auch gut für allerhand Brand.

Für kalte Fieber.

Für kalte Tertian- und Qvartan-Fieber nehmet Saltz von Wermuth und Cardobenedicten/eines jeden 15 Gran/Tartari Vitriolati 6 Gran/ Perlen-Zucker ein halb Quentlein: machet ein Pulver daraus/ und nehmet es ein/ſo bald das Fieber kommt. Das Jeſuiten-Pulver/von Qvinqvina gemacht/hat wohl viele curirt/ aber nicht ſo ſicher/ geſchwinde und annehmlich/ wie dieſe Saltze. Es iſt auch gar theuer/ und rühmet man an deſſen Statt dieſes folgende: Nehmet die Rinde von Frantzoſenholtz und Aeſchbaum/ eines ieden ein Quentlein/ Extract von der Entzian- und Angelicken-Wurtzel/ Antimoniū Diaphoreticum, die weiſſen Flores Salis Armoniaci, eines ieden einen Scrupel/ Myrrhen 2 Scrupel: vermiſchet ſie/ und machet ein Pulver daraus/ welches

in

in 8 Doſes eingetheilet werden muß / und nimmet man es in einem beqvemen Vehiculo ein.

Viele Qvotidian- und Qvartan-Fieber / abſonderlich aber viele kalte Tertian-Fieber / ſind mit der folgenden Medicin curirt worden / wenn man ſie das dritte / oder auch das andere mahl / ja auch wohl das erſte mahl eingegeben / und zuweilen vorher purgiret hat. Nehmet Cardobenedicten-Waſſer 2 Untzen / Theriack-Waſſer 2 Quentl. / Wermuth-Saltz ein halb Quentlein / Spiritus Salis Armoniaci einen halben Scrupel / Syrup von Korn-Roſen 3 Quentlein / vermiſchet ſie. Dieſer Tranck auff einmahl eingenommen / machet wohl ſchwitzen / und gehet offtmahls das Fieber das erſte mahl weg.

Eine gewiſſe Perſon / ſo 28 Jahr alt war / ward etliche Monat lang mit einem viertägigen Fieber geplagt; da er aber das folgende Pulver 3 mahl in Rheiniſchem Weine eingenommen hatte / ehe ihm das Fieber ankam / ſo war er vollkommen curirt. R. Saltz von Cardobenedicten / von Wermuth / und Sal prunellæ, eines ieden Saltzes einen halben Scrupel / Bezoarticum minerale 5 Gran / Perlen-Zucker 2 Scrupel / vermiſchet ſie / und machet ein Pulver daraus. Es hat auch viele andere curirt / ohne einige Recidiv.

Ein ander herrliches Mittel / ſo viele hundert Perſonen am Fieber curiret / und gleichſam eine Univerſal Fieber-Artzney iſt.

Nehmet Storchenſchnabel-Kraut / und Teuffels-

Ab-

Abbiß-Wurtzel/ eines ieden eine Untze/ kochet es in einem Maaß Waſſer/ biß auff ein Nöſſel; ſolches theilet in 3 Theil/ für 3 Doses: ehe ſie es abtrincken/ ſind ſie gemeiniglich curirt. Es hilfft auch in hitzigen Fiebern / und purgiret nicht.

Arcanum Ruſſicum für den Scharbock/ Waſſerſucht/ lauffende Gicht/ und faſt für alle andere Kranckheiten / ſonderlich für langwierige Kranckheiten/ und iſt ein trefflich Mittel für den gemeinen Mann.

Nehmet Gamanderlein/ von beyderley Art/ Tauſendgülden-Kraut / Entzian / Rhapontick / runde Holwurtz / eines ieden eine gleiche Qvantität/ ſo viel man will / und machet ein Pulver daraus. Von dieſem nehmet alle Morgen ein Quentlein mit Honig-Waſſer/ 40 Tage lang / und alsdenn ein halb Quentlein ein Vierthel/ halb oder gantz Jahr lang. Dieſes hat ein berühmter Medicus in Moſcau faſt in allen Kranckheiten gebraucht/ und ſehr geheim gehalten/ und iſt erſtlich nach ſeinem Tode offenbahr worden. Ein gewiſſer Herr zu London gebrauchte es 14 Tage lang für die lauffende Gicht/ und hat ihn/ wie er ſelber bekannt/ gleichſam verneuert.

Ein köſtlicher Tranck/ ſo den Leib von vielen innerlichen und äuſſerlichen ſchweren Kranckheiten reiniget/ wie folget.

Mit dieſem iſt zu London ein Goldſchmidts-Geſellen geholffen worden/ der in Wahrheit nicht über 15 Pfund

Pfund Fleiſch an ſeinem Leibe gehabt. An einem andern Orte iſt einer Frauen damit am Krebs geholffen worden/der ſchon weit um ſich gefreſſen hatte. Deßgleichen iſt auch eines Muſici Haußfrau am Krebs geholffen worden mit dieſem Stück. Es iſt ſonſt noch trefflich gut zu andern Kranckheiten am Leibe/als vor die Dürre und Catharren / für die Waſſer-und Lungenſucht/für die/ſo eine hitzige Leber und rothe kupferichte Angeſichter haben/ für die Frantzoſenſucht / und dergleichen Kranckheiten / ſo von einem böſen und verderbten Geblüte herrühren/und heilet allerhand Schäden in kurtzer Zeit.

Folget der Tranck. Nehmet Sarſaparilla 2 Pfund/ gemein Brunnen-Waſſer 12 Maaß / (etliche nehmen 24 Maaß/)Ligni ſancti, klein geſtoſſen oder gefeilt/3 Pfund/Cardobenedicten-Kraut 4 Untzen/Stæchados citrinæ(oder Mottenkraut)3 Untzen/ Stæchados Arabicæ(oder welſchen Thymian) 4 Untzen/(etliche wollen 3 Untzen) thut dieſe obgemeldte Species in einen irdenen oder küpfernen Hafen/ daß ein wohl geſchloſſener Deckel darauff gehe / daß der Dampf nicht mag herauß komen. Gieſſet die 12(oder wie etliche wollen 24)Maaß Waſſer daran/laſſet ſie 2 Tage und Nacht darinnen weichen; dann ſetzet es zum Feuer/und laſſet es fein gemach einſieden. Wäre aber dieſer Tranck zu ſtarck/ daß es der Patient nicht erleiden könte / ſo ſoll man es geringer machen und etlich Maaß Waſſer mehr(e.g.36 oder 40) zu denen Speciebus nehmen. Wenn es aber einer

ſo

ſo ſtarck brauchen könte/ſo wäre es deſto beſſer. Darnach nehmet 4 Loth Turbit, den allerweiſſeſten und friſcheſten: Man muß ihn alſo erkennen / daß / wenn er entzwey gebrochen wird / und inwendig gleiſſet / wie ein Glaß/ ſo iſt er gerecht. Denſelben ſtoſſet auch. Alsdenn nehmet hermodactylos, die auch fein friſch ſeyn/2 Untzen: Die müſſen in Wein fein ſauber gewaſchen werden; darnach wiederum getrucknet/uñ zu Pulver geſtoſſen werden. Nachmalen nehmet ein Pfund von der Rinde des Ligni ſancti auch klein geſtoſſen/ Ligni aloes eine Untze/klein pulveriſirt/(wenn die Schäden ſich flüßig erzeigen / iſt von nöthen das Lignum zu brauchen) wollt ihr den Tranck ſüſſe machen/ daß es deſto beſſer zu trincken ſey/ ſo nehmet vom Polypodio, ſo viel euch beliebt / klein geſtoſſen. Darnach nehmet 3 Maaß guten alten Wein/ thut die gemeldte Pulver alle darein/ laſſet es 24 Stunden maceriren/ und wenn der obere Tranck ſchier geſotten iſt / ſo gieſſet den Wein ſammt den Pulvern in den Hafen / rühret es wohl um/ und laſſet es anderthalbe Stunde ſtarck einſieden. Darnach nehmet es vom Feuer hinweg/ſo iſt der Tranck fertig zum Gebrauch.

Wenn ihr ſehet/ daß der Menſch ſehr auswirfft/ ſo thut mehr Cardobenedicten darzu: denn es iſt eine Anzeigung / daß der Menſche ſchadhaft im Leibe iſt. Das thut man nur darum / damit der Patient inwendig im Leibe geheilet werde; denn es heilet ein Menſch auswendig nicht/ es ſey denn/daß er inwen-

dig

dig erſt heil ſey. Wenn ihr ſehet / daß der Schmertzen groß iſt / ſo netzet Tücher in dem Trancke / und alſo naß warm auff den Schaden gebunden / ſtillet den Schmertzen. Wenn ihr aber ſpüret / daß der Schade ſich nicht fein hübſch will ſchicken zu heilen / ſo gebrauchet mehr hermodactylos, ſo machet es / daß der Schaden flüßig wird / und ſich reinigt: und kan man davon nehmen / nach der Beſchaffenheit und Anſehen der Kranckheit / 3 / 4 / 5 / oder auffs meiſte 6 Loth / und nicht mehr.

Wenn der Krancke ſeinen natürlichen Stuhlgang hat / darff man keinen Turbit in dem Trancke geben. Allein am erſten muß er gebraucht werden / biß der Menſch im Leibe offen wird / und ſeinen natürlichen Stuhlgang hat: denn er macht ſehr purgiren; derohalben braucht ihn nach eurem Verſtande.

Wenn ihr mercket / daß der Schaden zu geſchwind zuheilen will / und viel unnatürlich Fleiſch will wachſen / ſo thut Lignum Aloes in Tranck: das macht / daß der Schaden zurück ſchlägt / und wird nicht ſtinckend. Und wenn der Schade an einem Orte iſt / da nicht will Fleiſch wachſen / ſo thut mehr Stæchados darein: denn dieſe leidet keinen Schaden am Leibe. Iſt es / daß ſich der Schade wohl erzeiget / und im Grunde deſſelben neben andern Fleiſch ein fleiſchfärbig Blätterlein ſich erzeigt / das hübſch roth iſt / ſo heilet der Schade recht / und darff man auch des Zuſatzes nicht / ſondern man braucht den erſten beſchriebenen Tranck immerfort / biß die Schäden heil werden. Und ſo der Patiente hitzig wäre / daß er nicht

ſchlaf-

ſchlaffen könte/ ſo ſetzet man mehr Stæchados Arabicæ zu/ nachdem es von nöthen iſt.

Diæta: der Krancke ſoll mit keinem andern Waſſer die Hände/ das Haupt/ oder den Schaden/ als mit dem vorbeſchriebenen Trancke waſchen/ auch nichts anders trincken als eben dieſen Tranck. Sein Fleiſch ſoll fein durchbraten ſeyn/ nicht geſaltzen/ ohne Brühe/ ohne was von ſelbem heraus kommt; keine Suppen/ Eyer/ Geſotten/ noch Fiſch: nur gebraten Kalbfleiſch/ Hüner/ Schäffen/ Cappaun/ und weiß Brodt. Er ſoll ehe er auffſtehet/ 2 Stunden vorher/ einen warmen ſtarcken Trunck thun/ und darauff ſchwitzen; und deßgleichen zu Nacht wieder einen Trunck/ und ſoll ſich halten/ wie am Morgen. Je mehr er trincken wird des Trancks/ ie beſſer: Darff aber gleichwohl eſſen/ wenn er will.

Eine fürtreffliche Priſana oder Tranck zur Geſundheit/ iedermänniglich/ ſo wohl kleinen Kindern/ als alten Leuten/ in allerhand Kranckheiten/ es ſey zu curiren/ oder zu præſerviren/ und iſt gleichſam eine Univerſal Artzney.

Nimm anderthalb Pfund friſchen Haber/ eine gute Hand voll friſche wilde Cichorien-Wurtzel/ 12 Maaß Brunnen-Waſſer/ oder ſo aus der Erden oder Bächen quillet; alsdenn nimm einen ſaubern Topf/ thue die Wurtzeln in kleine Schnibgen geſchnitten darein/ wie auch den Haber/ ſauber abgewaſchen: Gieß die 12 Quartier Brunnen-Waſſer daran/ und

laß

laß es auf die Helffte einkochen/ welches du mit einem Stecken meſſen kanſt; Alsdenn gieſſe es durch ein Tuch/ daß der Haber und die Wurtzeln zuruͤck bleiben. Dann laſſe es nochmahlen auffwallen/ und thue darzu ein Loth Sal prunellæ, und anderthalb Vierthel Pfund Moſcovade-Zucker/ nimm es alsdenn vom Feuer/ laß es zugedeckt ſtehen Tag und Nacht/ und wenn es erkaltet iſt/ gieß es ſanfft ab in etliche Bouteillen/ damit die niedergeſetzte Materia nicht unter den Tranck ſich vermiſche/ mach es feſte zu/ ſetz es in einen Keller/ daß es nicht frieret/ ſo wird es ſich ſetzen. Alsdenn kan man davon trincken/ kalt oder warm; doch muß man in Winterszeit eine warme Stube haben/ ſo man es auf einen Nothfall gebrauchen muß. Aber im Fruͤh-Jahr/ Herbſt/ und inſonderheit in den Hundstagen iſt es am beſten.

Folget der Gebrauch und Kraͤffte dieſes Trancks.

Von dieſer Priſana koͤnnet ihr trincken des Morgens nuͤchtern 2 oder 3 Stunden vor der Mahlzeit/ 2 gute Becher voll/ und 3 oder 4 Stunden nach der Mahlzeit wieder 2 andre Becher/ und damit 14 Tage nach einander continuiren. Die Krancken und Schwachen duͤrffen nur einen Becher vor/ und einen nach Mittag/ wie gedacht/ gebrauchen/ uñ werden eine groſſe Linderung empfinden. Die aber voller boͤſer Feuchtigkeit und verſtopft ſeyn/ koͤnnen vorhero ein Clyſtier/ oder ſonſten eine gelin-

de Purgantz gebrauchen/ehe ſie dieſe Ptiſana oder Tranck trincken. Man kan dieſe Artzney auch das gantze Jahr durch gebrauchen/ ausgenommen/ weñ es eine gar groſſe Kälte iſt; in den Hundstagen aber iſts am beſten/ welches zu verwundern.

In währender Zeit/ da man die Artzney gebraucht/darf man ſich nicht enthalten/ noch auch ſich ſonſten zärtlich tractiren/ſondern wie gewöhnlich: wiewol es auch wahr iſt/ daß eine gute Diæt ſehr hilfft.

Dieſer Tranck iſt angenehm zu gebrauchen/und angenehm in ſeinen Wirckungen/denn er machet keine Schmertzen/noch einige Bewegung/und hat die Tugend/daß er vollkömmlich purgiret die Nieren/ da er denn gnugſam harnen/ ausſpücken/und naſenſchneutzen verurſachet. Er erleichtert das Gehirn/reiniget die Lunge/die Leber/die Miltz/ vertreibt alle innerliche Unreinigkeit/Fäulung/ und Malignität/ wie auch alle Hauptwehe/ den Sand/ und den Stein/ ſo unlängſt generirt iſt/auch allerhand Fieber/ſo wohl continuirliche/ als intermittentes oder kalte Fieber/ als da ſind/ das Tertian, Quartan und dergleichen Fieber/ ob man ſchon gleich lange daran laborirt: wie auch alle Colicken und Seitenwehe/ äuſſerliche Geſchwulſt/ die Krätze/die Schwerigkeit des Leibes/ auch die Schwermüthigkeit. Er ermuntert die Sinne/ und verkläret die Augen/ erwecket den Appetit/ macht wohl ſchlaffen und ruhen/ macht fett/ giebt Krafft und Stärcke/ und völlige Geſundheit.

Man

Man ſpühret die Würckung dieſes Trancks wohl 3 biß 4 Monat hernach/wenn man ſolchen gebraucht/ und empfindet man die Beſſerung von Tag zu Tag.

Dieſe Artzney iſt heilſam und gut / daß ſie die innerlichen Theile des Leibes ohne einige Empfindligkeit reiniget/ſo daß man kaum eine Motion oder Bewegung fuhlet/u. an ſtatt/daß ſie (gleich wie viele andere Artzneye thun) den Leib ſchwächen ſolte/ſo ſtärcket ſie denſelben und machet das Gemüthe frölich; und an ſtatt/daß ſie einen Eckel erwecken ſolte/ macht ſie einen groſſen Appetit/und ſehr wol ſchlaffen. Aber das allerwunderlichſte iſt/ daß ſie in den Hundstagen/da die gröſte Hitze iſt/und man keine Artzneyen wegen beſorgender Gefahr/ſo daher entſtehen könte/gebrauchet/alsdenn dieſe Artzney beſſere Würckung thut / als ſonſt in keiner Zeit des Jahres/und erneuret die Kräfte dergeſtallt / daß den Menſchen deucht/ er ſey wieder verjüngert. Und aus allen Experimenten/ſo man hierinnen gethan/ſcheinet es / daß es eine univerſal Artzney allerhand Kranckheiten zu curiren ſey.

Sie hat auch noch dieſe Tugend/daß man ſie kan alle Tage gebrauchen zur Geſundheit: Aber es iſt genung/daß man ſie jährlich 15 Tage nach einander gebrauche / in den Hundestagen / oder im Herbſt/ oder im Frühling.

Sie macht nicht dünnleibig/ wie es etliche gern haben wollen/und nicht wahrnehmen/daß alle pur-

girende Artzneyen ein Gifft bey ſich haben/ und dahero die Natur ſchwächen / und allmählich gar über einen Hauffen werffen.

Dieſe Ptiſana iſt erfunden von dem berühmten Medico, D. de S. Catharina, der deſſen jährlich 3 mal gebraucht/ im Frühling/ in den Hundstagen/ und im Herbſt/ und durch Tugend dieſer Artzney hat er gelebet 120 Jahr.

Dieſe Ptiſana hat unlängſt ihre Kraft und Tugend ſehen laſſen bey einer fürnehmen Frauen / die 15 Jahr nach einander Hauptwehe gehabt; dagegen man kein Remedium finden können; zu deme war ihr durch die Gicht der lincke Arm vertaubet: Dieſe iſt in 14 Tagen von dem Hauptweh geneſen/ und iſt ihr der Arm mit männiglicher Verwunderung wieder zurecht gebracht worden.

Ein herrliches und bewährtes Pulver wider Gift und Malignität zur Zeit der Peſt / und in den hitzigen giftigen Fiebern und Seuchen/ auch in Haupt- und andern Kranckheiten nützlich zu gebrauchen.

Nim des gerechten Einhorns/ von der wahren Elendsklau / eines ieden 1 Quentlein / gebrandt Hirſchhorn/ wahre Terra ſigillata, eines ieden ein halb Loth präparirte Perlen und Corallen / eines ieden ein Quentl. / Liebſtöckelw. / Natterwurtzel/ eines ieden 1 halb Loth/ Angelica-Wurtzel 1 Loth/ Bibernellwurtzel/ Baldrianwurtzel/ eines ieden 2 Loth/ Alantwurtzel/ Boli Armeni, eines ieden vier

Loth/

Loth / ſchönen weiſſen Canarien-Zucker 8 Loth. Dieſes alles klein gepulveriſirt/ und wohl unter einander gemiſcht/ behält in einer Schachtel zum Gebrauch.

Wenn nun jemand kranck wird/ ſo gib Achtung/ ob die Kranckheit von der Hitze oder von der Kälte herrühret: komt die Kranckheit den Patienten an mit Hitze/ ſo gib ihm ein von dieſem Pulver ein Quentl./ oder eines Ducaten ſchwer/ in Saurampferwaſſer/ oder in Bier-Eßig/ oder in Holunder-Salſen/ oder in blau Violen-Saft/ wie er es am beſten einnehmen kan. Stöſſet aber den Patienten die Kranckheit an mit Kälte/ ſo giebt man ihme von dieſem Pulver/ in obgedachter Doſi, in kalten oder warmen Wein/ oder in Bier/ oder Holunder-Latwerge ein. Darauf laß den Patienten 2 Stunden/ oder aber/ wenn er ſo lange nicht dauren kan/ nur eine Stunde wohl ſchwitzen; darnach laß er ſich fein ſauber abtrucknen/ die Leilacher an die Lufft hengen/ gehe auch den Tag nicht aus/ und in ſumma, er halte ſich wie ein Aderlaſſer.

Dieſer Geſtalt nun diß Pulver gebraucht/ dienet ſolches (1.) wider alle alte und neue Fieber/ (2) wider die Krätze/ wenn man ſolches im Bade mit dem Schweiß 3 mahl nach einander gebraucht/ (3) iſt es gut für alles Reiſſen im Leibe/ (4) auch für die Mutter/ (5) vor alles Blut- und Eiter-auswerffen/ (6) für Seitenſtechen/ nur darauf geſchwitzt/ (7) es iſt auch gut für die Gewalt Gottes oder dē Schlag/ (8) auch für den Grieß und Stein/ (9) wenn ein

Menſch eine Ribbe im Leibe entzwey gefallen hätte/ und nur von dieſem Pulver trincket in Bier/ ſo heilet es/ (10) es vertreibet auch alles geronnen Geblüt aus dem Leibe.

In ſumma, es iſt ein köſtlich Kleinod / und Artzney im Hauſe / ſo auch mehr als an 200 Perſonen iſt probirt worden.

Die rothen Flecken/ ſo um ſich freſſen/ auch den Haarwurm und Erbgrindt/ wie auch böſe giftige Raude/ die faſt auf den Auſſatz gehet/ zu curiren.

Nimm 1 Pfund Antimonium, 5 Pfund Weinſtein/ Nitrum 3 Untzen / ſtoß ſie zu einem Pulver/ trag das vermiſchte Pulver bey wenigem in einen Hafen/ über glüenden Kohlen; wenn es wohl puffet/ ſo iſt es recht/ und decke es iederzeit zu mit einem Deckel. Zuletzt rühre es mit einem höltzern Stecken um / und wenn es wohl fleuſt / ſo iſts recht. Nim ihn aus dem Feuer/ und ſetz ihn in einen meſſingen oder küpfernen groſſen Keſſel/ und geuß darauff mit einer Kellen ſiedend heiß Waſſer / ſo fänget es an aus dem Hafen zu lauffen; das acht aber nicht/ gieß imer mehr hernach / biß der Hafen nicht mehr überläuffet und das Brauſen aus iſt. Dann laß es ſtehen / ſo wird es im Keſſel und Hafen über ein paar Stunden wie ein geliefert Blut. Mit dieſem Blute beſtreiche die giftige Raude/ rothe um ſich freſſende Flecken/ Haarwurm/ Erbgrind etc. Laß von ihm ſelbſt trucken werden/ ſchabs nicht ab/ ſtreich

ſtreich des Morgens friſches darauf/ ſo lang biß es ſelbſt abfället / und eine ſchöne Haut darunter herfür kommt. Spühreſtu aber/ daß die Haut nicht ſchön herfür komen will/ ſo fahr wieder von neuem fort/ ſo lange/ biß ihm geholffen worden. Spühreſt du aber/ daß ein unrein Blut darbey iſt/ ſo gebrauch den obgemeldten Tranck von der Sarſa, Stæchade, Turbit, etc. um das Blut zu reinigen; oder purgier erſtlich mit den Pillen von Turbit, darnach richte ihm ein Butz zu/ gib ihm Schwitz-Waſſer ein/ und laß ihn darinnen ſchwitzen / biß er zuletzt will ſchwach werden; alsdenn ſoll er ſich ins Bett legen/ und abtrucknen. Er muß die Diæt darbey halten/ ſo fängt er auszuſchlagen mit Geſchwären; die zeuch aus/ wie ſonſten / und heile ſie nicht bald zu/ und auf die giftige Raude ſtreiche das rothe Blut/ wie oben gelehrt. Das Baden muſtu 8 Tage nach einander treiben/ auch wohl nach Gelegenheit des Tages 2 mal. Kanſt auch wohl unterweilen einen Tag inne halten. Auf dieſe Art hat man viel curiret / die halb auſſätzig geweſen/ Frantzoſen gehabt/ und dergleichen.

Ein vortreflich Pulver für Wunden und äuſſerliche Verletzungen / ſo beſſer iſt als alle Wund-Balſam/ Wund-Oele/ Wund-Salben und Pflaſter.

Nehmet gemein Saltz ein Pfund / Drachen-Blut/ genant Sanguis Draconis, 2 Untzen / machet ſie

ſie zu einem Pulver/ und vermiſchet ſie/ ſo iſt das Pulver fertig.

Es heilet eine Wunde alſobald/ wenn es nur einmahl applicirt worden/ ſo es nur kan auf den Boden oder Grund der Wunde kommen/ und innerhalb einer halben Stunden/ wenn es applicirt worden/ nimmt es alſobald den Schmertzen und die Geſchwulſt hinweg/ und ziehet Dorn/ Spreiſſel und dergleichen heraus. Laſſet es darauf liegen/ biß es von ſich ſelber abkommen will.

Nehmet das Weiſſe von einem Eye/ zerſchlaget es wohl; alsdenn nehmet ſo viel Flachs oder Werg/ oder geſchabte Leinwand/ als den Schaden bedecke kan/ und ſo viel von dem Eyerweiß/ als man damit das Werg oder Flachs anfeuchten kan/ und rühret ſo viel Pulver unter dieſes Eyerweiß/ biß es ſo dicke wird wie Honig/ und vermiſchet es wohl unter einander; alsdenn rühret das Werg/ oder den Flachs/ oder die geſchabte Leinwand hinein/ und leget es auf den Schaden/ bindet es gar gelinde darauf/ nur ſo feſte/ daß es nicht abfallen kan. Und ob es wohl alſobald heilet/ ſo iſt es doch am beſten/ daß man es 48 Stunden darauf liegen läſt. Und ſolte es ja nicht gantz heile ſeyn/ ſo kan man nur ein klein wenig mehr darauf legẽ: aber es iſt unter 1000 Verletzungen u. Schnitten nicht einer/ allwo man es 2 mal gebrauchen dürffte/ es ſey denn ein tiefer Hieb/ oder Stich/ oder Schuß im dicken Beine/ da es nicht zum Boden u. Grunde des Schadens komen kan:

Aber

Aber was allerhand gemeine Schäden und Wunden anbelangt / ob ſie ſchon noch ſo weit und groß / oder zerriſſen ſeyn / ſo heilet es dieſelben das erſte mal / und nimmet allen Schmertzen und Geſchwulſt in einer halben Stunde hinweg / und ſtillet das Blut alſobald. Aber ie eher man es auflegt / ie beſſer es iſt. Es ſtillet auch das Bluten der Naſen / mit Flachs hinauf geſteckt.

So ihr aber auf dem Meere ſeyd / da man kein Eyerweiß haben kan / ſo nehmet das Pulver / und ſtreuet es auf den Schaden / und tuncket ein Stückgen feine Leinwand oder Lumpen in dem Seewaſſer ein / und drücket das Waſſer wieder wohl heraus / leget es vielfach auf den beſchädigten Ort / und bindet es (wie oben gemeldt) gar gelinde darauf / ſo wird es eben ſo wohl thun / als auf die andere Art.

Man muß aber dieſes Pulver an einem trucknen Orte bewahren / oder bey ſich tragen: denn in feuchtem oder Regen-Wetter wird es gerne feuchte. Derowegen behaltet es nahe einem Feuer oder Camin / und ſo es ja ſolte feuchte worden ſeyn / ſo machet es an einem Feuer wieder trucken / ſo wird es eben ſo gut / wie zu erſt / ſeyn. Solcher maſſen kan man es wohl 20 Jahr gut behalten.

Philip Paris ſein Emplaſtrum Saturninum, ſo zu vielen äuſſerlichen Zufällen dienet / wie folget:

Nehmet vom beſten Baumöl 2 Pfund und 8 Loth / Bleyweiß und Minium, eines ieden ein halb Pfund / reibet ſie zu einem Pulver / und thut ſie ſamt

dem Oele in einen groſſen verglaſeten Topf oder irrdene Pfanne/ ſamt 12 Untzen guter Venediſcher oder anderer Seiffe/ klein geſchnitten/ ſetzet es auff ein gelinde Kohlen-Feuer/ und rühret es wohl um mit einem Eiſen/ eine Stunde lang; alsdeñ machet das Feuer immer ein wenig gröſſer/ ſo lange/ biß der rothe Liquor graue oder ölfarbig wird/ und rühret es immer wohl um: tropffet etwas davon auf ein Bret oder Teller/ und ſo es ſticken bleibet/ oder an den Fingern klebet/ ſo iſts ein Zeichen/ daß es gnug gekocht iſt. Darnach machet Zapfen daraus/ und verwahret es zum Gebrauch. Es hält ſich 20 Jahr.

Dieſes Pflaſter auf den Magen gelegt/ iſt gut für die Schwachheit/ Unluſt/ und Undäuen des Magens/ und macht einen guten Appetit. Auf den Bauch gelegt/ curirt es die Colick und Bauch-Grimmen; auf den Rücken oder über die Nieren gelegt/ ſtärcket es die Nieren/ ſtillet den Saamenfluß/ dienet für die rothe Ruhr/ und Schwachheit des Rückens/ und lindert die allzugroſſe Hitze der Leber und der Nieren. Es heilet allerhand Zerquetſchungen und contuſiones, ſtillet allerhand Schmertzen/ dienet zu erfrohrnen Gliedern/ heilet allerhand Geſchwulſten und Entzündungen. Es zeitiget/ öffnet/ und ziehet allerhand Geſchwäre und Beulen/ und heilet ſie/ wie auch die Wölffe/ Blattern/ und Blaſen/ und heilet ſelbige ohne Aufſchneiden.

Ein

Ein Pflaſter davon pflegt zu heilen / wenn die Haut abgerieben iſt. Es ziehet die herabfallende Feuchtigkeiten und Flüſſe heraus / ohne auffſchneiden / und dienet wider die grauſame Pein des Zipperleins. Auf das Haupt gelegt / ſtärcket es das Geſichte; auf den Hinterſten gelegt / dienets wider alle Zufälle deſſelben / als zum Exempel / wider die güldene Ader / und dergleichen. Auf den Bauch einer Frauen gelegt / bringt es ihre Monatliche Zeit wieder / und hilfft ihr zum Empfangen / und auf ihre Lenden gelegt / verhindert es das Mißgebähren.

Eine köſtliche Taback-Salbe / ſo zu vielen äußerlichen Zufällen dienet.

Nehmet den Safft von grünem Taback / oder nur einen Extract gemacht von trucknem Taback / ein Pfund Baumöl / Schaf-Unſchlit / eines ieden 9 Untzen / Terpentin 3 Untzen / Wachs 4 Untzen / vermiſchet ſie zuſammen / kochet es allmählich / biß die Feuchtigkeit verrochen / und ein Unguentum daraus worden.

Friſche Wunden / oder alte Schäden / Krebs / Ulcera, Fiſteln / allerhand Brand / Geſchwulſten / Beulen / Wunden von gifftigen Waffen / Büchſen-Schuß / oder von einem Biß gifftiger Thiere / Verletzung einer Nerven / oder dergleichen zu heilen / hat man ſchwerlich ein beſſer Mittel. Es hält die Schäden reine / verhindert wild Fleiſch / und macht eine ſchleu-

ſchleunige Cur. Es iſt auch ein trefflich Mittel die Krätze/Räude/Auſſatz/ u. allerhand Unreinigkeit der Haut zu heilen: wie auch die Schmertzen vom Zipperlein oder Gicht an Händen oder Füſſen/ und andere grauſame Schmertzen in den Gliedern/Gedärmen/ an dem Magen oder Haupte/ wenn man den Ort nahe einem Feuer damit wohl beſtreichet. Es iſt gut wider Engbrüſtigkeit/ kurtzen Athem/ Huſten/ und andere Zufälle der Lunge/ wider die Colic/ Darmgicht/ und güldene Ader/ ſo man die preßhaften Orte damit ſchmieret. Solcher maſſen dienet es auch zu erfrornen Gliedern/ Brand vom Blitz/ Finnen/ Sommerſproſſen/ und Röthe des Angeſichts/ und vielen andern dergleichen äuſſerlichen Zuſällen des Leibes/ welche zu lang zu erzehlen wären.

Ein ſchlecht/ aber treffliches Cataplaſma, den Krebs/ Fiſteln/ und andere alte Schäden zu heilen.

Machet eine ſtarcke Lauge von ungelöſchtem Kalch/ daß das Waſſer 5 oder 6 Zoll hoch darüber zu ſtehen komme: Zuletzt ſeiget ſie ab/ und thut ſo viel Menſchen-Koth hinein/ als gnug iſt/ ein Mueß daraus zu machen.

Dieſes ſcheinet gleichſam ein himmliſch Mittel zu ſeyn/ ſo vom Himmel herab kommen/ um alle arme Menſchen zu curiren/ die mit ſtete-flieſſenden Schäden/ holen Fiſteln/ faulen/ giftigen und übelartigen Ulceribus, um ſich freſſenden Krebs/

und

und dergleichen unheilſamen Zufällen geplägt ſind; und ob ſolche Schäden ſchon 20 Jahr gewähret hätten/ und von andern Mitteln nicht könten curirt werden/ ſo nimt ſie doch dieſes Mittel von Grund aus ſamt ihren Wurtzeln hinweg/ gleichſam als ob es durch Zauberey zugienge/ und ziehet allen Unflath/ Fäule/ Gifftigkeit/ Geſtanck und üble Art heraus/ alſo daß gemeiniglich/ wenn es 2/ 3/ oder 4 mahl/ oder doch ſelten das ſiebende mal aufgeleget worden/ der arme Patiente geſund und ſeiner Plage loß wird. Man muß ſich verwundern/ daß es die Gifftigkeit und üble Art des giftigen und um ſich freſſenden Krebſes/ ſo von etlichen der Wolff genennet wird/ überwinden/ und in einer ſo kurtzen Zeit gantz austilgen ſolte/ wie es pflegt zu thun. Man kan es auff keinen äuſſerlichen alten Schaden vergebens aufflegen: denn was für Schäden durch andere Mittel ſich nicht wollen curiren laſſen/ dieſelben werden gantz gewiß durch dieſes Mittel nicht allein ſicher/ ſondern auch geſchwind geheilet/ ausgenommen die Frantzoſen und dergleichen Schäden/ die eine inwendige Cur erfordern.

Cataplaſma ad porriginem, für den böſen Grind.

Nehmet ſchwartz Tannenhartz/ ein halb Pfund oder auch mehr/ ſtarck Bier/ drey Pfund/ oder Nöſſel/ vermiſchet und kochet ſie zuſammen; alsdenn machet es zu einem dünnen Mueße/ mit feinem

nem Mehle/entweder Weitzen-oder Rockenmehl/ doch iſt das letzte am beſten. Leget es eines Fingers dicke auf neu Flanneel oder weiß Wollen-Tuch/in 3 unterſchiedene Stücken zerſchnitte/ſolcher maßen/ daß man könte eine Mütze daraus machen/ ſo man ſie zuſammen nehen wolte. Leget dieſes warm auf den böſen Grind/des Tages 2 mal/und wenn ihr es öffnen wollet/ ſo zerret es fein geſchwinde und hurtig mit ſtarcker Gewalt vom Grinde herab/ ſo wird es die Haare mit den Wurtzeln heraus ziehen. Aber/ehe ihr es aufleget/ ſo ſchneidet erſtlich die Haare nur mit einer Schere/aber nicht mit einem Scheermeſſer ab. Dieſe Application wiederholet ſo lange/biß die Haare alle mit den Wurtzeln herauß ſind/und der Grind gantz weg iſt/und nicht mehr fleſſet. Allezeit wenn ihr es öffnet/ und ein neu Mueß auflegen wolt/ ſo waſchet den Grind mit Urin von einem andern Menſchen/mit etwas Wein vermiſcht/und leget alsdenn das Cataplaſma wieder warm darauf/welches in einer kurtzen Zeit ſo harte/wie ein Stein/auff dem Haupte werden wird/und/ wie zuvor geſagt worden/ iedesmahl mit Gewalt vom Haupte abgeriſſen werden muß. Wenn der Grind geheilet iſt/ ſo werden die Haare wieder wachſen.

Für den Wurm am Finger.

Nehmet Menſchen-Koth/legt ihn warm auf den Finger/ ſo wird es ihn tödten. Oder leget Balſamum Sulphuris darauf.

Für

Für die Haarwürme alter und junger Leute.

Nehmet alte Karch⸗Schmiere/oder an ſtatt deren friſche/ ſtreichet den Haarwurm etliche mahl damit an/ und laſſet es von ſich ſelbſten trucken werden. Oder nehmet Turpethum minerale, ein Quentlein/ vermenget es mit der Taback⸗Salbe/ oder nur mit Schweinefett 1 Untze/leget es darauf. Oder/ machet ein Waſſer von Alaun und Vitriol/ eines ſo viel als des andern/ thut es in eine irrdene Schüſſel über eine Kohlen⸗Pfanne/ und laſſet den Patienten den Ort/ ſo warm ers leiden kan/ eine Vierthel Stunde oder länger/ des Tages 2/ 3/ oder mehrmahl/ nachdem es von nöthen/ wohl baden/ ſo wird es den Haarwurm/ob er auch noch ſo ſchlimm und alt wäre/ heilen.

Le Secret du Roy, oder des Königs von Franckreich Arcanum die Brüche ohne Schnitt zu heilen.

Dieſes Arcanum iſt der wohl rectificirte Spiritus Salis, und iſt die Doſis davon unterſchiedlich/ nach dem unterſchiedlichen Alter der Patienten/ und kan man es eben den gantz kleinen Kindern eingeben: und ob wohl dergleichen Brüche ſich offte nur mit einem Bande helffen lieſſen/ ſo kan man doch nichts deſto weniger auch dieſes Mittel darneben gebrauchen.

Einem Kinde von 2 biß 6 Jahr alt gebet 2/ 3/

oder

Digitized by Google

oder 4 Tropfen in 1/2/ oder 3 Löffel voll Trincken vermiſcht/alle Morgen nüchtern 21 Tage lang ein.

Für ein Kind aber von 6 biß 10 Jahr alt / vermiſchet vom ſelben Spiritu 4 Scrupel unter 1 Nöſſel rothen Wein/ und gebet ihm darvon alle Morgen nüchtern/ohngefehr 2 Untzen/7 Tage lang ein; wiederholet es/biß die 21 Tage um ſind.

Für ein Kind von 10 biß 14 Jahr alt/vermiſchet 2 Quentlein in einem Nöſſel rothen Wein.

Von 14 biß 17 Jahr / drittehalb Quentlein unter ein Nöſſel Wein: von 17 aber biß 80 Jahr und weiter/ vermiſchet 5 Quentlein unter ein Nöſſel Wein.

Das Pflaſter/ſo man darbey gebraucht/ iſt wie folget: R. Maſtix in Körnern / ein Loth / Gummi Ladani 3 Quentlein / Hypociſt. (oder den Safft von der Wurtzel des Hagenbutten = oder wilden Roſen=Baumes) ein Quentlein/ wohlgetrucknete Cypreſſen=Nüſſe/n. 3/ terra ſigillata, ein Quentlein/ſchwartz Pech 3 Untzen/Venediſchen Terpentin und friſch gelb Wachs/ eine Untze/ getrucknete Wallwurtz/ ein Loth: machet diejenigen Stücke zu einem Pulver/ die ſich pulveriſiren laſſen / und kochet es alles zuſammen/u. rühret es ſtetiglich um/ biß es recht dicke wie ein Pflaſter worden/ welches gebrauchet/wie folget:

Man muß ein bequemes und ſtarckes Band fertig haben/ und das Pflaſter entweder einfach oder gedoppelt / nachdem es die Noth erfordert/auf den

Bruch

Bruch legen/und die Haare an dem Ort erſtlich ab-ſcheeren. Die Medicin nimt man frühe Morgens nüchtern ein. Ehe man den Wein ausgeußt/ ſchwencket man ihn erſtlich wohl um. Darnach geuſſet man ihn 3 Finger hoch in ein Glaß/ und trincket ihn. Man muß nichts darauff eſſen noch trincken/ biß nach 4 Stunden. Man nimmt dieſe Medicin 21 Tage nach einander ein: ſo ſie aber der Magen nicht wohl vertragen könte/ kan man einen oder 2 Tage (nachdem es nöthig iſt) damit inne halten. So lange man es gebraucht/ muß man Tag und Nacht ein Bruch-Band tragen/ und niemahls ſitzen/ſondern allezeit ſtehen oder liegen. Man mag viel gehen/ aber nicht reiten/ auch nicht auff einem Wagen oder in einer Kutſche fahren/ſondern allzeit entweder zu Fuſſe gehen/ oder zu Waſſer fahren: auch muß man keinen Exceſs in Eſſen und Trincken/ oder ſonſt in der Diæt begehen. Das Bruchband muß der Patiente noch 3 Monat/ nach dem Gebrauch der Medicin/ Tag und Nacht anbehalten. Er muß auff kein Pferd ſteigen/ biß die 3 Monat verfloſſen/ und ſoll das Bruch-Band ſo lange tragen/ als man nöthig zu ſeyn achtet zur Heilung des Bruches.

Ein Decoctum für die Würmer im Leibe.

Nehmet Kühemilch ein Nöſſel/ Mäuſedreck ein Quentlein/ kochet ſie beyde zuſammen/ biß die Körner zergangen; alsdenn machet es mit ein wenig Zucker ſüſſe.

Es iſt ein wunderbar Mittel allerhand Würmer im Leibe zu tödten/ſonderlich diejenigen/ſo Aſcarides genennt werden / und kleine kurtze Würmer ſind/die ſich in den Därmen auffhalten / ſonderlich in dem groſſen. Es hat geholffen/ wenn alle andere Mittel nicht haben helffen wollen / und hat ſie in groſſer Menge und Anzahl weggebracht/daß ſich die Beyſtehenden drüber verwundert haben. Die gemeine Art dieſes Decoctum zu gebrauchen iſt / daß man es als ein Clyſtier gebraucht / und alle Tage wiederholet/oder ſo lange/biß keine Würmer mehr kommen: Es hilfft gemeiniglich in 3/ 4/ oder 5 mahlen. Man mag es billich als ein Arcanum halten. Für die Magen-Würmer kan man es innerlich von 3 Quentlein biß auff 10 oder biß auff anderthalbe Untze eingeben. Oder man kan den pulveriſirten Mäuſekoth von 3 biß 7 Gran in Milch/ oder ſonſt einem beqvemen Vehiculo eingeben.

Oder/ nehmet von den Würmern/ſo von dem Patienten kommen/machet ſie trucken und dörre/pulveriſirt ſie / und gebet ſie in einem Clyſtier von Milch und Honig gemacht/ſo wird es die Würmer im groſſen Darme tödten/ wenn ſonſt nichts helffen will.

Ein Mittel für die Schwindſucht / Colic / Schmertzen des Eingeweides/ und Verſtopfung der monatlichen Zeit.

Nehmet Tartariſirten Spiritum Vini 2 Pfund / ſchwartzen Pfeffer 6 Untzen / Cardomömlein / eine Untze / machet den Pfeffer und Cardomömlein zu ei-

einem Pulver/ digeriret ſie in dem Spiritu, biß er wie Blut roth wird; alsdenn verwahret ihn auff den fæcibus zum Gebrauch.

Dieſe Tinctur des Pfeffers iſt eine wunderbarliche Cur für die Schwindſucht/ ob ſie noch ſo alt und ſchlimm wäre. Man nimmt ſie ein in Seck oder Milch/ und zuweilen in ſüßgemachtem Biere/ gemeiniglich aber in Milch/ des Morgens/ Mittags/ und Nachts/ und bißweilen 5 oder 6 mahl des Tages/ einen Monat oder 6 Wochen lang. Sie iſt auch ein ſchleuniges Mittel wider die Colic/ und allerhand Grimmen und Schmertzen des Eingeweides/ und befördert gewaltiglich die monatliche Zeit/ wenn man ſie etliche Tage nach einander eingibt. Die Doſis iſt ſo viel als das Vehiculum hitzig genug gemacht/ daß es der Patiente vertragen kan.

Ein herrliches Mittel wider die Schwindſucht/ ſo von unterſchiedlichen Medicis zu London dafür gebraucht/ und von etlichen/ als ein Arcanum, gehalten wird.

Nehmet Krebsaugen/ Perlen/ rothe Corallen/ von iedem wohl pulveriſirt ein Quentlein/ vermiſchet ſie/ und theilet das Pulver in 4 gleiche Theile: davon gebet dem Patienten alle 6 Stunden eine Doſin in einem Truncke Eſels-Milch/ oder in einem Löffel voll von folgendem Julep/ und mag er ein halb Nöſſel davon darauff trincken: R. Alexiterian-Milch-Waſſer/ zwey Pfund/ Perlen-Zucker/ ſo viel gnug iſt es ſüſſe zu machen: vermiſchet ſie zu einem Julep.

K 2 Oder

Digitized by Google

Oder / an ſtatt des Juleps kan der Patiente dieſes gebrauchen/und ſeinen ordinairen Tranck ſeyn laſſen. Nehmet drey Untzen Gerſte / zwey Quentlein Süßholtz/2 Maaß Waſſer/kochet ſie/biß die Gerſte auffbricht; alsdenn thut eine kleine Hand voll rothe Mohn=Blätter hinein/ſo lange als man kan hundert zehlen. Davon ſoll er ordinair trincken/ und 3 Theile davon unter ein Nöſſel Milch vermiſchen/ und es mit Roſen=Zucker ſüſſe machen. So der Patiente einen Durchlauff haben ſolte / (wie viele ſchwindſüchtige Leute haben /) ſo kan man etwas Reiß/und ein wenig Zimmet in dem Trancke kochen.

Ein geringes Mittel für den gemeinen Mann/ vielerley/ ſonſt unheilbare Kranckheiten zu curiren ꝛc.

Nehmet friſchen Kühe=Koth / des Morgens geſammlet/ 12 Pfund/ Brunnewaſſer 15 Maaß / vermiſchet ſie/ und digeriret ſie in einer gelinden Wärme 24 Stunden/ alsdenn laſſet es ſich wohl zu Boden ſetzen/und gieſſet zuletzt die klare braune Tinctur ab/ welche gar lieblich riechen wird.

Dieſes war das Secret, und die Univerſal Medicin einer gewiſſen Frau in Engelland / wodurch ſie reich worden. Sie gab es in allen Kranckheiten / und wider alle Zufälle/ und war dermaſſen glückſelig darmit/daß ſie faſt alle diejenige curirte / ſo von den Aertzten/ als unheilbar/ verlaſſen worden/ und es geſchahe gar ſelten/ daß iemand von ihr ungeheilet weggieng.

Sie

Sie gab dieſe Tinctur gemeiniglich auff folgende Weiſe: Sie hieß den Patienten 5 oder 6 Untzen, (oder ein halb Nöſſel) davon alle Morgen nüchtern trincken/ und wiederum ſo viel des Abends / wenn er zu Bette gieng: Und weñ die Kranckheit ſehr groß und ſchwer zu curiren war / hieß ſie ihn eben ſo viel eine halbe Stunde oder eine Stunde vor dem Mittags-Eſſen trincken. Und ſo es irgend ein äuſſerlicher Zufall war/ ſo hieß ſie ihn den Ort 2 oder 3 mahl des Tages ſehr heiß damit baden/ und allemahl eine Vierthelſtunde lang. Durch diß eintzige Mittel hat ſie faſt ungläubliche Curen gethan.

Ein gewiſſer Medicus zu Oxford gieſſet Seck auf den Kühe-Koth/ und deſtillirt davon ein Waſſer/ ſo ſonſt Aqva omnium Florum genannt wird. Damit curirt er die Leute an der lauffenden Gicht/ und dergleichen ſchmertzhafften Zufällen. Sonſten wird das Allerley-Blumen-Waſſer ſehr gerühmet/ nicht allein in allerhand hitzigen und giftigen Fiebern/ und in der Peſt ſelbſt / ſondern auch im Zipperlein und allerhand Gicht / wider den Stein/ Verſtopfung des Urins/ und ſonderlich wider den Scharbock und Lähmung der Glieder vom Schlag/ und für andere Kranckheiten der Nerven/ des Geblüts/ und der humorum.

Ein gewiſſer alter Mann in England war lahm an Händen und Füſſen / wiewohl ſonſten ziemlich wohl auf/ ohne daß er zuweilen die Gicht gehabt hatte: Als er aber etliche Morgen nach einander ein Nöſſel von dem Urin einer rothen Kuh getruncken

hatte/ war er curirt. Da andere Leute davon hö- reten/ thaten etliche dergleichen/ und wurden curirt von lauffenden Gichtſchmertzen/ und dergleichen/ in einer gar kurtzen Zeit. Ein gewiſſer Engliſcher Medicus verſichert/ daß durch dergleichen Trincken des Urins von einer Kuh viele Leute ſind von dem Scharbock und von der lauffenden Gicht befreyet worden.

Für allerhand Wehtagen und Schmertzen des Haupts.

D. Weſton curirte allerhand Wehtagen und Schmertzen des Hauptes/ indem er ein Pflaſter/ von Burgundiſchem Pech gemacht/ auff den Wirbel / ſo zuvor geſchoren ſeyn muſte/ legte : Solches ziehet die Humores trefflich heraus. Andere machen ein Nieſe-Pulver von der Haſelwurtz/ und laſſen es den Patienten hinauff ſchnauben/ ſo wird es das Haupt in deſſen Wehtagen und dergleichen Kranckheiten des Haupts trefflich reinigen/ und groſſe Linderung geben. Und man macht mit einem Veſicatorio hinter den Ohren eine Blaſe/ und läſt es offen/ ſo lang es lauffen will.

D. Bates Liqvor in den groſſen Schmertzen des Hauptes war dieſer: R. Campher 2 Quentlein/ zerlaſſet ihn in rectificirtem Spiritu Vini, vermiſchet es mit ein wenig vom Spiritu der Roſen in einem Schüſſelchen über einer gelinden Wärme/ und ſtreuet auch einen Scrupel von gepülvert. Muſcatennuß/ und

und ein halb Quentlein Zitwer hinein/ und leget es auff die Stirne/ ſo wird es alsbald Linderung geben/ ſonderlich in Wehtagen/ ſo von Kälte kommen. Man kan auch etwas davon auff den ſchmertzhafften Ort gieſſen/ und mit der Hand hinein reiben; oder man kan es in die Naſe hinauff ſchnauben. Wenn es recht gebraucht wird/ ſo nimmt es zuweilen den Schmertzen in 3 oder 4 Minuten hinweg. Man kan es nur kalt gebrauchen. So die Schmertzen bald wiederkommen/ ſo gebraucht man es wieder/ und wenn man es alſo 3 oder 4 mahl gebraucht hat/ ſo bleibt der Schmertzen weg. Auff ſolche Weiſe gebraucht/ iſt es auch gut für allerhand Flüſſe/ lauffende Gicht/ Schlag/ Lähmung/ Zipperlein/ und für allerhand dergleichen kalte Zufälle. Man kan auch einen halben Löffel voll davon/ in einem Glaß Wein/ wider allerhand Wehtagen des Hauptes/ für den Schwindel/ Schlaffſucht/ ꝛc. einnehmen. So man es in die Naſe hinauff ſchnaubet/ hilfft es den Zahnſchmertzen/ und iſt offt probiert worden.

D. Rudgley pflegte auch dergleichen camphoriſirten Spiritum Vini zu gebrauchen/ für allerhand Schmertzen des Haupts/ ſo von Kälte kommen: In Schmertzen aber von Hitze/ gebrauchte er Campher/ zerlaſſen im Waſſer mit einer Mandel. Solcher Liqvor oder Spiritus ſtillet auch Bauchgrimmen/ äuſſerlich applicirt/ und kan man auch etwas davon einnehmen.

Viele curiren die Kopff-Schmertzen/ indem ſie in der Stirne Blut laſſen/ und purgiren mit Pilul. Aloephang. oder mit dem pulvere Cornachini.

Für den Schwindel.

Im Schwindel purgiret man mit Pil. Aloephang. oder mit dem pulv. Cornachini, 2 mahl in der Woche; die andern Tage aber gebraucht man den vorigen Liqvorem des Herrn D. Bates, und des Herrn D. Baynard ſein Mittel/ welches iſt ein Scrupel vom Koth der Pfauen/ mit etwas Zucker vermiſcht/ frühe Morgens/ und des Mittags/ ſo ein herrlich Specificum iſt/ womit auch D. Willis den Schwindel/ ob er auch noch ſo ſchlimm war/ zu curiren pflegte. Oder man kan auch 15 Gran von wohl pulveriſirtem Cinabari Antimonii darunter miſchen/ und dieſe Doſin 2 oder 3 mahl des Tages eingeben/ in ſchwartz Kirſchen-Waſſer/ oder dergleichen.

D. Rudgley und Adami Oleum Antilunaticum, oder Oel für die Sinnloſigkeit und Tollſucht.

Nehmet Claret oder dergleichen Wein/ 2 Maaß/ Blätter von Erd-Epheu 3 Hände voll/ Baum-Oel 6 Untzen/ kochet ſie zuſammen. Leget hernach die Blätter mit dem Oele angefeuchtet dem Krancken oben auff das Haupt/ ſo mit dem Scheermeſſer geſchoren worden/ ſo warm als ers leiden kan/ und bindet ſie darauff/ laſſet es Tag und Nacht darauff/

und

und hernach wiederholet es. Oder man ſalbet das Haupt nur mit dem Oele fein warm/ und reibet es wohl ein/ und innerlich giebt man alle Morgen den Safft oder Syrup von Erd-Epheu/ in etwas Trincken/ oder den Extract der ſchwartzen Nieß-Wurtzel einer Erbes oder Bonen groß/ mit ein wenig Zucker. Von dieſem Oele rühmet der obgedachte Adami, daß es ein unfehlbar Mittel ſey/ und daß er durch den Segen Gottes damit den tolleſten Menſchen in der Welt wieder zu rechte bringen könne/ ohne einige Furcht einer Recidiv. Er rühmet es auch als ein herrlich Mittel wider allerhand **Wehtagen und Schmertzen des Hauptes.**

D. Cockburn's bewährte Methode einem Delirio oder Sinnloſigkeit in hitzigen Fiebern zu helffen.

Wenn der Pulß anfängt niedrig zu ſchlagen/ und das Angeſicht ſehr roth wird/ und die Augen wunderlich ausſehen/ und der Patient eine ungemeine Schwerigkeit in ſeinem Haupte befindet/ und alſo das Delirium ſich anhebt/ ſo kommt es davon her/ weil das Blut allzulangſam durch die Arterias Carotides des Geſichtes und Gehirnes gehet. Derowegen muß man zu ſolcher Zeit/ oder auch wenn der Patiente ſchon in einem Delirio iſt/ die venam jugularem am Halſe öffnen/ und ſechs/ acht oder zehen Untzen Blut heraus laſſen. Wenn aber der Patiente gar zu ſehr raſet/ öffnet man die Saphænam:

nam: oder/ ſo kein Blut kommen will/ und der Puls gar zu niedrig ſchlägt/ alsdenn appliciret man 2 Schröpff-Gläſer im Nacken/und nimmt 6 Untzen Blut heraus/ und darauff kan man etliche Untzen aus dem Arme nehmen. Dieſes haben auff ſein Anrathen auch andere Engländer verſucht/ und einen wunderbahren Effect davon befunden. Dieſer Medicus ſchreibet auch/ daß Wein-Eßig weit beſſer ſey/ als Spiritus Vitrioli oder Oleum Sulphuris per campanam, der Patienten ihre Ptiſanam oder ander Trincken darmit ſcharff zu machen.

Eine andere bewährte Methode für die Schlaffſucht.

Man vomiret mit dem gemeinen Spey-Weine der Apothecker/ oder purgieret mit dem pulvere Cornachini, oder gebraucht ein purgierend Clyſtier oder Suppoſitorium, und riechet offt an Biebergeil/ und trincket 3 oder 4 Gran davon mit etwas Oxymel ſcilliticum: und kan man auch im Nothfall ein groß Veſicatorium oben auff das Haupt legen/ und erſtlich mit dem Scheermeſſer die Haare abſcheeren.

D. Cockburns Methode Apoplexiam, oder den Schlag zu curiren.

Die Evacuationes, als da ſind/ Vomiren/ Purgiren/ Clyſtiere/ Diaphoretica und dergleichen ſind gemeiniglich ohne Succeß/ dieweil alles Fühlen und

Em-

Empfinden / wodurch die Natur zugleich mit würcken könte / gantz weg iſt; und derowegen ſo dieſe keinen Effect haben / ſo werden andere ſchwächere Mittel nichts ausrichten. Derohalben muß man erſtlich etwas äuſſerliches gebrauchen / nemlich / das Aderlaſſen im Fuſſe / welches eine treffliche Revulſionem macht; oder man nimmt 8 Untzen aus dem Arme durch ein groſſes Orificium, und darnach / ſo der Patient viel Blut hat / 16 Untzen aus der rechten Jugulari, dieweil die Jugulares das Blut abführen vom Buſen des Gehirnes / in welchen die Arterien das ihrige hinein führen. So man dem Patienten / nebenſt dieſer Operation, auch einen ſtarcken Spiritum Cornu Cervi zu riechen vorhält / bringt es ihn aus dem Paroxyſmo: Darnach kan man ihm ein Clyſtier geben / und zuweilen etliche Löffel voll eines bequemen Juleps / und kan er einen Monat lang im Nacken ein Seton haben. Sein ordinairer Tranck ſoll ſeyn / ein Decoctum vom Holtz und Rinde des Guajaci, mit den Santalis in Waſſer gekocht.

(Man kan auch die Haare oben auff dem Kopffe mit einem Scheermeſſer abſcheeren / und ein ziemlich groß Veſicatorium draufflegen / ſo komnit der Patiente bald aus dem Paroxyſmo.)

Wenn einen der Schlag gerühret / von D. Rudgley.

Wenn einen der Schlag gerühret / ſo käue man

nur

nur weiſſen Senff/ und eſſe ihn: darnach trincke man 3 Löffel voll Spickenblumen-Waſſer/ (man ſtreicht oben die Blumen oder das klare Kertzlein ab/ davon ein Waſſer gebrannt) ſo ändert ſichs bald: darnach reibe man die Seite/ Arme und Beine/ die vom Schlag getroffen/ mit warmen Tüchern; alsdenn ſchmieret ſie auch mit Spicken-Oel.

NB. Die vom Schlag getroffenen Gliedmaſſen/ mit Spiritu oder oleo Cornu Cervi wohl gerieben/ bringt ſie in wenigen Tagen wieder zu rechte: hat vielen geholffen/ wenn nichts anders helffen wollen. Es dienet auch der Spiritus Cornu Cervi, in Suppe des Morgens eingenommen/ gar trefflich wider die Schlag-Flüſſe.

D. Rudgley Syrupus ad Paralyſin, für Lähmung der Gliedmaſſen und für den Scharbock.

R. Betonien 4 Hände voll/ Roſmarin und Salbey/ eines ieden eine Hand voll/ kochet ſie in 4 Maaß Brunnen-Waſſer/ biß es halb eingekocht iſt. Drücket es durch/ und thut 2 Pfund Wacholderbeeren darzu/ und kochet es wieder. Wenn es durchgeſeiget iſt/ thut darzu 2 Pfund weiſſen Zucker/ kochet es zu einem Syrup; nehmet es ab vom Feuer/ rühret hinein Jngber/ Cubeben/ Calamus Aromat. (Sena/ ſo der Patient verſtopfft iſt) eines ieden eine halbe Untze/ und miſchet ſie wohl unter einander. Davon nimmt man einen Löffel voll Morgens und Abends.

Dieſes

Digitized by Google

Dieſes hat D. Rudgley im Anfange ſehr geheim gehalten/ weil er groſſe Wunder damit gethan/ und nicht allein vom Schlag gelähmeten und herabhangenden Gliedmaſſen damit geholffen / ſondern auch im Scharbock treffliche Curen damit gethan. Er dienet ſonderlich in der Lähme/ ſo von Scharböckiſchen humoribus herkommt/ und hat Eugalenus Tr. de Scorbuto, dergleichen Syrupum Antiſcorbuticum.

Sonſten iſt auch das Sal volatile Cornu Cervi biß 20 Gran/ in Brühe oder Wein des Morgens und Abends eingenommen/ ein trefflich Remedium in Verlähmung der Gliedmaſſen von Flüſſen oder vom Schlage. Und reibet man äuſſerlich die gelähmten Glieder mit Spiritu oder Oleo cornu cervi, wie vorgedacht.

Für die ſchwere Noth oder böſe Seuche/ ein bewährtes Mittel.

Ein gewiſſer Engliſcher Herr / genannt Doily, hatte die ſchwere Noth / und ward daran von einer Frauen curiret. Er war aber ſehr begierig das Remedium zu wiſſen/ und gab ihr eine groſſe Summe Geldes dafür/ welches dieſes war. Nehmet groſſe Erdwürmer/ machet ſie trucken am Feuer / alsdenn waſchet ſie im Weine ab / und trucknet ſie wieder am Feuer/ biß ſie ſich pulveriſiren laſſen. Es dienet wider allerhand Paroxyſmos, die von der ſchweren Noth/ oder von convulſionibus u. Krampf/ ſo wol bey

bey Erwachſenen/ als kleinen Kindern herkommen/ und gibt man davon einen Scrupel/mehr oder weniger/ nach dem Alter des Patienten/ in ſchwartz Kirſchen-Waſſer/ oder in irgend einem Aqva Cephalica, ein; und iſt es am beſten zu gebrauchen/ wenn der Paroxyſmus ſich anfangen will. Und kan man nach Belieben 10 oder mehr Gran vom Cinabari Antimonii, wie auch etwas von dem Männlein der Pöonien-Wurtzel darunter miſchen.

NB. Es iſt dieſes Remedium auch etlichen in Deutſchland bekandt/ die ſammlen die Würmer vom Mäyen an biß in den Julium/ hangen ſie beym Haupte mit einem Zwirnsfaden 8 Tage an der Sonnen auff/ und laſſen ſie trocken werden/ und alsdenn machen ſie ſie zu einem Pulver. Andere waſchen ſie erſtlich im Weine/ oder erſticken ſie im Weine; alsdenn hengen ſie ſie an die Sonne/ oder machen ſie in einem Ofen trucken/ und alsdenn pulveriren ſie dieſelben. Siehe davon weiter in einer Diſputation de Lumbricorum terreſtrium uſu, untern Hrn. D. Stahlen zu Halle gehalten/ worinnen die Experientz eines gewiſſen Practici in dieſer Kranckheit angeführet wird/ der vielen Leuten mit dieſem Mittel geholffen. Es hat auch der berühmte Ritter Boyle dergleichen Remedium ad Convulſiones unter ſeinen Recepten.

Ein ander Experiment wider die ſchwere Noth und Convulſiones, ſo wohl alter als junger Leute.

Eine gewiſſe Matrone in der Graffſchafft Worceſter

ceſter in Engeland / pflegte mit groſſem Succeſs die ſchwere Noth und Convulſiones in Alten und Jungen beſtändig zu curiren / und was das Mittel / ſo ſie gebrauchte / lange Zeit unter ihren Vorfahren geweſen / und geheim gehalten worden. Es war aber dieſes: Sie nahm einen gantzen Raben / ſetzte ihn ſo lange und ſo ofte in einen Ofen / biß man ihn zu Pulver machen konte: Darzu that ſie etwas von der einfachen Pöonien-Wurtzel / und gab davon ohngefehr ein Qv. mehr oder weniger 3 Tage lang vor und nach dem vollen Monden ein. Darneben gab ſie des Morgens / Mittags / und Abends einen Tag um den andern / etwas von gepülverter einfacher Pöonien-Wurtzel / mit Rocken-Mehl vermiſcht / in etwas Trincken ein.

Dieſes Mittel kommt überein mit des Herrn D. Bates ſeinem Specifico, welches dieſes iſt: Nehmet einen gemeinen Raben / backet ihn 3 mahl in einem Ofen / wenn man Brodt bäcket. Es muß aber in einem irdenen Gefäſſe geſchehen / das wohl vermacht iſt / und muß es nicht verbrannt werden. Die Doſis iſt ein Quentlein alle Tage eingegeben denen / ſo die ſchwere Noth oder böſe Seuche haben. Es ſchreibet ein ander Practicus zu London von dieſem Specifico, daß er es habe geſehen probirt an 3 Perſonen / die es curiret hat.

Eine herrliche Methode eines gewiſſen Engliſchen Practici, das verlohrne Gehör wieder zu bringen.

1. Die erſte Urſache der Taubheit iſt eine Verſtopffung

ſtopfung in dem Loche des Ohres / da es denn harte wider die Probe fühlet. Wenn ihr derowegen fühlet / daß es von einer harten Materie herkommet / ſo laſſet den Patienten auff der andern Seiten liegen / und gieſſet ein wenig bitter Mandel-Oel hinein / daß das Ohr und das Loch davon voll werde / damit die Materie alſo möge loß werden / und muß der Patiente möglichſter maſſen ſeinen Athem an ſich halten. Bald darnach machet das Ohr ſo trucken wieder / uñ reiniget ſo viel Feuchtigkeit heraus / als ihr könnet / mit Baumwolle / oder Meiſſeln oder dergl. Alsdenn ſetzet eine Schraube fein ſachte und behutſam in die Materie / ein Viertheil oder halb Zoll tieff / und ziehet es herauß. So es aber zu weich iſt / ſo machet nur eine gemeine Injection von reinem Brunnen- und Roſen-Waſſer / ſo viel ihr beliebt / warm. (Und kan man es mit Scharlach oder Saffran färben / oder einen Tropfen Zimmet-Oel in ein Nöſſel hinein thun) Wenn nun die Materie alle heraus iſt / ſo werdet ihr ſehen / daß das Haupt der Troñel ſo helle wird ſeyn / als eine Perle / da es hingegen zuvor ſchwartz oder graue war. Während der Cur müſſet ihr das Ohr wohl zugeſtopft halten mit einem langen Meiſſel / der halb in einem wenig bittern Mandel-Oel eingeduncket iſt. So aber der Patiente keine Injection leiden will / ſo drehet die Meiſſel von Baumwolle gantz weich am Ende / und duncket ſie in die obbemeldte Injection ein / und indem ihr ſie drehet / ſchraubet ſie gleichſam in das Ohr hinein / biß ihr ſehet / daß der Patient mit ſeinen Augen wincket. Auff ſolche

Ma-

Manier nun könnet ihr 10 angefeuchtete / und 10 trockene Meiſſel gebrauchen / mehr oder weniger / nach dem euch beliebt die Cur zu beſchleunigen. Darnach verbindet ihn mit einem Meiſſel / ſo halb in bitter Mandel-Oel eingetunckt iſt / und thut 1 oder 2 Tropfen Zimmet-Oel in eine oder 2 Untzen des Oels / daß es mag einen guten Geruch haben. Wenn ihr nun ſehet / daß das Haupt der Trommel helle worden / ſo laſſet nur einen Meiſſel im Ohre 3 oder 4 Tage lang.

Die andere Urſache iſt ein Geſchwär / nehmlich / wenn Materie heraus fleuſſet / ſo grünlicht ausſiehet / und übel riecht. Erſtlich gebraucht die oben gedachte gemeine Injection alle Tage / ſo lange als das Ohr unreine iſt. Alsdenn nehmet ein Nöſſel von der Sultze von geſaltzenem Rindfleiſch / und ein halb Nöſſel Hefen von Seck / kochet ſie zuſammen ein wenig / nehmet den Schaum ab / und preßet es 4 mahl durch. Dieſes gebraucht warm / für eine ungemeine Injection, biß die Trommel ſchöne und helle ausſiehet. So aber das Geſchwüre dieſelbe angegriffen hat / wird ſie röthlicht ausſehen / und ſo es noch nicht recht heil iſt / wird ſie grünlicht und voll Materie ausſehen. Wenn ihr das Geſchwäre heilen wollet / und die erſte Injection gethan / und das Ohr wieder trocken gemacht / ſo appliciret darnach einen Meiſſel / ſo in bitter Mandel-Oel und Terpentinöl / in gleicher Quantität zuſammen vermiſcht / eingetunckt iſt / und muß ſolcher biß auff die Trommel geſchoben / und alſo

ſo darinnen gelaſſen werden. Nach der andern Injection aber gebrauchet natürlichen Balſam / und tuncket nur die Spitze des Meiſſels hinein; denn ſo ihr mehr nehmet / machet es das Ohr riechen / und muß man alsdenn den Meiſſel heraus nehmen / biß auff den nechſten Tag / und das Ohr einen Tag und eine Nacht offen laſſen / und darnach eine wenigere Quantität gebrauchen. So man die Cur befördern will / gebraucht man das Wind-Inſtrumentlein / nach gethaner Injection / und Austrocknung des Ohres.

3. Die dritte Urſache iſt eine Blaſe voll Waſſer / welche man erkennet / wenn es gar helle und voll in dem Loche des Ohres iſt / und iſt ſie gleich derjenigen / ſo man in etlicher Fiſchen Bauche findet. Schneidet derowegen ein Stücke Schwamm / ohngefehr einen Zoll lang / und ſo dicke / wie einen Finger / oder nachdem das Ohr ſehr weit iſt; machet es naß in Waſſer / und bindet es mit einem Stück Bindfaden ſehr feſte herum / und laſſet es alſo von ſich ſelbſten trocken werden. Wenn ihr es nun gebrauchen wollet / ſo nehmet den Bindfaden ab / ſo wird es ſehr kleine ſeyn / und thut es in das Ohr / aber nicht zu weit hinein / damit ihr nicht die Blaſe zerbrechet. Alsdenn muß ſich der Patiente auff die andere Seite lehnen / und tropffet ihr ihme in ſein Ohr ſo viel von ſeinem eignen Urine warm / als der Schwamm halten kan / ſo wird es das Ohr weiter machen: laſſet es eine halbe Stunde alſo drinne bleiben / und alsdenn nehmet den Schwamm heraus / ſo werdet

ihr

ihr mercken können / daß die Blaſe ein wenig leer ſeyn wird. Darauff fahret hinein mit einē Schräublein / (ſo nicht zu ſcharff ſeyn muß) gerade gegen die Mitte der Blaſe/und drehet es fein ſachte von euch weg hinein/ und alsdenn ziehet es wieder zu euch. So ſie aber brechen ſolte/ſo ſpritzet die obige ungemeine Injection in das Ohr/ ſo wird es ſelbige gantz reine in 3 oder 4 Verbindungen wegbringen. Darnach verbindet den Patienten mit Balſam/ in welchen ihr nach Belieben ein wenig Muſc oder Zibeth hinein thun könnet.

4. Die vierdte Urſache der Taubheit iſt von einer innerlichen Congelatione, welche man erkennet / ſo das Haupt der Trommel danckel oder Kornhafftig ausſiehet; denn ſo es helle ausſiehet/ wie droben geſagt iſt/ ſo fehlet dem Menſchen nichts. Dieſe Congelatio kommt her von Verkältung/ und verurſacht ein groß Getöß und Sauſen / und machet das Ohr ſehr trocken; es iſt aber keine Verſtopffung dabey. Solche Congelationem nun zu curiren/ſo bemühet euch erſtlich/wie ihr das Ohr flieſſen machet/in dem ihr einen Tropffen Aniß-Oel auff der Spitze des Meiſſels hinein thut/und ſelben biß zum Haupte der Trommel hinein ſchiebet. So es noch nicht flieſſen will / ſo gebraucht biß 3 oder 4 Tropffen. So es in 4 Tagen noch nicht geſchicht / ſo miſchet einen Tropffen Zimmet-Oel unter 4 Tropfen des Aniß-Oels: Und von dieſer Mixtur appliciret einen Tropfen auff einem Meiſſel auff das Haupt der Trommel. Und ſo ein Tropffe noch nicht gnug iſt / ſo

thut 2 Tropffen hinein/ zu 2 Tropffen des Anisöls/ und tuncket den Meiſſel hinein etc. Zum andern/ wenn es flieſſet/ ſo gebrauchet das Wind-Inſtrumentlein 2 oder 3 mahl des Tages / biß der Wind gantz auffgehöret/ alsdenn gebraucht eine Injection von Frauen-Milch und Haußwurtz/ zuſammen geſtoſſen und durchgeſeiget. So er innerhalb 3 oder 4 Tagen noch nicht curirt iſt / ſo gebrauchet Wachholder-Oel auff dem Meiſſel/ wie zuvor gelehret worden/ und die ungemeine Injection alle 2 oder 3 Tage einmahl/ ſo wird er durch den Segen GOttes bald curirt ſeyn.

NB. In Taubheit von der letzten Urſache/ nemlich von Verkältung/ iſt es auch gut/ ſo iemand in des Patienten Ohr den Rauch einer Taback-Pfeiffe bläſet/ und der Patiente hernach das Ohr mit ſchwartzer Wolle oder Baumwolle zuſtopffet/ welches auch in vielen andern Zufällen der Ohren hilffet.

Wider das Zahnwehe.

Eine Purgantz eingenommen/ oder nur ein Clyſtier gebraucht/ hilfft gemeiniglich. Sonſten wird dieſes folgende in Engeland für ein unfehlbahr Secret gehalten: Nehmet Gummi Guajaci, extrahiret es mit weiſſem Wein oder Brandtewein/ nehmet etwas davon allein/ oder mit ein wenig Syrup von Holunderbeeren vermiſcht/ (weil es ſehr heiß iſt) und haltet es in dem Munde/ ſo ziehet es die Flüſſe aus/ und nimmt den Schmertzen weg. Wenn aber

der

der Zahn hohl iſt / ſo thut man etwas vom Oleo Guajaci hinein / und ſtopffet den Zahn zu mit ein wenig Baumwolle. Etliche aber thun Melcken-Oel oder Campher-Oel mit Baumwolle hinein. So man ein wenig vom Capite mortuo Vitrioli hinein thut / zerfriſſet es den Zahn / und kommt er Stückenweiſe heraus.

Andere nehmen camphoriſirten Spiritum Vini, und thun davon 10 oder 12 Tropffen in die Hand / und ziehen es in die Naſe hinauff: hat vielen geholffen. Etliche halten es im Munde / oder thun es in den hohlen Zahn.

Etliche æſtimiren dieſes als eine gewiſſe Cur des Zahnſchmertzens: Sie nehmen ein wenig gepülvert Euphorbium, und thun es gerade an das Ende des Naſen-Loches auff der Seite / wo der Schmertzen iſt. Andere zerlaſſen das Euphorbium in Brandtewein / und ziehen ein wenig von dieſer Solution in die Naſe hinauff. Oder nehmet Euphorbii 3 Gran / Brunnen-Waſſer 3 Untzen / laſſet es 24 Stunden ſtehen / und ſchüttet es offte um. Haltet davon einen Löffel voll im Munde / und nach einer Weile ſpeyet es aus / und nehmet einen andern Löffel voll / thut alſo / biß der Schmertzen weg iſt.

So das Zahnfleiſch geſchwollen iſt / ſo berühret das geſchwollene Zahnfleiſch / ſo weit als es geſchwollen iſt / mit Spiritu Vitrioli: Es mindert die Geſchwulſt in kurtzer Zeit / und lindert die Zahnſchmertzen. Iſt offt probiret worden.

Für das Bluten der Naſen.

Nehmet ein gantz Stücke Alaun / ſtecket es in das Naſenloch hinauff / oder zerlaſſet es in Waſſer / und netzet Baumwolle oder geſchabete Leinwand darinnen / und ſtecket es hinauff / ſo wird es bald ſtillen. Oder haltet friſchen Schweine-Koth an die Naſe. Oder gebraucht das obige Wund-Pulver.

Innerlich kan man das folgende eingeben: Nehmet Sal prunellæ ein Loth / Wegerich-Waſſer 12 Loth / zerlaſſet das Saltz im Waſſer / und theilet es in 3 Doſes ein. An ſtatt des Salis prunellæ kan man nur geläuterten Salpeter 1 Quentlein nehmen / und im Waſſer ſolviren / und auff einmahl eingeben / und ſolches nach Gelegenheit wiederholen.

Für allerhand Flüſſe / oder für den Schnupfen.

Nehmet alle Morgen und Abende in etwas warmen Trincken ein 20 Gran / (mehr oder weniger) vom Sale volatili cornu cervi allein / oder mit dem Sale vol. ſuccini verſetzt / biß es beſſer wird. Gepülverte Qvinqvina, oder die Tinctur davon / wird auch ſehr gerühmt wider die lauffende Gicht und allerhand Catharren / und ſagt ein Engliſcher Medicus davon / daß man kein beſſer Mittel darwider habe.

Für die Bräune ein bewährtes Stück / da alle Medici abgelaſſen haben.

Nehmet reinen Borgel-Speck eines halben Fingers

gers lang / legts dem Krancken auff die Zunge / daß es wohl hinein komme / auff den Schlund: laſt ihn liegen Tag und Nacht / und zergehen / und den Krancken immer dran ſaugen / biß nichts mehr dran iſt / ſo wird er ſich brechen. Aber habt acht / daß er ſich nicht erſticke: Ihr werdet wunderlich Ding ſehen / von gebranntem Geblüt und zäher Haut / das weg gehet. Gebraucht den Speck noch einmahl wie vor / ſo wird er geſund. Hernach gebraucht man ein Mund-Waſſer / mit weiſſem Vitriol (oder Alaun) und Honig / oder dergleichen / gemacht.

Für die Bräune und Mandeln.

Ein Engliſcher Medicus ſchreibt / er habe viele an der Bräune und an den Mandeln curirt / auff dieſe Weiſe: Er hat ihnen Clyſtiere geben / und ein Veſicatorium im Nacken appliciren / auff den Hals aber äuſſerlich ein Pflaſter warm legen laſſen / gemacht von gleichen Theilen aus weiſſem Hunds-Koth und floribus Sulphuris mit etwas Honig. Wenn das Geſchwür nicht brechen will / kan man es mit einem Inſtrumente öffnen / oder nur mit ein wenig vom Oleo Vitrioli berühren / ſo wird es bald brechen. Hernach gebraucht man ein Mund-Waſſer / und der Patiente lecket offte Roſen-Honig.

NB. So man Pflaſter von einem Schwalben-Neſte aufflegt / werden ſelbe bald wieder kalt / und alſo ſchaden ſie offte mehr / als ſie nutzen / es ſey

denn/ daß man erſtlich ein Melilot-oder dergleichen Pflaſter aufflege/ und alsdenn das andere darauff.

Für mancherley Geſchwüre des Mundes bey den Kindern und erwachſenen Leuten.

Wenn ſie bey den Kindern von böſer Milch der Säugammen herkommen/ ſo ſoll ſie ſich guter Diæt befleißigen/ und alles hitzige Geträncke/ auch hitzige/ ſcharffe und ſaltzigte Speiſen meiden/ und kühlende Sachen eſſen und gebrauchen. Dem Kinde aber ſoll man den Mund mit einer Mixtur von Honig/ Alaun / und Wegerich-Waſſer vermiſcht / offt reinigen/ und hernach mit Roſen-Honig oder Nußſafft/ ſo mit etwas Wein vermiſcht/ oder mit Maulbeeren-Syrup/ ſo mit etwas Roſenhonig vermiſcht/ oder auch/ wo es von nöthen/ mit ein wenig gebranten Alaun drunter gemiſcht/ die Geſchwüre überfahren/ und alſo heilen.

Bey einem alten Menſchen aber/ wo ſie gifftig ſind/ muß man purgiren/ und eine ſchmale Diæt halten laſſen/ den Mund aber mit folgenden reinigen. Nehmet Claret-Wein anderthalb Nöſſel/ gepülverten Alaun 2 Quentlein/ Syrup von Roſen 4 Untzen / vermiſcht ſie. Oder nehmet ein Stücklein weiſſen/ oder auch Römiſchen Vitriol/ laſſet es eine Vierthelſtunde lang im Waſſer liegen uñ zergehen/ waſchet mit dem Waſſer den Mund aus; oder berühret die Geſchwüre offte mit einem Stückgen Römiſchen Vitriol. Hernach kan man den Mund mit ei-

einem Gurgel-Waſſer von Gerſten oder Rüben mit Waſſer geſotten/ auswaſchen/ und mit Roſenhonig und Brombeer-Safft vermiſcht / oder dergleichen heilen.

Für auffgeriſſene Leffzen oder böſe Lippen.

Berühret den Riß oder das Geſchwürlein nur mit einem Tropffen vom Spiritu Salis, ſo wird es bald heilen.

Für die Zufälle des Zäpfleins.

So iemand das Zäpflein herunter gefallen/ ſo nehmet die Perſon bey den Haaren auff der Scheitel/ und ziehet ſie etlich mahl ſtarck über ſich. Oder er ſoll den Daumen überzwerch in den Mund ſtecken/ und mit dem förderſten Gliede den Mund aufdehnen / ſo daß die 2 Reyen der Zähne auff den beyden Enden des Daumes zu ruhen kommen / und alſo halte er mit dem Daumen den Mund weit gnug aufgeſperrt / ſo lang er kan / und halte auch zugleich den Athem an ſich. Wenn er aber deſſen müde iſt/ ſo nehme er den Daumen wieder herauß/ und ruhe ein wenig / hernach wiederhole er es das andere oder drittemahl/ ſo wird ſich das Zäpflein wieder an ſeinen Ort begeben. Oder/ man benetzet die Spitze des Fingers mit Spiritu Salis Armoniaci, und berühret damit das Zäpflein gar gelinde. Oder man nehme ein wenig gemeinen Salmiac/ und blaſe ihn durch eine Feder-Kiel/ oder dergleichen/ in den Rachen

chen auff das Zäpflein zu. Oder nehmet an ſtatt des Salmiacs/ ein wenig geſtoſſen weiſſen Pfeffer/und eben ſo viel geſtoſſen Alaun/ unter einander vermiſcht/und procedirt damit/wie mit dem Salmiac.

Wenn der Zapfen geſchoſſen/ ſiedet gebrannt Alaun in Wein oder Waſſer/und gurgelt den Halß etliche mahl wohl damit: Iſt gut für alle Gebrechen des Halſes. So er rohe iſt/ ſchmieret ihn mit ſüſſem Mandel-Oel.

Für die Schwärtze der Zähne/ und Fäulung des Zahnfleiſches/ und die Zähne zu præſerviren/ etc.

D. Rudgley's Mittel die Zähne zu præſerviren/ iſt: Reibet ſie offte mit Roſmarin/ und alle Morgen kauet ein Blat oder 2 vom Löffelkraut/ und reibet die Zähne alsdenn mit dem Speichel. Oder haltet offte eine Tinctur von Myrrhen mit weiſſem Wein gemacht eine Zeitlang im Munde. Dieſes erhält die Zähne/ und das Zahnfleiſch/ und verhindert deren Fäulung. Ein ander Medicus zu London gebraucht dieſes: Nehmet Myrrhen/ Alaun/ Drachen-Blut und Bolus, thut darzu Frantzen- oder Claret-Wein/ waſchet die Zähne damit/ und wenn der Wein verbraucht iſt/thut mehr Wein zu den Ingredientien. Es erhält die Zähne und das Zahnfleiſch/ und machet die wackelnden Zähne wieder feſte.

Oder nehmet Salmiac/ Alaun/ eines ſo viel als

des

des andern/ 2 Quentlein/ Myrrhen ein Quentlein/ machet ein Pulver daraus/ und berühret damit die wackelnden Zähne/ oder das verfaulte Zahnfleiſch.

Wenn das Zahnfleiſch vom Scharbocke auffſchwillet / ſehr blutet / wehe thut / auch die Zähne gantz ſchwartz und bloß werden / gebrauchen etliche Spiritum Vitrioli entweder bloß allein / oder ſo zu ſtarck und ſcharff/ vermiſcht mit halb ſo viel Eichenlaub-Waſſer / tuncken einen Pinſel darein / reiben das Zahnfleiſch und die Zähne damit/ und thun alſo 4 oder 5 mahl/ ſo wird zwar das grobe / ſchwartze / ſcharffe Geblüt dadurch herauß gezogen / und das Zahnfleiſch geſäubert / ſchadet aber den Zähnen / und werden davon gerne ſchwartz. Es iſt beſſer derowegen von Rock-Alaun 2 Loth in einem Nöſſel rothen Weines zu zerlaſſen/und alſo zu gebrauchen/ und alſobald mit Waſſer den Mund auszuſpühlen. Andere reiben die ſchwartzen Zähne offte mit Lemonien-Safft / biß ſie weiß werden / und waſchen allemahl den Mund alsbald darnach mit Waſſer aus. Zum Beſchluß kan man ein Zahnpulver von gemeinem Weinſteine/ oder von Corallen / oder Porcellanſcherben gemacht/ alle Morgen gebrauchen / und die Zähne allezeit nach dem Eſſen mit Waſſer reinigen / und ſie gelinde mit einem Zahn-Bürſtlein reiben.

Wenn denen jungen Kindern die Zähne nicht wollen hervor kommen.

In England nim̃t man das Gehirne eines gekoch-

ten Haſen/ entweder allein / oder mit Honig oder ungeſaltzener Butter vermiſcht/ oder das Fett von einem Haſen/ und ſalbet dem Kinde die Kieffer etliche mahl damit an. Etliche nehmen eine groſſe glatte Coralle/ und reiben alle Stunden des Tages dem Kinde die Kieffer damit: das macht das Zahnfleiſch gleichſam unempfindlich/ und die Zähne kommen leichte und ohne Schmertzen hervor. So aber die Pein ſehr groß iſt/ und nichts helffen will / muß man einen Barbier mit einem Inſtrumentlein das Zahnfleiſch tieff öffnen laſſen/ ſo wird es bald beſſer werden. Die Halsſchnuren von Bilſen⸗oder Pönien⸗Wurtzeln helffen nicht mehr/ denn ob ein Zettelgen angehengt wäre.

Für allerhand Huſten.

So der Huſten von Flüſſen oder vom Magen herkommt/ ſo purgiret: Im Huſten aber/ ſo von der Lunge und Bruſt herrühret/ dienet das Purgiren nicht/ ſondern es iſt gut in dergleichen Huſten/ ja in allen Zufällen der Bruſt/ Milch⸗Coffe etliche Wochen/ oder ſo lange es von nöthen iſt/ zu gebrauchen/ und alle Tage davon ein Nöſſel oder mehr nehmen. Das Sal volatile cornu cervi 20 Gran Morgens und Abends eingenommen / iſt gut in ſchleimichtem Winter⸗Huſten; Es iſt auch der Spiritus cornu cervi von 8 biß 15 Tropffen des Morgens und Abends in warmen Bier oder in einem diſtillirten Waſſer eingenommen/ ein trefflich Remedium

dium wider den Huſten / ob er gleich noch ſo ſtarck ſey. So der Huſten von Verkältung kommt / ſo ſchwitzet mit einem warmen Decocto von Cardobenedicten-Kraut / und die folgende Nacht / wenn ihr zu Bette gehet / nehmet ein halb Quentlein Mithridat ein / und trincket ein Gläßlein Seck oder etwas warm Trincken darauff. Lorbeern geſtoſſen alle Morgen in warmen Biere eingenommen / hat vielen im Huſten geholffen. Honig mit Waſſer gekocht und getruncken / iſt auch ein gut Mittel. Oder nehmet Corinthen / waſchet ſie in Waſſer / kochet und wärmet ſie / biß ſie auffſchwellen / und eſſet ſie warm. Bratet Feigen in Brandtewein alle Abend und Morgen / jedesmahl 3 oder 4. Rauchet dörre Blätter von Hufflattich an ſtatt des Tabacks / in einer Taback-Pfeiffe. Wenn der Huſten ſehr hefftig iſt / mit vielem dicken Ausſpeyen / ſo iſt es ſehr dienlich / daß man im Nacken ein Veſicatorium gebrauche / und ſo es zu geſchwinde zuheilet / ſo kan man ein anders hinter den Ohren gebrauchen / ſo wird der Schleim nicht ſo ſehr auff die Lunge fallen / und den Huſten erwecken als ſonſten / wie D. Willis erfahren hat.

Warmes Bier getruncken mit Butter drinnen zerlaſſen / hilfft trefflich zu Winters-Zeit. Oder nehmet gepülverten Anis-Saamen / Alant-Wurtzel und Süßholtz / vermiſchet ſie mit Honig; nehmet es ein / ſo offt als von nöthen iſt.

Für

Für den erſtickenden Huſten der kleinen Kinder gibt man ihnen in Engelland dieſes ein:

R. Muſc. Pocul. (iſt muſcus pulmonarius, eine Art des Baum-Moſſes) ein Quentlein/Zucker candi 2 Quentlein/machet ein Pulver darauß/ und gebet davon einen Scrupel in einem bequemen Syrupe des Tages 2 mahl ein/ ſo das Kind über ein Jahr alt iſt; wo es aber nicht ein Jahr alt iſt/ gibt man ihme nur einen halben Scrupel auff einmahl. Die Sohlen der Füſſe ſalbet man ihnen entweder mit Fette von einem wilden Schweine/ oder mit einer Salbe von gemeinem Schweinefette und Knoblauch gemacht. Auff ihren Magen leget man ſchwartze Seiffe mit Aqva Vitæ oder Brantewein vermiſcht. Oder man leget ihnen dieſes von dem Halſe an biß über den Magen: Nehmet Milch-Rahm 2 Pfund/ Leinſaamen-Oel und Honig/ eines ieden 4 Untzen/ rühret ſie wohl unter einander; darnach kochet ſie über einem mähligen Feuer/ biß ein Oel daraus wird/ iedoch daß es immer umgerühret werde. Erſtlich ſalbet die Bruſt und den Magen damit; alsdenn leget braun Papier darüber/ſo ziemlich breit und mit dieſem Oele beſtrichen iſt. Dieſes alleine hat zuweilen geholffen/ und zuweilen der obengedachte Muſcus alleine/ und iſt nach D. Willis Meynung der Moß von Eichen der beſte.

Für

Für kurtzen Athen und Engbrüſtigkeit.

Ein gelindes Vomitiv dienet trefflich faſt in allerley Engbrüſtigkeit. Wenn der Paroxyſmus da iſt/ ſo iſt ſperma ceti, von einem halben biß auff ein gantz Quentlein in warmen Bier eingegeben/ eines von den allerherrlichſten Mitteln. Saffran iſt ein bewährtes Mittel für kurtzen Athem und Engbrüſtigkeit: man nimmet ohngefehr einen Scrupel davon in ſüſſem Weine ein. Keller-Eſelgen/ genannt Millepedes, gepülvert/ und einen Scrupel in Wein eingenommen/(oder/ſo ihrer ohngefehr 200 zerdrückt/ und in einem Maaß Wein oder Bier eingeweicht/ und hernach durchgeſeiget werden/und man offte nach Nothdurfft davon trinckt/) helffen nicht allein trefflich in dieſem Zufalle/ ſondern auch in allerhand Verſtopffungen der Nieren und Blaſe/ im Steine/ Gelberſucht/ Colick/ Krebs/ Kropff/ Auswachſen der Kinder/ Frantzoſen und verlohrnem Geſichte/ wie auch in alten flüßigen und übelartigen Schäden.

Eine gewiſſe Perſon in England hat vielen Leuten in Engbrüſtigkeit geholffen/ und iſt ihr Arcanum geweſen/ daß ſie ihnen ein Viertel Nöſſel vom Saffte der wilden Aepffel frühe Morgens nüchtern/ und wiederum um 4 Uhr des Nachmittags eingegeben/ aber allemahl zuvor warm geröſt/ und in Honig eingetaucht Brodt/ hinein geſtecket hat.

Unter

Unter denen Manuſcripten des Herrn D. Rudgley hab ich den folgenden Tranck gefunden / ſo in Engbrüſtigkeit ſehr köſtlich iſt.

Ein köſtlicher Tranck denen ſuſpirioſis und Aſthmaticis, die da verſtopft ſind / und denen die Miltz und Leber faulet / und anfangen Hydropici zu werden.

Thue Waſſer und gantz friſche Wachholder-Beeren in eine zinnerne Kanne / mache ſie oben feſt zu / thue auch ein wenig Zimmet darein / und gantzen Zucker candi, ſo viel / als du es wilt ſüſſe haben / und ein halb Loth präparirten Coriander / (in deſtillirten Eßig gelegt) laß es in einem Keſſel voll Waſſer etwa 2 Stunden wohl ſieden / daß es werde wie ein Julep. Es treibet den Schweiß aus / heilet innerliche Glieder / und vertreibet alle Fäule.

Ad Pleuritidem, für Seitenſtechen / mit einem Fieber / Huſten und Engbrüſtigkeit.

Die Medici præſcribiren gemeiniglich am erſten / andern und dritten Tage das Aderlaſſen am Arme, entweder auff der Seite / wo die Kranckheit lieget / oder auch auff der andern Seite gegen über. Etliche Engliſche Medici aber gebrauchen allhier kein Aderlaſſen / ob auch ſchon der Morbus malignus u. Epidemicus wäre / ſondern ſie geben alsbald im Anfange Specifica, wie auch kühlende Acida, Diaphoretica, und Diuretica, nach Gelegenheit unter einander vermiſcht / und verſichern / daß ſolcher maſſen das Sei-

Seitenſtechen weit ſicherer / leichter und geſchwinder zu curiren ſey/als durch das Aderlaſſen. Ein gewiſſer Medicus zu London ſchreibet/ er habe nicht allein ſich ſelber/ſondern auch viele andere/ohne Blutlaſſen/ſehr glücklich/eben an einer Pleuritide exquiſita curirt/durch ein Secretum Reſolutivum,welches die Violenz der Kranckheit innerhalb einer Stunde gäntzlich weggnehme; und das ſey der Spiritus ſalis Armoniaci, welchen er auf folgende oder dergleichen Weiſe eingiebt: Nehmet Spiritus ſalis armoniaci, 20 Tropfen/ rectificirten Wein-Geiſt/ ein halb Quentlein/Syrup von Korn-Roſen/eine Untze/vermiſchet ſie zu einer Doſi, die man des Morgens und Abends wiederholet. In mittler Zeit recommendiret er dieſes: R. Zimmet-Waſſer / Roſen-Waſſer/oder vielmehr Korn-Roſenwaſſer/von iedem 3 Untzen / Spiritus ſalis armoniaci 25 oder 30 Tropfen/ vermiſchet ſie/ und gebet dann und wann einen Löffel voll/wodurch der Krancke plötzliche und unfehlbare Hülffe befinden wird. Er ſchreibet/ daß er einen Empiricum gekandt/ der eben dergleichen gethan/indem er nur 3 Gran Laudani,in einem Glaß Canarien-Seck zerlaſſen/ zu trincken eingegeben: und daß es andere thun mit dulcificirtem Spiritu Nitri,oder mit folgenden: R. Spiritus Nitri, Spiritus Vini ana,einen halben Scrupel/Korn-Roſen-Waſſer/4 Loth/vermiſchet/ und gebet es ein wenig warm ein.

Der berühmte Engländer Cook rühmet dieſes: R, Peterſilien-Iſop-und Fenchel-Waſſer / eines ſo

viel als des andern/ eine Untze/ Theriack-Waſſer/ eine halbe Untze/ Spiritus ſalis armoniaci, ein halb Quentlein/ Laudani opiati 4 Gran/ Syrup von weiſſem Mohn/ 1 Untze/ vermiſchet ſie. Man giebt davon etliche Löffel voll auf einmal nach Gelegenheit. Dieſes hat in kurtzer Zeit gantz ſicher/ ohn alles Aderlaſſen/ nicht allein allerhand Seitenſtechen curirt/ ſondern auch Peripneumoniam, die Entzündung der Lunge/ Bruſt und anderer Theile. An ſtatt des Spiritus ſalis armoniaci kan man das Sal volatile cornu Cervi gebrauchen. Der Patiente muß im Bette ſeyn/ um die Wirckung dieſer Medicin zu befördern/ damit ein Schweiß deſto leichter darauf erfolgen möge: iedoch iſt es nicht allezeit nöthig/ darauff ſchwitzen zu laſſen. Auswendig gebraucht man Unguentum de Althæa, oder die Salbe vom Taback/ oder ein Cataplaſma von Taback gemacht/ und darnach Emplaſtrum de Galbano Crocatum auffgelegt/ oder Emplaſtrum Sulphuris mit Lorbeeren gemacht etc. Der Patiente muß die gantze Kranckheit lang/ an ſtatt des ordinairen Getränckes/ ein Gerſten-Waſſer warm trincken/ ſo von Süßholtz/ Mohn-Blättern und Frauen-Haar gemacht iſt. Der Wein aber iſt höchſt ſchädlich/ wie auch alle Sachen/ ſo den Huſten verurſachen. Wenn die Kranckheit curirt iſt/ iſt es gut zu purgiren.

Ad Peripneumoniam, für die Entzündung der Lungen. Die innerlichen Mittel/ ſo für das Seitenſtechen dienen/ dienen auch hier. Darneben kan man ſchröpffen auff dem Rücken und Schul-

tern/

tern/und im Nacken Veſicatoria oder ein Setaceum gebrauchen; auch durch erweichende Clyſtiere eine Revulſion machen/aber alle ſtarcke purgirende Dinge meiden.

Für Blut-Auswerffen.

Der obgedachte Engländer Cook ſchreibet/ daß er in allerhand Blut-Auswerffen/was auch nur deſſen Urſache ſey/ dieſes ein herrlich Mittel zu ſeyn offtmahlen befunden habe / daß man die Wurtzeln von Neſſeln käue/und den Safft hinunter ſchlucke/ oder daß man den Safft von Neſſeln / wie auch ein Decoctum davon gemacht/einnehme. Amatus Luſitanus ſagt / daß viele/ ſo von allen Medicis verlaſſen worden/ſich haben curirt/indem ſie den Safft von Neſſeln biß auf 4 Untzen ohngefehr 6 oder 7 Morgen nach einander nüchtern getruncken.

Oder/nehmet dieſes lindernde Pülverlein alle 5 Stunden ein: R. Saltz von Cardobenedicten und Wegerich/Sal prunellæ, eines ieden ein halb Quentlein/ Cinabaris Antimonii 12 Gran/ vermiſchet ſie/ und theilet es in 6 gleiche Doſes ein. Wenn ſich etwas Geblüte aus der Bruſt erheben will/ ſo nehmet alsbald ein Pülverlein ein. Wenn es ſich aber verlohren/kan man mit der folgenden Mixtur etliche Tage nachfolgen. R. Tincturæ Antimonii Tartariſatæ, Spiritus cornu cervi, ana, anderthalb Quentlein/vermiſchet ſie. Von dieſer Bruſt-Mixtur gebet 40 Tropffen 3 mal des Tages ein.

Für Pein und Schmertzen am Magen.

Ein Specificum iſt / das diſtillirte Waſſer von Chamillenblumen/biß auf 3 Untzen auf 1 mal warm

eingenommen/ oder an deſſen ſtatt nur ein Decoctum von den Blumen eingenommen/vertreibet die Pein auf eine wunderbarliche Weiſe. Es iſt auch ein herrlich Experiment das Waſſer der Königin von Hungarn in einem bequemen Vehiculo oder Tranck eingenommen. Man kan den Magen vorher/wo es vonnöthen/durch ein Vomitiv reinigen.

Für das Zittern und Schlagen des Hertzens/ wie auch für andere Zufälle deſſelben.

Nehmet 3 oder 4 Untzen vom Spiritu Angelicæ, miſchet darunter ein halb Quentlein vom Zimmetöl/ und gebet davon ohngefehr einen halben Löffel voll/ oder 2 Quentlein in 2 Löffel voll Seck. Es iſt auch ein treflich Mittel für den Schmertzen am Magen und Hertzen/ und für Mattigkeit und böſen Magen in der Schwindſucht/ wie auch für allerhand Ohnmachten und Mattigkeit.

Für Ohnmachten und Mattigkeit.

In der Ohnmacht ſpritzet dem Patienten Roſenwaſſer/oder in Mangel deſſen nur friſches Waſſer ins Angeſicht/leget ihn auf den Rücken/ haltet heiß Brod/oder Roſenwaſſer/oder Zimmetwaſſer an die Naſe/ oder/ ſo es eine Frau iſt/ etwas das ſtarck riecht/ als Spiritum ſalis armoniaci, Rauch von Taback und dergleichen; gebet dem Patienten auch eine Cruſte Brod in ſtarcken Wein oder Aquam vitæ getaucht in den Mund/ und kan man auch auff das Hertze

Hertze etwas Theriack oder Mithridat legen. Hernach kan man das Hertze und die Lebensgeiſter mit der obgemeldten Mixtur vom Spiritu Angelicæ und Zimmetöl ſtärcken/ und etwas kochen von Eyerdotter/ Wein/ Zimmet/ und Zucker / ſonderlich / ſo die Ohnmacht von Verſchwindung der Geiſter durch Hunger / ſtarckes Arbeiten / und dergleichen herkommt. Oder gebrauchet an ſtatt der gemeldten Mixtur dieſes folgende: Nehmet ein Untze Zimmet/ klein zerſchnitten/ 3 Untzen feinen Zucker zu Pulver gemacht/ vermiſchet ſie/ thut darzu 4 Untzen Roſenwaſſer/ und 6 Untzen ſtarcken Brandtewein; laſſet es zuſammen 12 Stunden lang wohl verſtopft ſtehen/ und infundiren; hernach ſeiget es 2 oder 3 mal durch ein wollen Tuch/ und behaltet den Liquorem in einem Glaſe wohl verſtopfft. Gebet davon 2 oder 3 Löffel voll ein. Es iſt auch ein herrlich Mittel wider die erſtickenden Paroxyſmos von der Mutterbeſchwerung/ indem man nach Gelegenheit 2 oder 3 Löffel voll einnimt / die Wiederkunfft des Paroxyſmi zu verhüten; und kan man es auch im Paroxyſmo geben/ damit die Frau deſto eher davon möge befreyet werden.

So die Ohnmacht von faulen giftigen Dämpfen/ oder von vielem Bluten oder ſtarckem Purgiren entſtanden/ gebet Theriac oder Mithridat in einem Löffel voll Aquæ vitæ oder Zimmetwaſſer. So ſie aber von vielem Schwitzen herkomt / gebet einen kühlenden Julep von Wegerich- und Roſenwaſſer mit Syrup von Sauerampffer/ Violen/ Lemoni-

monien-oder Quitten-Safft gemacht/ und ein wenig Sal prunellæ, oder etliche Tropffen Olei Sulphuris oder Spiritus Vitrioli hinein gethan. So ſie aber von einer beharrlichen Unterdruckung der Geiſter herkommt / gebraucht einen wohlriechenden Balſam in die Naſenlöcher / reibet die Schläffe und Pulß fleißig mit Aqua Vitæ, und appliciret Ventauſen und Diſcutientia.

Dieſes folgende Julapium Vitæ hilfft auch trefflich in Ohnmachten/und groſſer Mattigkeit / und wenn die Leute todt kranck liegen: Nehmet 2 Dotter von friſchen Eyern / ein Loth weiſſen Zucker / 3 Tropffen Zimmet-Oel / ein halb Nöſſel weiſſen Wein oder Canarien-Seck / und vermiſchet es wol unter einander.

Für einen kalten blöden Magen/und Undauen.

Ein Wermuth-Saft oder Syrup iſt gut / bißweilen ein Löffel voll/ ſonderlich wenn der Magen erkältet iſt/und bewähret für allerhand andere Magen-Kranckheiten/ ſtärckt die Leber/ Miltz/ Nieren/ und andere innerliche Glieder.

Setzet einen zinnern Teller auf ein Feuerfaß/und leget grau Papier 3 oder 4 doppelt/ als ein Pflaſter/ darauf/ und gieſſet drüber rechten guten Brandtewein/ und vor 4 oder 6 Pfennige geſtoſſene Näglein; laſſet es zuſammen heiß werden/ und legt es ſofort auf den Magen.

Die-

Digitized by Google

Dieſer Magen-Wein iſt gut. R. Friſche Wermuth/ 2 Hände voll/ Balſam (oder Krauſemüntze) eine Hand voll/ friſchen Calmus/ 2 Untzen/ ſcharffen Zimmet/ 3 Quentlein / zerſchneidet und zuſtoſſet die Ingredientien/ und bindet ſie in ein Tüchlein / und laſſet Wein darauf infundiren; wenn derſelbe getruncken iſt/ ſo gieſſet mehr darauff/ ſo lange noch einige Krafft darinnen iſt. Dienet auch für Magenwehe / Aufblehung und Drucken deſſelben/ und für dergleichen Magen-Kranckheiten.

Oder/ R. Elixir proprietatis ohne einig acidum gemacht/ 3 Quentlein/ Spiritus ſalis armoniaci aniſati, ein Quentlein/ vermiſchet ſie/ und nehmet davon des Morgens 40 Tropffen in etwas Bier oder in einem deſtillirten Waſſer ein; dienet für allerhand Magen-Kranckheiten. Oder nehmet Zimmet-Waſſer zuweilen 2 oder 3 Löffel voll. Wenn der Magen ſehr unrein ſeyn ſolte/ ſo nehmet eine Doſin vom Aqua benedicta, oder gemeinem Speyweine/ ſo man in den Apothecken hat/ zu vomiren ein; Oder nehmet etliche Morgen eine Meſſerſpitze voll Rhabarbara mit Zucker: Oder/ nehmet des Abends/ wenn ihr zu Bette gehet/ 2/ 3 oder 4 Scrupel von den Pilulis Aloephanginis ein: Sie reinigen und ſtärcken das Haupt und den Magen / und machen einen guten Appetit/ und operiren gantz gelinde. Das obengedachte Arcanum Ruſſicum iſt auch gut in dieſen Zufällen des Magens.

Für allzugroſſen Hunger oder Appetit.

Eſſet viel Butter und Fett/ oder ſehr fett Fleiſch/ und trincket ſtarcken Wein/ Brandtewein/ oder Aquam vitæ. Oel iſt auch gut/ und kan man ein warm Pfennig-Brodt in Baumöl tauchen und eſſen. So es von Würmern herkommt/ ſo gebrauchet Mittel wider dieſelben.

Sonſten iſt Oleum Tartari per deliquium, biß auf 20 oder 30 Tropffen in etwas Trincken eingenommen/ ein herrlich ſpecificum für allzugroſſen Appetit/ ſonderlich/ ſo er von allzugroſſer Säure und Schärffe des Magens herkommet.

Wider allzugroſſen Durſt.

Nehmet 3 Loth Zucker/ ein Gläßlein voll guten Wein-Eßig/ und ein Maaß friſch Waſſer/ laſſet es einen Sudt thun/ und gebrauchets. 2/ 3 oder 4 Scrupel vom Sale prunellæ auf einmal/ des Tages 3/ 4 oder 5 mal in friſchem Waſſer eingenommen/ leſchet auch den Durſt/ und alle dergleichen innerliche unnatürliche Hitze. Habern-Schleim leſchet auch. Oder nehmet geröllete Gerſten/ eine Hand voll/ waſchet ſie ſauber/ ſchüttet daran anderthalb Maaß Waſſer/ laſſet es mit ein wenig Fenchel in einem vergläſeten Geſchirr ſieden/ ſo lang als ein paar harte Eyer/ thut hernach ein Quentlein geſchabt Süßholtz darein/ und laſſet es verkalten.

So es aber vom Mangel der Feuchtigkeit herkommt/ als in den Schwindſüchtigen/ muß man ihnen

nen

nen Eſſen geben/ das gute Nahrung giebt. Rühret es aber von einem Fieber her/ muß man ſelbiges curiren: und iſt dieſer Tranck gut in hitzigen Fiebern und in der Bräune. Nehmet das weiſſe von 2 Eyern/ zerklopffet es in einem Geſchirr zu Waſſer/ thut hernach ein klein wenig Zucker / und ein wenig Roſenwaſſer darzu/ klopfft es noch einmal unter einander/ und vermiſchet hernach dieſes alles gar wol mit einem Maaß friſchen Waſſer. Man kan auch das Sal prunellæ mit Waſſer vermiſchen und in Fiebern zu trincken geben/ aber nicht zu viel auff einmal / noch zu offt / denn es kühlet den ſchwachen fieberhaften Magen gar zu ſehr. Süſſe Julepe und Syrupen vermehren nur den Durſt / und verſchleimen den Magen.

Für einen erkälten Magen und erkaltet Geblüt.

Nehmet Wachholder-Oel / 9 biß 12 Tropfen mit Wein/ des Tages einmal/ oder über den andern Tag.

Für Erbrechen und Eckeln.

So das Erbrechen nicht von der Leber / vom Zwerchfell/ Nieren/ Därmen/ 2c. Würmen / Catarrhen oder innerlichen Geſchwüren herkomt / ſondern nur von einem verſchleimeten oder verderbten Magen/ ſo mag man/ wo der Schleim im Magen gar zähe iſt/ ſelben erſtlich durch ein Vomitiv oder durch eine Purgantz/ ſo Rhabarbern in ſich hat/ auszuführen ſuchen/ auch den Leib allzeit mit Clyſti-

ren offen halten. Hernach mag man den Magen mit den folgenden Mitteln ſtärcken. Dieſes wird in London ſehr gebraucht/ und iſt vortreflich in giftigen Fiebern: R. Wermuth-Saltz einen Scrupel oder halb Quentlein/ vermiſchets unter eine Untze Lemonien-Saft/ oder mit dem Saft einer halben Lemonien / und gebet es dem Patienten zu trincken. Man kan auch ein wenig gemein Saltz darunter miſchen. Es iſt ein bewährtes und gleichſam unfehlbar Mittel / ſo alſobald hilft. Oder gebet 2 oder 3 Löffel voll ausgepreſten Quittenſafft auff einmahl. Oder Eßig und Saft von Müntze/ von beyden einen Löffel voll auf einmal. Oder/ ſo ihr den Müntzen-Safft nicht habt/ ſo gebet 2 Löffel voll vom ſtärckeſten Wein-Eßig. Müntzen-Waſſer iſt auch gut/ und das deſtillirte Oel von der Müntze 2 oder 3 Tropffen in einem bequemen Vehiculo eingenommen/ iſt ein vortreflich Mittel / nicht allein für Erbrechen/ ſondern auch in allerhand andern Kranckheiten des Magens. Syrup / Waſſer / und Oel von Zimmet ſind auch herrliche Mittel. Dieſes curirt das Erbrechen alſobald. R. Conſerv von Müntze/ ein Quentlein/ Theriack/ 2 Scrupel/ gepülverten Zimmet/ einen halben Scrupel/ Balſam von Peru 3 Tropffen/ vermiſchet ſie / daß ein Bolus oder Biſſen darauß werde. Der Krancke kan auch offt an Campher riechen/ oder etliche Gran in ein wenig Müntz- oder Roſenwaſſer einnehmen. So das Erbrechen durch den Gebrauch dieſer Dinge nicht auffhören will/ ſo gebet Laudanum opiatum, 2 oder

3 Gran/

3 Gran/ entweder alleine/ oder in Müntz-Waſſer zerrühret/ und mit Oleo Sulphuris ein wenig ſcharff gemacht.

Aeuſſerlich ſalbet den Magen 2 mal des Tages mit diſtillirtem Müntz-Oel. Und nehmet einen neuen Schwamm/ waſchet ihn ſauber mit Wein/ netzet ihn in guten Roſen-Eßig/ der wohl heiß/ wickelt ihn in ein ſauber Tüchlein/ und leget es über den Magen. Oder/ ſiedet Krauſemüntz und Wermuth/ ana eine Hand voll/ Muſcatnuß/ Ingber/ Calmus/ ana ein halb Quentlein/ in halb Waſſer und Wein/ und legt es mit einem groſſen Schwamm oder vierfachen Bauſche warm über den Magen/ und wärmet es offte wieder. Oder/ nehmet eine Rinde/ die groß genung iſt/ von geröſtem Brodt/ befeuchtet ſie mit Wein/ und beſtreuet ſie mit geſtoſſenem Maſtix/ Näglein/ und Muſcatennuß/ und leget ſie auff den Magen.

Das Eckeln/ worauf gemeiniglich das Erbrechen folget/ wird mit eben dergleichen Mitteln curiret.

Für das Auffblehen/ Rülpſen/ und Winde des Magens ein herrlich Mittel.

Der Spiritus Nitri, zwey oder drey Tropffen in etwas Trincken eingenommen/ hilfft beſſer denn alle Aromatica, corrigiret den Schleim und Galle/ verhindert/ daß keine Winde im Magen entſtehen/ und vertreibt ſolche/ wenn ſie entſtanden.

Man

Man muß aber dabey ſolche Speiſen meiden/ welche Schleim und Winde machen. Und kan man auch den Magen reinigen und purgiren mit 3 oder 4 Scrupeln von den Pilulis Aloëphanginis, des Abends/ wenn man zu Bette gehet/ eingenommen.

Wider das Schlucken.

Ein gewiſſer Engländer hilfft vielen / indem er ihnen nur etwas zu nieſen giebt. 2 oder 3 Gran vom Laudano opiato entweder allein/ oder mit einem Quentlein Aloe vermiſcht / iſt ein bewährtes Mittel. Viele / die das Schlucken auf keinerley Weiſe vertreiben können / ſind gleich davon befreyet worden/ ſo bald ſie nur den ſauren Safft aus Citronen zu ſich genommen. Gepülverter Anißſaamen iſt auch ein ſpecificum.

Wenn aber nichts helffen will/ und die zähen humores im Magen zu ſehr anſticken / ſo kan man ein Infuſum vom Croco Metallorum zu vomiren geben/ oder etliche Tage mit Hiera picra purgiren/ und alsdenn ein Quentlein gebrant Hirſchhorn zuweilen eingeben / oder etliche Meſſerſpitzen voll von Krebsaugen und Terra ſigillata zu Pulver gemacht.

Für den Sood und Brennen im Magen.

Haber/ 20 Körner alſo rohe gegeſſen / ſtillet den Sood von Grund aus. Ehe man ſchlaffen gehet/ thue man einen Trunck Quittenſafft oder friſch Waſſer.

Dieſes iſt auch bewährt: R. Weiſſe Kreide/ eine halbe

halbe Untze/Muſcatnuß ein Quentlein / Zucker eine Untze/ vermiſchet ſie zu einem Pulver. Davon ein Löffel voll trocken oder mit einem Quittenwein oder Safft eingenommen.

Oder/ nehmet Krebsaugen 2 Quentlein/ Bolus, ein halb Quentlein/ Antimonium Diaphoreticum, ein Quentlein/ Roſen-Zucker eine Untze/ vermiſchet ſie/ und nehmet einen Löffel voll / wie oben gemeldt/ Abends und Morgens.

Wenn man ſich mit einem ſtarcken Trunck in der Hitze und aus allzugroſſem Durſt verderbet.

Wofern ſich iemand in der Hitze oder ſonſten aus groſſer Begierde und allzugroſſem Durſt mit einem ſtarcken Truncke verderbt hätte / der nehme das Kraut Maßlieben (oder Zeitloſen genannt) und waſche die grünen Blätlein fein ſauber ab/und mache ſie mit Oel und ein wenig Eßig oder Wein/ wie einen Salat/an/ und eſſe etliche Tage davon.

Wenn man ſich aber mit Eſſen verderbet/

So nehme man ein Vomitiv vom Sale Vitrioli, oder von Aqua Benedicta ein/ und hernach kan man Elixir proprietatis gebrauchen/und den Magen ſtärcken mit einigen von den Mitteln / deren oben wider Undauen und Erbrechen gedacht worden.

Wenn man ſich ſehr erzörnet / oder aus einer empfangenen Injurie ſein Hertz abfriſſet/und darüber ſchwermüthig wird.

Man

Man nehme von präparirten Krebs-Augen etliche mal ein: Auch divertire man ſich mit Reiten/ Fahren/ und Geſellſchafft.

Für böſe/ entzündete/ oder ſonſt harte geſchwollene Brüſte der Weiber.

Wenn die Roſe oder der Rothlauff darein kömt/ ſoll die Frau wohl ſchwitzen mit Holunder-Latwerge/ oder dergleichen; äußerlich aber die Brüſte mit Flachsſaamen wohl beräuchern/ und ein beräuchert Tuch darauf legen/ oder auch ein wenig Terra ſigillata und Ceruſſa mit Roſenwaſſer unter einander vermiſcht: Auch eine gelinde Purgantz im Nothfall einnehmen/ und die monatliche Zeit/ wo ſie verhindert/ wiederbringen. Wo der Schmertzen ſehr groß iſt/ ſo leget man des Sommers Bilſen-Blätter auf; im Winter aber die Bilſen-Wurtzel in warmer Aſche gebraten/ und mit Schweinefett zu einem Mueß gemacht.

So es aber eine kalte/ weiſſe/ phlegmatiſche Geſchwulſt iſt/ ſo purgirt mit Jalap/ und reibet die Bruſt wol mit warmen Oel mit ein wenig Saltz vermiſcht/ oder bähet ſie warm mit einem Decocto von Wermuth und Wein gemacht/ worinnen man auch ein wenig Wermuth-Saltz zerlaſſen kan: Darnach leget das obenbeſchriebene Emplaſtrum Saturninum, oder ſonſt ein reſolvirend Pflaſter darauf/ um die Feuchtigkeit zu zertheilen. Wenn das nicht angehet/ muß man es geſchwären machen/ und ein Melilot-Pflaſter drauf legen/ biß es bricht.

Digitized by Google

So es eine windichte Geſchwulſt iſt / ſo purgi-ret / und netzet ein Stück Leinwand in Seiffe / ſo im Waſſer zertrieben iſt / und laſſet es wieder trocken werden / und leget es auf. Den Schmertzen aber zu lindern / ſalbet die Bruſt wol mit Agtſtein-Oel / oder applicirt ein Stück heiß Brod / wie es aus dem Ofen kommt / mit Rauten-Oel angefeuchtet.

So die Geſchwulſt aber von der vielen Milch herkommt / und dieſelbe darinnen knollicht werden will / ſo gebrauche man Unguentum de Althæa compoſitum, welches zuweilen in einem Tage hilfft; oder man lege Krauſemüntze einen guten Theil warm darauff; oder leget Emplaſtrum de galbano crocatum Mynſichti darauff / und kan man oben darauf ein Säcklein mit warmen Haber legen / ſo wird es die knollichte Milch zertheilen. Oder leget Emplaſtrum Diachylon über die gantze Bruſt / und laſſet Löchlein in dem Pflaſter / damit die Wärtzlein heraus gehen können; laſſet es etliche Tage liegen / ſo wird die Milch heraus lauffen / und ſich ohne Schmertzen verzehren. Man kan auch innerlich etwas Sperma Ceti eingeben. Den wäſſerichten Theil der Milch kan eine Frau oder ein Hündlein heraus ſaugen / denn ſonſten wird die Bruſt gern von Tage zu Tage immer härter.

So aber die Brüſte verabſäumet worden / und alſo auffſchweren müſſen / ſo nehmet Mehl vom Flachs-Saamen / kochet es in Waſſer zu einem Muße / und leget es auf / ſo wird es bald brechen. Oder leget Emplaſtrum Paracelſi darauf / ſo wird es ſich öffnen / oder / man kan es ſelber öffnen / und hernach mit Balſamo Sulphuris verbinden / und Emplaſtrum Diaſulphuris darüber legen. Gebrauchet nicht viel Meiſſel / denn ſie thun viel Schaden.

Die offene Brüſte der Frauen zu heilen / auch darneben / wenn ſie einen Schuß in die Bruſt bekommen; und ſo die Brüſte hart und dicke seynd / ſo vertheilet und diſcutirt es die Materiam lacteam.

Siedet in gutem Bier den Muſch von den Eichen-Bäumen / biß es werde als ein Gemüß: Denn leget es zwiſchen 2 Tücher auff die Bruſt / alle 12 Stunden was friſches. Es hat bey 1200 Frauen geholffen.

Wenn die Wärtzlein der Bruſt aufgeriſſen ſind.

Salbet ſie wohl mit diſtillirtem Oel von Wachs oder Myrrhen an / ſo werden die Riſſe bald heilen. Oder zerlaſſet ein wenig weiſſen Vitriol im Waſſer / benetzet die Wärtzlein ofte damit / ſo wird es nicht allein den Schmertzen bald ſtillen / ſondern auch die Riſſe geſchwinde zuheilen. Dienet auch ſehr wohl in der Fratte am Hinterſten der kleinen Kinder.

Für

Für die Colick und Bauchgrimmen.

Siehe die Mittel/deren droben ſchon an unterſchiedlichen Orten gedacht worden.

Nehmet guten Salpeter eine Untze/ſtoſſet ihn wohl in einem gläſern oder ſteinern Mörſel; denn reibet einen halben Scrupel klaren Saffran darunter/ und gebet davon ohngefehr ein halb Quentlein auf einmal in 3 oder 4 Untzen kalt Brunnen-Waſſer ein: Iſt ein bewährt Mittel. Oder gebet dem Patienten ein Quentlein oder 4 Scrupel vom dulcificirten Spiritu Nitri in Meliſſen- oder Angelicken-Waſſer ein; und dienet dieſes ſonderlich/ wenn die Colick von Winden in den Gedärmen herkommt.

Dieſe Pillen ſind ſehr vortreflich: Nehmet Aloe/ein Quentlein/Scammonium 7 Gran/ Laudanum 4 Gran/vermiſchet/und machet Pillen daraus. Dieſe eingenommen/wenn ſonſt nichts helffen will/ nehmen die Schmertzen und Grimmen meiſtentheils nach 1 Stunden hinweg/ und darnach führen ſie die ſchädlichen humores durch den Stuhl ab.

8 oder 9 Tropfen des diſtillirten Oels von Wachholder-Beeren in Suppe/ oder in etlichen Untzen Korn-Roſen-Waſſer eingenommen/hilfft geſchwinde in der grauſamſten Colick. Es iſt auch vortreflich/ das diſtillirte Oel von Chamillen/ auf beſagte Manier eingenommen.

So die Colick aber von einer Entzündung der Gedärme/ oder von Würmen/ oder vom Steine herkomt/müſſen ſolche Zufälle curirt werden.

Ad Iliacam Paſſionem, wenn der Patiente die Excrementa durch den Mund von ſich giebt.

Es müſſen 4 ſtarcke Kerl den Patienten in einem Bett-Tuche wohl hin und her ſchwingen. Gebrauchet ofte Clyſtiere/darinnen Vinum Emeticum iſt/ und gebet eine Piſtol-Kugel ein / ſo von Regulo antimonio gemacht iſt. Ein gewiſſer Engländer hat dieſe Kranckheit curirt/da der Krancke nicht allein die Excrementa, ſondern auch die Clyſtiere vomirt/ indem er ohngefehr 10 Gran vom Opio crudo, zu Pillen gemacht/ eingegeben / welches der Patiente im Magen behalten / und darauf etwas ſchläfferich worden: alsdenn hat er 2 Scrupel Extracti Rudii eingegeben / und nach anderthalber Stunde ein ſcharff Clyſtier adminiſtriren laſſen / worinnen ſchwartze Nieſewurtz und Coloquinten gekocht geweſen. Darauff hat der Krancke purgiret / und keine Excrementa mehr vomirt.

Wo aber die Kranckheit von andern Urſachen/ denn vom Wind und verhärteten Excrementis herkommt/ iſt es ſehr gefährlich.

Ein herrliches Mittel für die Colick und Bauchgrimmen/ ſo gemeiniglich in einer Stunde hilft.

Nehmet ein Nöſſel Waſſer/ von Aniß-Saamen diſtillirt / laſſet 2 Untzen Rhabarbarn darinnen infundiret ſtehen: gebet davon 5 oder 6 Löffel voll

auff

auff ein mal / und ob es ſchon bald hilfft / ſo gebet doch noch eine Doſin.

Ad Choleram, für ſtarckes Erbrechen und Purgiren.

Wenn es allein vom Magen herkomt / ſo iſt das diſtillirte Waſſer oder das Decoctum von Chamillen-Blumen / oder auch nur der Saft vom Kraute ein bewährt und wunderbarlich Experiment. Aeuſſerlich legt man heiß Brodt / wie es aus dem Ofen kommt / in der mitten entzwey geſchnitten / auf den Magen / und kan man ſelben erſtlich mit Rauten-Oel / oder mit Kümmel-Oel / oder mit Wachholder-Oel ſalben. Wenn der Schmertzen weg iſt / kan man den Schleim durch purgiren abführen / und den Magen ſtärcken.

Wenn es aber von ſcharffer Feuchtigkeit oder Galle herkommt / ſo iſt das vorhergehende Infuſum von Aniß-Waſſer und Rhabarbarn gemacht / ein gut Mittel. Und legt man äuſſerlich heiß Brodt / in Wein-Eßig getaucht / auf den Magen.

Wenn das Erbrechen und Purgiren gar zu ſtarck iſt und lange währet / kan man 3 Gran vom Laudano opiato eingeben.

Für die rothe Ruhr.

Gebrauchet Clyſtiere von 7 oder 8 Untzen Kuh-Milch alleine / oder mit 2 oder 3 Eyerdottern darinnen / oder etwas Eibiſch-Wurtzel darinnen gekocht. Gebrauchet alle Tage / oder einen Tag um

den andern etwas Rhabarbar in warmer Suppe/ oder in einem Trancke. Z. E. R. Geröſte Rhabarbarn/ gepülvert / 2 Scrupel/ Muſcatnuß einen halben Scrupel/ vermiſchet es/ und gebet es des Morgens nüchtern. Oder/ nehmet den Extract von der Rhabarbarn 16 Gran/ Laudanum 1 Gran/ Müntz-Oel einen Tropffen/ machet Pillen daraus/ auf ein mal einzunehmen. Alle Abende gebet dem Krancken einen Gran vom Laudano opiato, und gebet ihm täglich Milch zu trincken/ worinnen etwas Zimmet gekocht iſt: ſo er aber auch ein Fieber darneben hat/ ſo miſchet etwas Waſſer darunter/ oder kochet die Milch mit etlichen Eyern darein geſchlagen. Man kan auch in die Clyſtiere Balſamum Sulph. Tereb. (einen halben Scrupel) oder 2 Quentlein gemeinen Terpentin in einem Eyerdotter zerrühret thun/ ſo die Därme exulcerirt ſind / und ein ſolch Clyſtier 2 oder 3 mal des Tages beybringen. Lucatelli Balſam im Clyſtiere / wie Terpentin gebraucht / wird ſehr gerühmt in England.

Ein Medicus zu London rühmet dieſes Clyſtier in der gröſten Noth: R. Brantewein 8 Untzen/ Terpentin-Oel / Aniß-Öl/ ana, 10 Tropffen/ Suppe von einem Schafs-Kopffe 8 Untzen / vermiſchet ſie/ und gebrauchet es warm. Es iſt (ſchreibet er davon) ein Specificum für die rothe Ruhr / und habe ich damit viele curirt / die dem Tode ſchon nahe waren. Unter andern habe ich einem damit geholffen/ der ſchon 12 Wochen daran kranck gelegen/ und zu dieſer Zeit kein Fühlen mehr hatte / ſondern

alle

alle die Zeichen des Todes an ſich hatte. Ich ließ ihm dieſes Clyſtier beybringen/ es ſchiene/ als ob er darauff ſchlieſſe/ und blieb das Clyſtier 12 Stunden in ſeinem Leibe; zuletzt nach den 12 Stunden erwachte er/und war etwas beſſer. Wir gaben ihm ein anders/und wiederholeten es alle Tage einmal/ eine Woche lang/nur daß wir immer etwas weniger vom Brantenweine nahmen/und alſo ward er in einer kurtzen Zeit wieder zu rechte/daß ſich alle/ die ihn ſahen/ drüber verwunderten.

Ein ander Practicus zu London gebrauchet eine Doſin vom Laudano oder præparir en Op o, vermiſchet mit etwas gepülverter Rinde von einer Eichen/welches die Ruhr bald ſtillet.

Andere haben in der hefftigen rothen Ruhr/ da nichts helffen wollen/ Pantoffel-Holtz in Waſſer ſieden/und den Krancken nach Luſt davon trincken laſſen/ ſo hat ſich davon allgemach der Fluß geſtillet.

Ein Medicus zu London hat mir die Eicheln als ein bewährt und unfehlbar Mittel wider die rothe Ruhr gerühmet. Man kan 3 oder 4 davon auff dem Ofen trucknen/ zu Pulver ſtoſſen/ und in ein wenig rothen Frantz-Wein oder dergleichen einnehmen.

Für den Durchlauff oder Bauch-Fluß.

Erſtlich purgiret/ſo es von nöthen/mit Rhabarbern/ hernach gebraucht eine Doſin vom præparirten Opio mit ein wenig gepülverter Eichen-Rinde vermiſcht; oder 3 oder 4 gepülverte Eicheln/ wie

unter der rothen Ruhr vorhin gemeldet worden. Kauet den gantzen Tag Zimmet oder Muſcatnuß.

Ad hypercatharſin, weñ nach eingenommener Purgantz dieſelbe zu viel operirt/ und nicht aufhören will/und daher der Patiente in groſſer Gefahr iſt.

Gebet dem Patienten von gutem Theriack/ 1/ 2/ oder 3 Scrupel in Wein zerlaſſen/ ſo wird es ſich bald und glücklich ſtillen. Der Patiente kan auch etwas Theriack-Waſſer mit Zimmetwaſſer vermiſcht gebrauchen/und darauff ſchlaffen.

Wenn ein Vomitiv zu ſtarck operirt.

Gebet dem Patienten eine Suppe/ die ziemlich wohl geſaltzen iſt/ ſo wird es bald auffhören/ und durch den Stuhlgang weggehen.

Wider Tenaſmum, da man oft zu Stuhl gehen muß/und doch keine Excrementa weggehen.

Die Cur dieſes Zufalles iſt faſt einerley mit der Cur der rothen Ruhr/und muß man ſonderlich die ſcharffen humores mit der Rhabarbar abführen/ ſo lang und ſo offt es von nöthen iſt. Machet ein Zäpflein von dem Unſchlit eines Bockes/ und appliciret es: denn dieſes lindert den Schmertzen/und heilet/ ſo ein Ulcus in Ano iſt. So die Kranckheit ſehr hefftig iſt/ gebet innerlich 2/ 3 oder 4 Gran Laudani ein/und gebrauchet Clyſtiere von Schaf-Fleiſch-Brühe/oder von einem Decocto der Chamillen-Blumen gemacht.

Für

Für einen verſtopften Leib.

Gebet dem Patienten erweichende Clyſtiere/und laſſet ihn innerlich einnehmen ein halb Nöſſel/oder ein gantz Nöſſel von Pflaumen-Brühe/ mit 2 Loth Manna/ oder mit eben ſo viel laxirendem Roſen-Syrup ſüſſe gemacht. Ein/ 2 oder 3 Untzen ſüß Mandel-öl/ mit einer Untze Manna ſüſſe gemacht/ iſt auch gut: und kan der Patiente eine Stunde vor dem Mittag- und Abend-Eſſen ſüſſe Pflaumen und gebratene Aepffel mit Zucker eſſen/ oder 3 oder 4 Loth friſche Butter mit Brodt vor der Mahlzeit genieſſen.

Dieſes iſt auch herrlich: Nehmet Caſsia, ſo friſch extrahirt iſt/eine Untze/Cremor Tartari ein Quentlein/machet einen Bolum oder Biſſen daraus.

Dieſes iſt eines von den beſten Mitteln: Nehmet Senet-Blätter 1 Untze/ Canarien- oder andern guten Wein/ anderthalb Nöſſel/ infundiret es zuſammen etliche Tage/ſo werdet ihr eine herrliche Tinctur haben. Davon nehmet 2 Untzen/vermiſchet darunter extrahirte Caßia und Manna/ iedes 2 Loth/ und gebet es dem Patienten ein. Sonſten iſt die Tinctur eine herrliche Purgantz in allerley Kranckheiten/ ſo von Verſtopffungen kommen/ ſonderlich in langwierigen Fiebern/ und nimt man davon 3 oder 4 Löffel voll alle Tage Morgens/ eine geraume Zeit lang/ ein.

Oder gebet dem Patienten D. Lovveri Tinctur ein/ ſo im Anfange des Buchs beſchrieben iſt.

Für die Würmer im Leibe.

Ens Veneris, den kleinen Kindern / 2. oder 3. Gran / den Erwachſenen 5. oder 6. Gran / des Abends oder Morgens etliche Tage in Bier eingegeben / iſt ein herrlich und bewährt Mittel.

Nehmet gemein rein / oder gereinigt Queckſilber / eine Untze / Reh-Graßwaſſer / und Burzel-Waſſer / iedes 4. Untzen / (oder an ſtatt dieſer Waſſer / nur gemein Waſſer 8. Untzen) laſſet es 8. oder 10. Stunden mit einander ſtehen / und rühret es wohl und offte um; zuletzt gieſſet das Waſſer ab / und ſeiget und filtrirt es durch. Von dieſem Waſſer gebet dem Kinde 2. Untzen ein / und wiederholet es / wo von nöthen / noch 2. oder 3. mahl / ſo wird es die Würme aus dem Leibe bringen; und iſt dieſes Waſſer ohne einige Gefahr zu gebrauchen. Es iſt ein bewährtes Mittel für die Würme / und wird viel in England und Italien gebraucht. Das Queckſilber / ſo im Gefäſſe blieben / kan man wieder auff ſolche Manier gebrauchen. Wenn man das Gefäſſe / worinnen das Queckſilber und Waſſer iſt / auff heiſſe Aſche ſetzet / und infundiren läſſet / iſt es noch beſſer.

2/3 / oder mehr Gran von blauem Vitriol in Bier mit Honig eingegeben / iſt ein trefflich Mittel. Oder man giebt etliche Gran vom Capite mortuo, davon Ens Veneris ſublimirt iſt: Wird von etlichen für ein Secret gehalten zu London.

Der Engliſche Medicus, Cook, ſchreibet / daß ein Quentlein Kreide in Wein oder Ziegen-milch eingenom-

nommen/die Würme tödtet/und verhindert/daß ſie ſich nicht wieder auffs neue vermehren. Andere Mittel ſehet droben.

Für die Miteſſer/oder kleinen Härlein unter der Haut/ dadurch die jungen Kinder von Tag zu Tag abnehmen/unruhig werden/und gleich einem Schatten dahergehen.

Nehmet 2. Loth von der Bryonia, oder Zaunreben/ ſonſten Schmerwurtz genannt/ ſiedet ſie wohl in ſcharffer Laugen/ die von Eichen-Aſchen oder dergleichen ſtarcken Aſchen gemacht iſt/ ſalbet damit das Kind nüchtern gegen einem warmen Ofen/ ſo werden die Würmer ihre ſchwartzen Köpffe durch die Schweißlöcher hervorſtecken/ ſolche ſcheret mit einem Scheermeſſer ab/ und wiederholet es etliche mahl.

Oder machet eine Lauge von Eichen-Aſchen/ leget darein über Nacht ein Säcklein mit Hüner-Koth/des andern Tages wärmet dieſe Lauge zum Bade/überſchmieret aber vorhero das Kind allenthalben mit Honig und Weitzenmehl/und gebet ihm auch/ſo ihr wollet/ ein wenig zerſtoſſen Senff ein; alsdenn wird das Kind in dieſes Bad geſetzt/ und wohl darinnen geſchwitzt; darnach wird es heraus genommen/ und überall am Leiblein und Gliedern mit einem Schermeſſer barbiret. Dieſes wird in einer Wochen 3. mahl verricht: damit werden ſie vertrieben.

Für die güldene Ader/ wenn ſie blutet.

Gebrauchet keine Aloe/auch keine ſtarck geſaltzene und gewürtzte Speiſen/noch ſüſſen neuen Wein. Haltet den Leib offen mit Rhabarbar/ oder Diacaſſia. Gebrauchet den oben beſchriebenen Kalch-Tranck Hn. D. Lovveri, um die böſe Qualität des Geblütes wegzunehmen/als welche die vornehmſte Urſache dieſes Blutes iſt. 20 oder 30 Tropfen vom Oleo Tartari per deliquium ofte in Bier oder Waſſer eingenommen/iſt ein treflich Experiment zu dieſem Ende dienlich. Auf die blutende Ader appliciret das oben beſchriebene Wund-Pulver/ ſo von Saltz und Bolo gemacht wird/ ſo wird es das Bluten ſtillen/und auch heilen.

Für die Geſchwulſt und Schmertzen der güldenen Ader/ ſie ſeyn äuſſerlich oder innerlich.

Crocus Metallorum applicirt/ lindert den Schmertzen/ und nimmet die Geſchwulſt hinweg.

Agtſtein-Oel entweder allein/ oder mit eben ſo viel Mandelöl vermiſcht/ iſt ein wunderbar Mittel: Denn ſo man den Ort damit anſalbet/ lindert es alſobald den Schmertzen/ und zertheilet die Geſchwulſt/wenn man es 4 oder 5 mal gebrauchet.

Oder/ nehmet diſtillirt Wachholder-Oel/ tuncket das End einer Feder darein/und beſtreichet die Geſchwulſt alle 4 Stunden damit: ſo ſie aber innerlich iſt/ ſo ſpritzet einen Viertheil-Löffel voll von dieſem

ſem Oele hinein/ſo wird der Schmertzen innerhalb 2 Stunden aufhören / und die Geſchwulſt davon gantz vergehen/ ſo daß man kein ander Mittel weiter darzu gebrauchen darff.

So die güldene Ader oder Maſt-Körner exulceriren und ſchweren.

Nehmet ein klein wenig Grünſpan/zerſtoſſet es/ und vermiſchet es unter ein wenig Schweine-Fett; ſtreichet es auf ein Stücklein fein Leinwand / und leget es auf den Ort: leget 3 Tage nach einander alle Tage ein friſches darauf / um ſelbige zu reinigen. Hernach appliciret das oben beſchriebene Wund-Pulver/um zu heilen.

Ein Diæt-Tranck für Verſtopfungen der Leber und Miltz/und für allerhand Verſtopfungen in Jungfern und Weibern/ als/ der monatlichen Zeit etc.

Nehmet Feilgeſpähne von Eiſen / (nicht von Stahl) 2 Quentlein / thut ſie in eine Boutaille neues Bieres oder Weines / und thut eine oder 2 zerſchnittene Würtz-Nelcken und ein wenig weiſſen Zucker hinein / laſſet es 3 oder 4 Tage wohl zugeſtopft ſtehen/ und darnach kan der Patiente davon trincken/ und alſo 3/4 oder mehr Wochen continuiren/ ſolches zugerichtete Bier oder Wein an ſtatt ſeines ordinairen Trancks zu trincken/ und muß er immer eine Boutaille nach der andern zurichten laſſen/ damit es niemahls dran fehle.

Oder

Oder man nehme etliche Wochen lang den oben beſchriebenen Tranck von Wacholderbeeren / und nehme alle Morgen 10. Gran vom Sale Martis darinnen ein.

Für allerhand Zufälle der Leber und Miltz.

Gebrauchet das oben beſchriebene Arcanum Ruſſicum, ſo lange biß es beſſer worden.

Die Leber zu ſtärcken / in allerhand Zufällen der Leber.

Nehmet ein Pfund/oder ein Nöſſel von Endivien-Safft/und 2 Loth von Bibernel-Safft / miſchet ſie wohl unter einander/und laſſet den Patienten / 2 oder 3 Wochen lang / alle Morgen ein halb Glaß voll austrincken. Oder / ſiedet Endivien mit ein wenig Bibernel in Wein und Waſſer zuſammen/ und laſſet den Patienten beſtändig davon trincken.

Für eine ſcirrhoſiſche oder harte Geſchwulſt der Leber.

Ein Medicus zu London ſchreibt von einer Jungfer / ſo 30 Jahr alt/ und melancholiſcher Complexion geweſen / daß ſie gantzer 3 Jahr lang einen Scirrhum an der Leber gehabt/welcher/dem äuſſerlichen Fühlen nach / 4 mal ſo groß wie eine gedoppelte Fauſt geweſen: und nachdem ſie eine lange Zeit viele Sachen vergeblich verſuchet hatte/ habe er ſie curiret bloß mit einem Decocto von Wacholderbeeren in Waſſer gekocht / wovon ſie ein gantz

Jahr

Jahr lang alle Tage ein Maaß oder 3 Nöſſel getruncken. Zacutus ſchreibet von einem harten Scirrho, der mit der Conſerv von weiſſem Andorn/ 40 Tage nach einander gebraucht/ ſey curiret worden. Aeuſſerlich gebraucht man erweichende und zertheilende Mittel/ und ſo von nöthen / muß man die güldene Ader und Weibes-Blumen befördern.

Für allerhand Zufälle und Kranckheiten der Miltz.

Gebrauchet innerlich die oben beſchriebenen eröffnenden Artzney-Mittel/ ſo wider Verſtopffungen dienen.

Nehmet Elixir proprietatis ſine acido eine Untze/ Spiritus Tartari ein Loth/ miſchet ſie/ und gebet davon einen Scrupel in Bier/oder ſonſt in einem bequemen Trancke des Tages 2 mal ein.

Nehmet 2 Hände voll Blätter von Hirſchzung/ hacket ſie klein / und thut ſie in eine groſſe ſtarcke Boutaille, und gieſſet ein Maaß weiſſen Wein darzu/ bedecket die Boutaille mit einem Stückgen dicke braun Papier/und machet mit einer Stecknadel etliche Löchlein hinein: alsdenn kochet den Wein fein mählich/ biß er etliche wenige Zoll in der Boutaille niedriger wird. Davon nehmet ein halb Wein-Glaß voll / alle Morgen frühe nüchtern / 8 Tage nach einander. Man kan auch darinnen des Morgens/wie geſagt/3 oder 4 Löffel voll von Miltzkraut-Syrup einnehmen/als welcher wider die Verſtopffung/Schmertzen/harte Geſchwulſt und andere Zufälle der Miltz ſehr dienlich iſt.

6 Tropf-

6 Tropfen vom diſtillirten Kümmel-Saamen-Oel in Fleiſch-Brühe oder ſonſt einem bequemen Vehiculo eingenommen/iſt gut für die Schmertzen der Miltz.

Für eine ſcirrhoſiſche oder harte Geſchwulſt der Miltz.

Purgiret; gebrauchet eröffnende Sachen/ſonderlich Träncke/und die vorgemeldte Mixtur vom Elix. prop. und Spir. Tart.

Aeuſſerlich gebraucht erweichende und zertheilende Mittel/ als Empl. de mucilag. de meliloto, de Ammoniaco, oleum Tartari &c.

Die Indianer in Virginia in America curiren eine harte Miltz mit einem Cataplaſmate, von einer Wurtzel gemacht/ die den Effect eines Veſicatorii hat/und eine Blaſe ziehet/woraus viel Waſſer läuft. Dieſes komt bald überein mit der Praxi der Alten/ welche Cauteria actualia auf die Miltz gebrauchen.

Für die Gelbeſucht.

Gebet 3 oder 4 Gran vom Tartaro Emetico in Suppe zu vomiren ein. (Es iſt ein herrlich und ſicher Vomitiv, ſo man in allerhand Zufällen gebrauchen kan / wo man ein Vomitiv von nöthen hat. Man kan einen halben oder gantzen Gran davon mit eben ſo viel Zucker/ oder mit ein wenig Roſen-Conſerv oder Apfel-Muß vermiſcht / oder nur in Wein infundirt/ den kleinen Kindern gantz ſicher eingeben. Und ſo man will haben/ daß es auch purgiren ſoll / ſo thut man noch ein mal ſo viel von gepülverter Jalappen darunter.)

So die Gelbeſucht von Gift oder dem Biß eines gif-

giftigen Thieres herkommt/ gebraucht man Venediſchen Theriac und dergleichen Alexipharmaca. So ſie aber von einer Verſtopfung der Galle oder der Leber ꝛc. herkommt/ dienen nicht allein die Mittel/ welche wider ſolche Verſtopfungen droben ſchon beſchrieben worden/ ſondern auch die folgenden.

Nehmet 2 oder 3 Untzen Hanffſaamen/ kochet ihn in Kuhmilch/ biß er anfängt aufzubrechen; hernach ſeiget es durch/ und trincket des Tages 2 oder 3 mal 5 oder 6 Untzen oder ein halb Nöſſel davon. Hiermit iſt vielen geholffen worden.

Oder/ nehmet Lemonien-Saft/ eine Untze/ Wermuth-Saltz/ einen Scrupel/ und nehmet es 3 oder 4 Morgen nach einander nüchtern ein. Es hilfft auch wider die ſchwartze Sucht.

Der obgemeldte Engländer/ Cook, recommendirt ein Quentlein Seiffe in Milch zerlaſſen/ und mit ein wenig Zucker ſüſſe gemacht/ und 2 mal/ oder zum wenigſten ein mal des Tages eingenommen. Andere kochen eine Untze Spaniſche Seiffe/ klein geſchnitten/ in einem Nöſſel Kofent/ biß auf die Helfte ein/ und ſchäumen es ab/ und laſſen es durch ein klar Sieb lauffen; hernach wärmen ſie es des Morgens wieder/ und trincken es nüchtern auf ein mal/ und eſſen ein klein Stücklein Zucker darauff. Wo es von nöthen/ wiederholet man es nach 2 oder 3 Tagen ein oder zwey mal mehr. Oder man kan nur Venediſche Seiffe zu kleinen Stücken in Form der Pillen machen/ mit zerſtoſſenem Kaneel beweltzen/ und nach Proportion von 10 biß 20 in Milch einnehmen.

Ein

Ein gewiſſer Engländer rühmet ſich/ daß er auf folgende Weiſe allerhand Gelbeſucht in einem Tage curire. Er ſammlet den Urin des Patienten zuſammen/ hernach macht er eine tieffe Feuerſchauffel/ oder einen Schmeltztiegel heiß / thut etwas Urin hinein / und wenn ſelber faſt alle verrochen/ thut er immer mehr hinein/ biß er alle verrochen / ſo werde der Patiente geſund werden. Ein ander Engländer nimt etwas von dem Urin/ des Patienten / vermiſchet ihn mit Aſche von einem Eſchbaum und machet einen Teig davon/ und darnach kleine Kuchen daraus. Alsdenn machet er eine Grube in iedweden Kuchen / und thut ein wenig Saffran hinein/ und auch von des Krancken Urin/ und läſſet es alſo am Feuer oder auf einer Wärme verrauchen/ ſo werde die Kranckheit damit weggehen. Eine Engliſche Matrone nennete dieſes eine unfehlbare Cur, womit ſie ſelber curirt worden: Machet von heiſſer Aſchen 3 Hauffen/ und machet eine Grube in iedwedes Häuflein; darnach gieſſet darein den Urin/ den der Patiente in einem Morgen gelaſſen / und thut ein wenig Saffran darzu / ſo wird die Kranckheit alſobald weg gehen.

Dieſes iſt auch ein herrlich Mittel: Nehmet gepülvertes oder gefeiltes Elffenbein / ein Quentlein/ Rhabarber/ einen Scrupel / gieſſet darunter 6 oder 8 Tropfen vom Spiritu Nitri, und vermiſchet es alles wohl unter einander. Davon gebet die Helfte des Morgens/ und die andere Helfte des Abends/ und wiederholet es 3. oder 4 Tage nach einander/ ſo wird es die Kranckheit gantz gewiß curiren.

Ad

Ad Melancholiam Hypochondriacam, für die Darm-Sucht oder Traurigkeit von der Miltz.

Die Cur beſtehet hierinnen/ daß man 1) die Verſtopffungen öffne; und dienen hier am meiſten Flores Salis armoniaci von 4 biß 10 Gran in Wermuth-Weine oder dergleichen vehiculo, oder Spiritus ſalis armoniaci von 10 biß 20 Tropffen in Bier oder in einem diſtillirten Waſſer/ des Morgens und Abends eingenommen. 2) Muß man die üble Qualität der humorum temperiren/ indem man Tincturam Salis Tartari von 10 biß 20 Tropffen/ oder Spiritum Tartari von 5 biß 8 Tropffen in etwas Trincken einnimmt/und ſolche entweder mit den vorigen öffnenden Dingen vermiſchet/oder alleine des Vormittages und Nachmittages gebraucht. 3) Muß man die Materiam morbificam gelinde evacuiren/indem man etliche Wochen oder auch Monate lang/iedweden dritten oder vierdten Tag/einer Erbis groß vom Extracto der ſchwartzen Nießwurtz nüchtern mit ein wenig Zucker einnimmt/ und unterdeſſen mit dem Spiritu ſalis armoniaci und Tartari fortfähret. 4) Muß man den habitum des Leibes verändern/ und die geſchwächten Theile durch gute Specifica ſtärcken. Und ſind allhier vortreflich Elixir Proprietatis von 16 biß 30 Tropfen in Wermuth-Weine/und Sal Martis von 10 biß 15 Gran in Roſen-Conſerve/ einen oder 2 Monat lang des Morgens eingenommen; denn dieſes öffnet nicht allein die Verſtopffungen/ ſondern

dern ſtärcket auch das Ingeweide/ und qualificirt deſſen Hitze/ und kan man jedweden dritten oder vierdten Tag einer Erbis oder Bohnen groß vom vorgedachten Extracto der ſchwartzen Nießwurtz darunter miſchen. Darneben muß ſich der Patiente oft bewegen/durch arbeiten / gehen / reiten/ fahren etc. und hart zu verdauende und blähende Speiſen meiden/und ſo die güldene Ader verſtopft iſt/ ſelbige öffnen laſſen/indem man ſcharffe Zäpflein gebraucht/ oder den Anum mit Feigen-Blättern reibet/und hernach 2 oder 3 Blut-Egel appliciret/welches nach Gelegenheit noch einmal in einem Monat kan wiederholet werden.

D. Cockbournii Methode dieſe Kranckheit/ ſo er einen defectum in attritione chyli zu ſeyn achtet / zu curiren / iſt dieſe: Er giebt 5 Gran vom Tartaro Emetico, in 2 oder 3 Löffel voll weiſſen Wein zerlaſſen / und muß der Patiente offt einen guten Trunck von einem Milchtrancke oder Habergrütz-Suppe thun. Den nechſten Tag darnach gibt er des Morgens einen purgirenden Tranck von Senetblättern/ 1 halbe Untze/und Rhabarbar / einen Scrupel/ in acht Untzen eines Decocti, von groſſen Roſinen gemacht/zubereitet; oder auch Pil. Rudii, 25 Gran/Mercurii dulcis, 7 Gran/ und Tartari Vitriolati 5 Gran / zu 5 Pillen gemacht. Den folgenden Tag darauf/giebt er ein Infuſum von Entzianwurtzel/2 Untzen/rundter Oſterlucey/eine Untze/ den Gipffeln des Tauſendgülden-Krauts/ Wermuth/Cardobenedicten/eines jeden eine Hand voll/

Blät-

Blätter von Garten-Löffelkraut / 2 Hände voll / Pomerantzenſchalen / eine Untze / Wachholderbeeren / 3 Quentlein / iedes nach der Kunſt zubereitet / und 2 Maaß guten Wein darauff gegoſſen / und 4 oder 5 Tage zuſammen ſtehen laſſen / darnach 4 Löffel voll 2 oder 3 mal alle Tage davon getruncken. Das Infuſum wird nur durchgeſeiget / wenn man es gebrauchen will / und hält der Patiente mit dem Gebrauch dieſes Infuſi einen gantzen Monat an / und kan er auch wol ein Glaß guten Wein darauff trincken / und allezeit den dritten Tag des Abends 2 oder 3 von den obengedachten Pillen einnehmen. Auf ſolche Weiſe hat er unterſchiedliche in einem Monat curirt. Der Patiente kan auch 2 Tropfen vom Oleo Sulphuris per campanam in einem Glaß Wein eine halbe Stunde vor der Mittags-Mahlzeit einen Monat lang trincken.

Für das Rücken- oder Lenden-Weh.

Für das Lendenweh (indem einer / wenn er ſich auf die Erde gebücket hat / ſich mit groſſer Mühe wieder aufrecken kan / und es ihm vorkommt / als ob ihm der Rücken entzwey geſchnitten würde /) trinckt man frühe nüchtern gekochte Milch / mit eben ſo viel Thee-Waſſer vermiſcht / ohngefehr ein Nöſſel. Und muß man ſich ſtarcken Weines / und hitziger Speiſen / und der Venus-Luſt enthalten.

Aeuſſerlich iſt das obenbeſchriebene Emplaſtrum Saturninum auffgelegt / ein herrlich Experiment für das Lenden- und Rücken-Weh: und kan man

ſich des Morgens und Abends fleißig am ſchmertz-haften Ort mit der obenbeſchriebenen Taback-Salbe/ oder mit dem Unguento infrigidante Galeni, warm ſchmieren laſſen. Oder / an ſtatt des vorigen Pflaſters kan man Terpentin auf einen Filtz ſtreichen / und als ein Pflaſter über den Schmertzen legen laſſen.

Für erkälteten Rückgrad.

Salbet denſelben offt mit Majoran-öl / oder mit Agtſtein-öl / oder mit Oleo Philoſophorum; hernach kan man Terpentin/auf einen Filtz geſtrichen/ wie ein Pflaſter auflegen laſſen.

Ein bewährt Mittel für Nieren-Weh.

Nehmet ſüß Mandelöl / Rettichwaſſer / eines ieden 2 Untzen / weiſſen Wein / Waſſer von St. Peters- (oder Glaß-) Kraut/ von iedem 3 Untzen/ Spiritus Salis und Terpentin-Geiſt / von iedem 4 Tropffen/ vermiſchet ſie/und thut darzu den Safft einer Pomerantzen. Theilet es in 2 gleiche Doſes, und ſo die Pein von der erſten Doſi nicht auffhöret/ wie es meiſtentheils zu geſchehen pfleget/ ſo gebet 3 Stunden darnach die andere Doſin. Aeuſſerlich kan man das obgemeldte Emplaſtrum Saturninum über die Nieren legen/oder 6 Theile Waſſer und einen Theil Eßig unter einander miſchen / und ein Stück Leinwand darein eintuncken/und überlegen.

Ein anders.

Nehmet Cinabar. Antimon. oder nativ. einen hal-

halben Scrupel/Krebsaugen einen Scrupel/Laudan.opiat. 2 Gran/vermiſchet ſie/und gebet es dem Patienten mit etwas Trincken ein. Wenn der Paroxyſmus durch dergleichen Mittel vertrieben iſt/ ſo kan man auch hernach den Grieß oder Stein mit folgenden Mitteln treiben. Man kan auch darneben ein Clyſtier/nur vom bloſſen Urin/oder von einẽ Decocto des Chamillen-Krauts/mit 3 oder 4 Untzen Urin und etlichen Tropffen Terpentinöl gemacht/dem Krancken beybringen/ und äußerlich die Lenden mit Agtſteinöl oder mit Petroleo ſalben.

Ein Decoctum, von den Chamillen-Blumen gemacht/iſt herrlich in Nierenweh.

Für den Lenden-Grieß und Stein in Nieren.

Erſtlich lindert/ wie oben geſagt/ das Nierenweh: hernach erweichet und öffnet die Harngänge mit 4 Untzen vom Syrupo de Althæa Fernelii, mit etwas Trincken oder Waſſerpfeffer-Waſſer auf 2 mal eingegeben/ oder man kan etwas von ſüſſem Mandel-Oel darunter thun: alsdenn kan man den Stein treiben mit dem Safte oder Decocto des Graſes/ oder mit 22 oder mehr Tropfen vom Spiritu Nitri dulci, der mit dem Wein-Geiſte ſüſſe gemacht iſt/ öfftErs des Tages in einem bequemen Liquore, als Bier/ weiſſem Wein/oder in dem Decocto vom Graß einnehmen/ und darneben den obgemeldten Syrupum de Althæa biß auff 2 Untzen alle Tage 3 oder 4 mal gebrauchen/ und auch alle Tage 2 oder 3 mal ein Clyſtier von

ſchlechter Milch/oder von Milch und Mandelöl gemacht/ dem Krancken beybringen.

Spiritus ſalis armoniaci von 15 biß 20 Tropfen ofte des Tages in Rheiniſchem Weine oder Bier eingenom̃en/hilft nicht allein wider den Stein/ſondern verhindert auch/ daß er nicht wieder wächſet.

Dieſes wird auch ſehr wider den Stein gerühmet: Nehmet geſchabten wilden Meer-Rettig/ 2 Untzen/ weiſſen Wein/ 4 Untzen/ laſſet es 10 oder 12 Stunden infundiret ſtehen; alsdenn drücket es ſtarck durch/ und wiederholet es 2 oder 3 mal des Tages. In Engeland wird das diſtillirte Waſſer von der Perſicaria, oder Waſſer-Pfeffer/ unter die beſten Mittel gerechnet/ ſo den Stein zermalmen/ zerlöſen/und abführen/ und wird von unterſchiedlichen groſſen Perſonen als ein groſſes Arcanum gehalten.

Für den Stein in der Blaſe.

Alle diejenigen Mittel/ ſo wider den Stein in den Nieren dienen/dienen auch wider den Blaſen-Stein/ iedoch muß man ſie länger gebrauchen. Es wird auch ſehr gerühmet wider den Nieren- und Blaſen-Stein das diſtillirte Waſſer von weiſſen Zwiebeln/ 3 Untzen davon alle Morgen 2 oder 3 Wochen lang eingenom̃en/wie auch das Infuſum, ſo von zerſchnittenen Zwiebeln in weiſſen od. Rheiniſchen Wein gemacht iſt: und ſonderlich hilft der Saft von den Zwiebeln gar bald/ einen Löffel voll

auf

auf einmahl in weiſſem oder Rheiniſchem Weine eingenommen.

D. Rudgley zu London Arcanum für den Stein/ womit er vielen Leuten geholffen / war dieſes: R. Terpentin-Geiſt / eine halbe Untze/Muſcaten-Nuß-Oel/Wachholder-und Aniß-Oel/ eines ieden 10 Tropfen/ alles unter einander gemiſcht/und 20 Tropffen davon eingenommen / wenn man zu Bette gehet.

Spiritus Salis, offte von 10 biß 20 Tropfen gebraucht/befreyet nicht allein vom Steine/ ſondern zerqvalmet und zerlöſet auch den Stein in den Nieren und in der Blaſe: Und kan man ſeine Wirckung ſehen/wenn man ihn auf einen Stein gieſſet/ der aus eines Menſchen Leibe geſchnitten oder ſonſt von ihm weggekommen iſt/wie er ihn gar bald auflöſet/ob er auch noch ſo harte wäre. Es iſt aber am beſten/daß man eine gute Quantität Bier oder warm Waſſer allezeit darauf trincke; denn es gibt die Erfahrenheit / daß dadurch der Stein deſto leichter wegkommet.

Ein gewiſſer D. Medicinæ zu London, welcher ſo wohl wegen Curirung des Steines/als wegen des Steinſchneides ſehr berühmt iſt/pfleget den Stein/ wo er nicht zu groß und hart iſt/ auf folgende Manier zu zermalmen und weg zubringen/wie ich ſelber bezeugen kan etc. Wo der Stein aus der Blaſen heraus forciret iſt/ſtöſſet er ihn erſtlich mit einem Cathetere zurück / und gibt innerlich ein wenig Limonien-Saft und ſüß Mandelöhl ein. Darnach

 läſſet

läſſet er dem Patienten ein Clyſtier geben/ ſo von einem Nöſſel Milch / ein wenig Chamillenblumen und Zucker/ und ohngefehr 2 Löffel voll Baumöhl gemacht iſt. Weiter verordnet er den folgenden Tranck und Julep: R. Des Decocti, ſo man zum Syrup de Althæa gebraucht / anderthalb Pfund/ Salis prunellæ anderthalben Scrupel / Limonien-Syrup 3 Untzen/ machet einen Tranck daraus/ von welchem der Patiente alle 3 Stunden 6 Untzen nimmt. R. Steinbrech- und Peterſilien-Waſſer/ eines ieden 4 Untzen / Pappelnwaſſer / 2 Untzen/ aquæ Raphan. compos. anderthalbe Untze/ Salis prunellæ 2 Scrupel / Syrup von den 5 öffnenden Wurtzeln/ 2 Untzen/ vermiſchet ſie / und machet einen Julep: davon trincket der Patiente alle Stunden einen Trunck. Den folgenden Tag/ wo es von nöthen/ verordnet er einen Bolum von Calomelanos und Confectione Hamech gemacht / des Morgens frühe einzunehmen/ und wird der Tranck und Julep continuiret/ und einen Abend um den andern nimt der Patiente einen halben Scrupel von den Pilulis Matthæi ein.

D. Molineux in den Actis Philoſoph. N. 236 §3. gedencket unterſchiedener Exempel/ da ebẽ groſſe Steine aus der Blaſe/ ſo wohl junger als alter Perſonen des weibl. Geſchlechts / heraus gezogen worden/ ohne einigen Schnitt/ indem nur die Urethra und Nacken der Blaſe gelinde und allmählich dilatirt worden; welches in etlichen wenigen Minuten geſchehen kan/ und weit weniger Schmertzen verurſachet / als eine ordinaire Kindes-Geburt pflegt

Digitized by Google

pflegt zu thun/ hat aber ſonſten weiter keine Gefahr. Und weil man erfahren/ daß der gröſte Stein/ ſo iemahls in der Blaſe einer Frauen gefunden worden/ nicht den fünften Theil ſo groß geweſen/ als einer von den gröſten Steinen/ die man aus Männern geſchnitten; und weil auch die Urethra der Weibs-Perſonen ſich ſehr weit extendiren läſſet; als recommendiret er dieſe Operation für die ſicherſte/ leichteſte und allgemeineſte Manier/ den Weibs-Perſonen am Blaſen-Stein zu helffen. Unter andern erzehlet er von einem Mägdlein von 12 Jahren/ welches auf ſolche Manier von einem ziemlichen groſſen Stein befreyet worden. Es haben auch die Chirurgi in Franckreich ſchon dergleichen Praxin unter ſich/ wie in M. de la Vauguion Tractat von der Chirurgie, c. 13. weiter zu ſehen iſt.

Für diejenigen/ ſo nicht harnen können.

Gebrante Eyerſchalen/ ein halb oder gantz Quentlein eingenommen/ iſt eines von den vortreflichſten Mitteln. Die Tinctura Cochinilæ in Rheiniſchem Wein/ biß auf ein Quentlein eingenommen/ iſt auch vortreflich. Koth von einem Pferde/ biß auf 2 Untzen in Rheiniſchen Wein gethan/ und hernach durchgeſeiget uñ getruncken/ hat mit groſſer Verwunderung geholffen denen/ ſo gantz nicht harnen können. Der ausgedrückte Safft von Rettichen/ oder auch von wilden Knoblauch-Zwiebeln/ mit Zucker ſüſſe gemacht/ und alle Stunden 1 Löffel voll eingenommen/ hilft wider Verſtopfung des Urins.

Der Saft oder ein Tranck / von Chamillen gemacht / iſt ein wunderbar Mittel / wie auch das diſtillirte Waſſer der Perſicariæ. Viele haben ſich alsbald curirt / indem ſie Seiffe in Waſſer zertrieben / und ein Nöſſel davon auf einmal ausgetruncken. Andere ſind curirt worden mit einem ſtarcken Trancke von Wachholderbeeren gemacht / ein Maaß etliche Tage eingenommen. Wo eine Inflammation oder Hitze darbey iſt / gebraucht man mit andern Sachen 2 oder 3 Scrupel Sal prunellæ etliche mal des Tages / oder 10 biß 15 Tropffen vom Spiritu ſalis.

Für die kalte Seiche.

Gebrauchet die vorhergehenden Mittel / ſo wider die Verſtopfung des Urins dienen. Und ſonderlich iſt der Spiritus ſalis in einem dienlichen Liquore eingenommen ein herrliches Mittel / wie auch gepülverte Krebsaugen / und Muſcatennüſſe. Und kan man äußerlich um den Nabel mit Hirſch- oder nur gemeinem Unſchlit warm ſalben / auch in heiſchender Noth ein Clyſtier von Milch beybringen.

Wider des Urins Schärffe und Hitze.

Der Patiente ſoll einen Tranck von Pappeln / mit Syrupo de Althæa oder viel Syrup ſüß gemacht / ſtets trincken. Chamillenblumen in Milch gekocht ſind auch ein treflich Mittel. Es dienen auch die Krebsaugen und Sal prunellæ, und ein Clyſtier von Milch offt adminiſtrirt.

Für

Für blutigen Urin oder Blut-Seichen.

Erſtlich gebet gepülverte Rhabarbar/ 2 Scrupel und einen halben Scrupel gepülverte Corallen in einem viertel Nöſſel des Molckens von Ziegen-Milch/ zu einem Trancke vermiſcht. Hernach gebt des Abends und Morgens 8 oder 10 Gran vom Sale Martis mit eben ſo viel Sal. prunellæ in einem dienlichen Trancke ein. Einer von den Königlichen Medicis zu London verſicherte mich / daß er habe über hundert Perſonen am Blutharnen curirt/ mit einem Tranck/ von kleinem Wegerich gemacht. Der Saft von Wegerich/ und auch von Neſſeln des Morgens und Abends/ biß auf 4 oder 5 Untzen eingegeben/ iſt auch ein herrliches Mittel. Balſamus Sulphuris, mit Baumöl gemacht eingegeben/ hilft. Einer/ dem nichts helffen wolte/ nahm eine groſſe Quantität Baumöl ein / und ward davon curirt. Venediſche Seiffe zu kleinen Stücken/ in Form der Pillen gemacht/ mit zerſtoſſenem Zimmet beweltzt/ und nach Proportion von 10 biß 20 eingenommen in Milch/ oder dergleichen bequemen Tranck / hilfft.

Für diejenigen/ ſo den Harn nicht halten können.

Nehmet Catechu, und Saamen vom weiſſen Hyoſciamo oder Bilſenkraut/ eines ſo viel als des andern/ machet ein Pulver daraus: davon gebet ein oder 2 Scrupel 15 oder 20 Abende nach einander/ wenn der Patiente zu Bette gehet. Von dieſem

ſem ſchreibt ein Engliſcher Medicus, daß es allzeit geholffen/ wenn er es gebraucht / und daß er damit 3 oder 4 Perſonen am Bettſeichen curirt / die von Mutterleibe an biß 17 Jahr damit geplagt geweſen; auch habe er damit das unmäßige Harnen curirt/wenn nichts anders helffen wollen. Wenn der Patiente dieſes Mittel wider das ſtete Harnen/ wie vorgeſagt/ gebraucht / muß er auch eine gedörrete Kröte/in ein Stücke ſeiden Tuch eingenehet/ an den Hals hängen / daß es möge biß unter die Hertzgrube kommen / und alſo 2 oder 3 Monat lang tragen.

Einen Kropf von einer Hennen gepülvert / und mit Odermennich-Waſſer und Wein-Eßig täglich eingegeben; oder Eichenlaub-Waſſer getruncken; oder ein Quentlein Weyrauch mit rothem Wein genoſſen; oder gepülverte Odermennich biß auf ein Quentlein offt in rothem Wein eingenommen/ ſind auch dienliche Mittel.

Biebergeil zu einem Pulver gemacht / und biß auf ein Scrupel den Kindern/ biß auf ein Quentlein aber den Erwachſenen eingegeben/ wird wider das Bett- und Nachtharnen gerühmet.

Für die Waſſerſucht des gantzen Leibes/ genant Anaſarca.

Gebet von 3 biß 7 Gran vom Tartaro Emetico mit ein wenig Wein/ Bier/ oder warmer Brühe nüchtern ein / laſſet eine Stunde darauf faſten; Hernach gebet ein warmes Bier zu trincken / ſo wird

Digitized by Google

wird es theils durch vomiren / theils durch den Stuhl und Urin ohne einige Gefahr reinigen/ und das Waſſer austreiben. Es hat zuweilen das erſte mal mercklich geholffen / wiederholet es aber iedweden dritten Tag / oder 2 mal in der Woche/ biß es 5 oder 6 mal eingenommen iſt / oder ſo lange als es von nöthen iſt. Dieſes Vomitiv iſt beſſer/ denn alle Purgantzen/ weil es die Erfahrung gibt/ daß dieſelben ofte die Kranckheit nur ärger/oder wo man ſie lange gebrauchet / ſelbe gar incurabel machen. (Will man aber eine Purgantz gebrauchen/ ſo gebe man etwas gelindes / als zum Exempel/ ſo viel von der Indiſchen Rhabarbar/ als eine Haſelnuß groß/in ein wenig Wein od' Suppe/des Morgens und Abends/welches ein treflich Mittel iſt: oder/ man gebe dasjenige Mittel / ſo Paracelſus wider dieſe Kranckheit lobet/und ein herrlich/auch ſehr gelind Purgantz iſt/nemlich/das Extractum Ellebori nigri, in einer kleinen Doſi,einer Erbis oder Bohnen groß/3 oder 4 mal in der Wochen mit ein wenig Zucker.) Darneben gebet ein Clyſtier von Urin gemacht/denn das iſt ein treflich Mittel wider die Waſſerſucht/und führet mehr Wind und Waſſer weg / als man ſich einbilden kan ; hilft auch mehr/ denn viele Purgantzen innerlich eingegeben : Muß aber zu erſt zweymal des Tages gebrauchet werden/ und hernach nur einmal. Man kan es nach Gelegenheit alſo einrichten : R. Urin von einem geſunden Menſchen ein Nöſſel/Terpentin in Eyerdotter

dotter zerlaſſen/biß auf anderthalbe Untze/ Sal prunellæ, 2 Quentlein/ machet ein Clyſtier daraus.

Der Patiente muß gar wenig trincken/und kan man ihme Sarſa 6 Untzen in 3 Maaß Waſſer zu ſeinem Trancke kochen. Zuweilen mag er von dem folgenden Infuſo trincken/als von welchem ein Engliſcher Medicus ſchreibet/ daß durch dieſes Mittel alleine die Waſſerſucht etliche mal vollkommen curiret worden ſey/da man an einer Cur gezweiffelt. Nehmet zerſtoſſenen Senf/ein Pfund/ und gieſſet darauf 2 Pfund Rheiniſchen Wein/ und ſetzet es zuſammen in eine digeſtion 24 Stunden lang/und gebet den klaren Wein ein. Und in ſolchem ſeinem Geträncke kan man ihm auch zuweilen von 10 biß 15 Tropffen vom Spiritu Salis, mit einem Scrupel Wermuth-Saltz vermiſchet/ alle Tage eingeben/ welches ein herrlich Mittel iſt/ die Waſſerſucht zu vertreiben/und auch den Durſt löſchet.

Alle Abende/wie auch des Morgens/ wenn der Patiente den Tartarum Emeticum nicht einnimt/ gebe man ihm von 10 biß 20 Gran Antimonii Diaphoretici mit 2 Scrupeln oder auch einem Quentlein von Regenwürmern/ſo in einem Ofen getreuget und pulveriſirt ſeynd/ein/ und decke ihn darauf wohl zu.

Den Leib ſoll man offt mit warmen Harn beſtreichen / oder bähen.

Für

Für die Waſſerſucht / womit die Gräfin von Weſterburg bey 2000 Leuten geholffen / welche ſo geſchwollen geweſen / daß ſie keine Hand haben zu dem Mund bringen können.

Man nimt von der Mühlwurtzel / oder Zaunrüben/neun Stück / thut es in eine zugemachte zinnerne Kanne / und gieſſet darauf ein halb Maaß weiſſen firnen Wein/ſolches wohl zugemacht/ und 24 Stunden ſtehen laſſen / wohl umgerührt / und ein gut Römer-Gläßlein voll ausgetruncken; ſolches alſo nach Durſt continuirt / daß ein Tranck in 24 Stunden ausgetruncken wird. Es muß der Tranck 3 mal ſo gebraucht werden/uñ eben wie der erſte. Man kan ſolche alle 3 in einer Woche gebrauchen. Durch GOttes Gnade vergehet die Geſchwulſt. Darnach ein Maaß Wein mit einer groſſen Hand voll Cichorienwurtzel geſotten / und Abends und Morgens davon getruncken / ſtärcket den Magen wieder/und die Corallen-Tinctur und Confectio Alkermes, alle Tage 2 mal eingenommen/wird mit GOtt gewiß helffen. (Die Wurtzel kan man bey Zeit aufheben und dörren; doch kan ſie auch friſch gebraucht werden.)

Für die Waſſerſucht/genannt Aſcites, da der Bauch und Schenckel aufſchwellen/ hergegen die obern Glieder verdorren.

Es iſt am beſten/wie Lindanus ſagt/ gar nicht zu purgiren in dieſer Waſſerſucht / ſondern Rheiniſ. Wein

Wein zu trincken geben/und ſo offt ſie davon trincken/einen Scrupel von geläutertem Salpeter oder Sal prunellæ damit eingeben. Jedoch können ſie im Anfange 1 oder 2 mal in der Woche Tartarum Emeticum zu vomiren einnehmen/oder ſo man purgiren will/ kan man einen Löffel voll von der im Anfange des Buches gedachten Tinctura Lovveri, des Abends/wenn der Krancke ſchlaffen gehet/und den folgenden Morgen wieder 2 Löffel voll / und nachdem es operirt/mehr oder weniger eingeben: ſo wird es nicht allein ſicher und gelinde purgiren/ ſondern auch zugleich wärmen und ſtärcken.

Die unter der Anaſarca gedachten Mittel dienen meiſtens auch hier: und pfleget ſonderlich das Infuſum des Senffs das Waſſer durch den Urin abzuführen/und kan man einmahl des Tages ein Quentlein von den gepülverten Regenwürmern darinnen eingeben. Der Krancke muß auch täglich das aldar gedachte Clyſtier von Urin gemacht gebrauchen/denn es ziehet das Serum treflich aus den vaſibus und glandulis der Därme und des Meſenterii, ohne einige dergleichen Fuſion der Maſſæ ſanguinis, wie die ſtarcken Purgantia pflegen zu excitiren. Den Bauch badet man offte mit warmen Urin/und leget darauf das obenbeſchriebene Emplaſtrum Saturninum oder Diaſaponis, oder Emplaſtrum de minio und Oxycroceum in gleicher quantität vermiſcht/ und auff Leder geſtrichen / ſo daß es den gantzen Bauch bedecken mag; und kan es innerhalb 10 Tagen wieder erneuert werden.

Man

Man kan ihm auch zuweilen des Abends und Morgens eine Doſin vom Antimonio Diaphoretico zu ſchwitzen eingeben/ entweder alleine oder mit dem folgenden Trancke. R. Zerſtoſſene Wachholder-beeren/ 3 Hände voll/ Seck oder guten Rheiniſchen Wein/ ſo viel ihr wollet/ kochet es halb ein: hiervon gebet 2 Untzen/ und decket ihn warm zu.

Wenn das Waſſer ziemlich abgeführet iſt/ kan man die geſchwächten Theile mit Pulver und Extract der Rhabarbar/ Elixir Proprietatis, und dergl. ſtärcken/ damit ſich das Waſſer nicht wieder ſamle.

Im Jahre 1693 iſt ein Knabe durch das Antimonium Diaphoreticum von dergleichen Waſſerſucht durch GOttes Gnade curirt worden/ da es ſchon deſperat war/ daß man Löcher in die Füſſe machen wollen. Da hat er zuletzt 10 Gran vom Ant. Diaph. mit 20 Gran Ofenruß vermiſcht/ Morgens und Abends eingenommen/ worauf der Leib zwar hefftig geſchwollen/ aber nachmahls bey 24 Stunden der Stuhlgang gewähret/ da wol 2 Eimer Waſſer mit weggegangen/ und alsdenn hat es durch den Urin getrieben/ worauf die Geſchwulſt ſehr abgenommen. Darnach hat man ihm 15 Gr. allein vom Ant. Diaph. Morgens und Mittags und Abends wieder eingegeben/ und iſt darauf die Waſſerſucht weggegangen. Das Ant. Diaph. war von Ant. p. 1. und Nitri p. 3. unicâ detonatione præparirt: uñ wircket es beſſer ſo wol durch den Schweiß/ als Urin/ auch wohl zuweilen durch den Stuhlgang/ ſo man das Nitrum nicht davon laugt/ und es alſo unausgelauget biß auf ein Quentlein eingiebt.

Für die Trommelſucht/ſonſt Tympanites und die windige Waſſerſucht genannt.

Die ſtarcken purgirenden und ſchweißtreibenden Mittel nutzen nichts in dieſer Kranckheit. Gebrauchet täglich das Clyſtier vom Urin/ davon unter der Anaſarca geſagt worden/und bähet den Bauch 2 oder 3 mal des Tages mit warmen Urin/ und alsdenn leget das obige Emplaſtrum Saturninum, auf Leder geſtrichen/über den gantzen Bauch/ und nehmet alle 10 Tage ein friſches. Innerlich gebrauchet das für die Anaſarca beſchriebene Infuſum von Senf / welches ein vortreflich Experiment iſt; oder an ſtatt deſſen nehmet einen Löffel voll Senf ein/ in 1 halben Nöſſel Bier/wenn ihr zu Bette gehet/ und wiederholet es des Morgens nüchtern.

Der dulcificirte Spiritus Nitri iſt ein vortreflich Mittel/von 16 biß 20 Tropffen auf ein mal/ drey oder 4 mal des Tages in Fleiſchbrühe oder Seck/ oder in dem obigen Senff-Trancke eingenommen. Carrichter lobet das Pulver von Regenwürmern/ ein Quent. Morgens und Abends eingenommen.

Der Engliſche Medicus Cook nennet diß folgende ein Arcanum für dieſe Kranckheit: R. Bittere Mandeln/ ein Pf. Kümmel und Wermuthſaamen/ eines ieden ein halb Pfund/ zerſtoſſet ſie in einem Mörſel/ thut ſie zuſammen in eine zinnerne Flaſche und kochet ſie 4 Stunden lang in einem Keſſel voll heiß Waſſer; alsdeñ drücket ſie ſtarck durch / ſo werdet ihr ein grün Oel haben. Davon iſt die Doſis, von 2 Quentlein biß auf ein Loth/ des Morgens und Abends in einem Süpplein oder etwas Fleiſchbrühe eingenommen / und äuſſerlich muß man auch den Bauch offt mit dieſem Oele anſalben.

Das

Das Regiſter.

ABnehmen des Leibes 17.54
güldene Ader 17.52.95.139.140.202.203
rothes Angeſicht 119.125.140
Angeſicht der Kinder mit wäſſerigen Feuchtigkeiten 89
Angeſicht für die Pocken zu bewahren 51
Apoſtema 50
Appetit zu machen 17.23.131.138.183
Appetit allzugroß 184
Arcanum Ruſſicum 124
Aſthma 82
kurtzer Athem 4.17.82.140.175.176
Augen-Waſſer 25.59.121
Augen flüßig 21.39.94
inflammirt 76
ſchwach und böſe 65.108
mit Fellen/ Flecken und Blattern 33.104
mit klebrichten Feuchtigkeiten 68
hitzig und roth 68.98
mit hitzigen und ſcharffen Flüſſen 39.80.94.113
Auswachſen der Kinder 67.99.120
BAlſamus Lucatelli 35
Bauchfluß 8.27.38.197
Bauchgrimmen 151.193.194
Bettharnen 220
Beulen 138.139
Biß eines tollen Hundes 32
Biß giftiger Thiere 139
Blattern und Blaſen 138

Blindheit 39
vom Blitz gerühret 28
Bluten der Naſen 33. 79. 137. 166
Bluten der Wunden 31. 137
Blut-Auswerffen 33. 34. 36. 41. 64. 133. 179
Blut-Reinigung 17. 44. 46. 54. 75. 124
Blutſeichen 219
Blut ſüſſe zu machen und zu reinigen 44. 124
Böſe Brüſte 40. 45. 190. 192
Brüſte der Weiber geſchwollen 191
" " offen 192
Bruſt-Wärtzlein auffgeriſſen 192
Bräune 71. 166. 167. 185
allerhand Brand zu heilen 35. 52. 62. 80. 97. 100
119. 122. 139
kalte Brand 30. 78
Brand vom Blitz 28. 140
Brüche 58. 72. 76. 143
Bruſt-Küchlein 12
Bruſt-Syrup 77
Bruſt-Artzney 2
Zufälle der Bruſt 2. 140
CAtaplaſma für allerhand Geſchwulſten und Entzündungen 112
für den Krebs/Fiſteln/und andere alte Schäden 140
ad porriginem 141
zu offenen Schäden 41
zu einer Geſchwulſt vom Zipperlein 45
die humores wegzubringen 53
Catharren/ S. Flüſſe

Chi-

China-Suppe 84
Chloroſis 86
Cholera 195
Clyſtier für die Colic 14
den Durchlauff 91
den Stein 63
Colic 2. 10. 14. 50. 66. 71. 130. 133. 138. 140. 146. 193. 194
Collyrium oder Augen-Waſſer 25
Contuſiones 55. 63. 84. 108. 138
Contuſion innerlich 88. 134
Contuſion an den Augen oder ſonſt im Angeſichte 79. 117
Contuſion an den heimlichen Gliedern 105
Convulſiones 23. 106. 107. 157. 158
ad Crapulam 48
DAuung zu befördern 83. 93. 138
Zufälle der Därme 2. 3. 140
Darmſucht 209
Delirium 153
Diabetes 86. 219
Diæt-Tranck für allerhand Verſtopfungen 203
den Scharbock 87. 93
in vielen innerlichen und äuſſerl. Zufällen 124
in Veneriſchen Zufällen 26
das Blut ſüſſe zu machen 44. 124
Drommelſucht 17
Durchlauff 8. 27. 40. 91. 94. 197
Dürre 125
allzugroſſer Durſt 184

Eckeln 185. 187
Electuarium Stomachicum 104
für den Huſten 110
Elixir Daſſei, ſive Salutis 1. 2
Empfangung zu helffen 139
Emplaſtrum Cephalicum 38
Saturninum 137
Empyema 74
Emulſion für den Stein 56
Engbrüſtigkeit 82. 140. 175. 176
Entzündungen 138
Entzündung der Lunge und Bruſt 178
Erbgrind 28. 134. 141
Erbrechen 40. 52. 185
Erbrechen mit purgiren 195
Erfrohrne Glieder 138. 140
Fall 13. 134
Fallende Sucht 23. 30. 65. 157. 158
Fäulung der innerlichen Glieder 176
herabfallende Feuchtigkeiten auszuziehen 139
Fieber-Artzney 123
allerhand Fieber 101. 123. 130. 133
Fleck-Fieber 9
giftige Fieber 9. 132. 149
hitzige Fieber 49. 132. 149. 185
kalte Fieber 31. 42. 61. 102. 122
langwierige Fieber 199
weiſſes Fieber der Jungfern 86
Finnen 140
Fiſteln 12. 17. 109. 139. 140

rothe

rothe Flecke/ ſo um ſich freſſen 134
Fluß der Weiber 103
Flüſſe 17. 38. 125. 139 151. 166
Flüſſe in den Augen 21. 39. 80. 113
kalte Flüſſe 25
Flechten 62. 67
Fräiß 110
Frantzoſenſucht 125. 135. 175
ſtinckende Füſſe 99

GEburt zu fördern 38. 69
Gedärme zu ſtärcken 94
Gehör verlohren 61. 159
Gelbeſucht 2. 6. 69. 119. 206
Geblüt erkaltet 185
Geronnen Geblüt 13. 55. 79. 88. 134
Geſchwulſten 17. 29. 53. 96. 112. 130. 138. 139
hitzige Geſchwulſten 80
harte Geſchwulſten 82. 92
Geſchwulſt vom Zipperlein 45
Geſchwüre 17. 50. 138
an der Lunge 25. 74
am Halſe 65
im Munde 168
in den Nieren 25
- Ohren 161
Geſichte zu præſerviren 39. 99
ſtärcken 38. 65. 139
wieder zu bringen 39
Gicht 2. 61. 81. 140. 149

lauffende Gicht-Schmertzen 2. 9. 36. 45
124. 149. 150. 151. 166
Gonorrhæa 26. 83. 138
Grieß und Sand 38. 56. 133. 213
böſer Grind 28. 134. 141
Güldene Ader 17. 52. 95. 139. 140. 202. 203

HAare wachſend machen 66
Haarwurm 29. 67. 134. 143
Hæmorrhoides 27. 52
Halſes Hitze und Entzündung 111
böſer Hals 51. 65. 94. 95
Harn. S. Urin.
unmäßiges Harnen 86. 219
Haupt zu reinigen 99. 183
ſtärcken 183
Hauptes Kranckheiten 11. 132
Schwachheit 49
Verkältung 64
Wehtage oder Schmertzen 12. 23. 64. 70
130. 132. 140. 150. 153
Haut abgerieben 139
Haut ſchöne zu machen 66
Zufälle der Haut 2. 140
Hertz zu ſtärcken 38. 77. 90. 98
Hertzens Zittern/ ſchlagen/ und andere Zufälle 180
unnatürliche Hitze zu löſchen 184
Hüfftwehe 2
Humores von einem Orte wegzubringen 53
Hüneraugen 55
allzugroſſer Hunger 184

aller-

allerhand Huſten 77. 110. 140. 172
Huſten mit Engbrüſtigkeit 4. 172
einem Fluſſe 85. 172
ſchwindſüchtiger Huſten 13. 36
erſtickender Huſten der kleinen Kinder 174
Hypercatharſis 198
ICterus ater, S. ſchwartze Sucht.
Iliaca paſſio 194
Infuſum von Stahl 15
Jungfern weiſſes Fieber 86
KAlch-Tranck 16. 20
-Waſſer 86
todtes Kind wegzubringen 42
Kindes Angeſicht ausſchlagend 89
Kindes-Nöthen 69
Kalte Brand 30. 78
Kalte Seiche 918
Kalte Seiche von Veſicatoriis 81
Krätze 2. 17. 21. 85. 105. 120. 121. 130. 133. 140
Krampf der Kinder 106. 110. 157
Krampf-Schmertzen 51
langwierige Kranckheiten 3. 124. 128
Krebs 125. 139. 140
Kropff 2. 17
Kropf-Geſchwüre 17. 29
Küchlein für die Bruſt 12
LAehmung vom Schlag 111. 131. 149. 151. 156
157
Leber faulend 176
verſtopft 203. S. Verſtopfung.

hart geſchwollen 204
hitzig 125. 138
zu ſtärcken 31. 204
Leffzen auffgeriſſen 169
Leib verſtopft 100. 199
offen Leib zu machen 83. 199
Lendenweh 211
Le ſecret du Roy für die Brüche 143
Lippen aufgeriſſen 169
Lippen=Salbe 27
Löcher 17
Lucatelli Balſam 35
Lungenſucht 125
Lunge verſtopft 80
Zufälle der Lunge 2. 140

MAgen zu ſtärcken 17. 23. 38. 40. 52. 98 102. 113. 138. 186
Magen wehe thuend 62. 71. 140 179. 180. 183
verderbter Magen 48. 189
Magen verderbt vom ſtarcken Trincken in der Hitze 189
kalter Magen 104. 182
Magen-Würmer 75. 146
Magens Aufblehung 183. 187
Brennen 188
Drucken 183
Schwachheit 71. 138
Säure 5
Schmertzen und Pein/ S. Schmertzen.

Ver-

Verkältung 73. 182. 185
Verſtopffung 73. 80
Wundheit 73
Zufälle 3. 138. 183. 186
Mandeln an den Ohren 44. 167
Maſt-Körner 202. 203
Mattigkeit 180
Meelhund 15
Melancholia hypochondriaca 209
Milch-Waſſer/ ſo ſehr nützlich 49
Miltz verſtopft 203. S. Verſtopffung.
Miltz-Beſchwerung 59. 120. 204. 205
Mißgebähren zu verhüten 139
Miteſſer 201
geringes Mittel für vielerley Kranckheiten 128. 148
Monatliche Zeit wieder zu bringen 139. 146. 203
Mundes Geſchwürlein 108. 168
Fäule 15
Mund wund 15. 89
böſe 95
Mutter zu ſtärcken 38
Mutter-fall 97
Mutter-Beſchwerung 11. 43. 57. 59. 90. 92. 133. 181
Dünſte von der Mutter 52
NAgel-Geſchwür 47
Naſenbluten 33. 79
der Naſen Hitze und Scheinen 54
Nerven verletzt 139
Kranckheiten der Nerven 149
Nieren zu ſtärcken 138
Nieren Schwachheit 53

Nieren-Stein 37. 213
Schmertzen 53. 71. 212
Nieſepulver in Kranckheiten des Haupts 11. 101
nützlich im Schlage 81
ſchwere Noth 110, 157. 158
OBſtructiones. S. Verſtopfungen.
Oel von Kröten 65
Ohnmachten 77. 90. 180
Ohren brauſend von einem Schlage oder Verkältung/ ꝛc. 22. 118. 164
Ohrenſchmertzen 50, 85. 164
Oleum charitatis 29
Antilunaticum 152
PAralytici affectus 107. 156
Peripnevmonia 178
Peſtilentz zu verhüten 60. 64. 149
curiren 132. 149
Pillen adſtringirend 83
für die Colick 66
für Verſtopfungen 86. 113
Pilulæ Cophalicæ 99
Hyſtericæ 92
Pectorales 93
Pflaſter für das Haupt 38
für Flüſſe 94
in Fiebern 15. 102
für Schmertzen 24
den Rücken zu ſtärcken 53
für Hüneraugen und Schäden 55
Paracelſi auf D. Lovveri Manier 47
zu vielen äuſſerlichen Zufällen dienlich 137

Præſer-

Præſervativ wider anſteckende Kranckh. 60. 64. 99
Priſana in allerhand Kranckheiten 128
Pulver für vielerley Kranckheiten 132
Wunden 135
Purgantz für Schleim und Galle 103
Wenn eine Purgantz zu ſehr operirt 198
Purgirender und blutreinigender Tranck für kleine Kinder 54
RAchitis 67. 99. 120
Räudigkeit 2. 17. 140
ſchuppichte Räudigkeit 62. 134
Rothe Roſe 108
Rothe Ruhr 24. 32. 46. 138. 195
Rücken zu ſtärcken 53. 138
Rückens Hitze und Schwachheit 60. 104. 138
Schmertzen 104
Rückgrad erkältet 212
Rülpſen 187
SAamen-Fluß 26. 83. 138
Sand/ S. Grieß
Scharbock 2. 5. 17. 46. 58. 72. 87. 93. 115. 116. 124. 149. 150. 156. 171
alte Schäden 12. 17. 18. 55. 65. 95. 108. 125. 139. 140
flüßige Schäden 18. 101. 125. 140
offene Schäden 18. 41. 125. 139. 140
Schlaffſucht 151. 154
Schlag 12. 133. 151. 154. 155
Schlagflüſſe 156
Schlucken 188
allerhand Schmertzen 121. 138. 140. 149

Schmer-

Schmertzen des Haupts 38. 64. 79. 140. 150
in den Ohren 50
des Zipperleins 51. 139. 140. 151
der lauffenden Gicht 36. 45. 149
an den Nieren 53. 71. 212
im Rücken 211
vom Krampf 51
am Hertzen 77. 180
des Magens 71. 61. 140. 179. 180. 183
des Eingeweides und der Därme 2. 133. 138
von Verkältung oder Contuſion 24. (140. 146
Schnecken-Waſſer 91
Schnupfen 166
Schwartze Sucht 69. 109
Schwerigkeit des Leibes 130
Schwermüthigkeit 130. 189. 209
Schwindel 12. 23. 49. 151. 152
Schwindſucht 21. 29. 41. 49. 54. 84. 91. 146. 147. 180
von der Lunge 113
Schwindſüchtiger Huſten / S. Huſten
übermäßiges Schwitzen 68
Scirrhus der Leber 204
Miltz 206
Scrophulæ 17. 29
Sennadern ſo eingelauffen 32. 69
Seitenſtechen 48. 63. 73. 133. 176
Seiten-Schmertzen 48. 89
böſe Seuche der Kinder 106. 110. 157. 158
Sinnloſigkeit 152. 153
Sommerſproſſen 66
Sood 9. 188
Stahl-Pillen 86
Stahl-Infuſum 15
Stein 16. 56. 63. 73. 87. 100. 105. 117. 118. 119. 130. 133. 149
in den Nieren 213. 215
in der Blaſe 214

Syrupus

Syrupus Cinamomi 38
Pectoralis, S. Bruſt-Syrup.
ad Paralyſin 156
Taback-Salbe zu vielen Zufällen dienlich 139
Taubheit 159
Tenaſmus 70. 198
Tinctura Lovveri 1
bittere Tinctur 15
Tinctura Stomachica 50
Tinctur in vielerley Kranckheiten 148
Tollſucht 152
Tranck für allerhand Kranckheiten 128
Traurigkeit von der Miltz 209
Trommelſucht 226
Tympanites 226
Uberbein 24
Undauen 182. S. Dauung.
Urin verſtopft 14. 57. 87. 149. 217
blutig 219
ſcharff gehend 15. 18
unmäßig 86. 219
Vapores von der Mutter 52
Veneriſche Zufälle 26. 125
Verkältung im Haupte 64
groſſe Verkältung mit Huſten 110
Verrenckungen 22. 27. 84
Verſtopfter Leib 100. 199
Verſtopfungen 2. 21. 56. 98. 119. 129. 199. 203
Verſtopffung am Magen oder in der Lunge 80
der Leber und Miltz 98. 102. 203
der monatlichen Zeit 139. 146
Vomitiv 8. 96. 206
wenn ein Vomitiv zu ſtarck operirt 198
Waffen-Salbe/neue 57
Wärtzlein der Bruſt auffgeriſſen 192
Waſſerſucht 2. 17. 29. 31. 43. 81. 88. 115. 114. 125. 220
anfangende Waſſerſucht 176

Windi-

Windige Waſſerſucht 226
Weiſſer Fluß der Weiber 103
Winde 38. 98. 120
Winde des Magens 187
Wolff 138. 141
der Wunden Binten zu ſtillen 31. 137
friſche Wunden zu heilen 12. 18. 57. 96. 97. 137. 139
Wund-Pulver 135
Wund Tranck 75
Wurm am Finger 11. 47
Würme der Kinder 21. 78. 97. 112. 120. 145. 200
Würmer im Magen 75. 146
Wurm-Pulver 97
ſchwartze Würmer im Angeſichte 117
Zähne zu præſerviren 170
Zähne weiß zu machen 96. 170
wackelnde Zähne feſte zu machen 6. 57. 108. 170
ſo die Zähne der Kinder nicht wollen hervor kommen 171
Zahn-Pulver des Königs in Franckreich 5
holer Zahn/ der wehe thut 5. 165
Zahnfleiſch geſchwollen 165
verfaulet 15. 106. 170
Zahnſchmertzen 6. 151. 164
Zahnwehe zu verhüten 106
Zäpfleins Zufälle 169
Zerquetſchungen/ S. contuſiones
Zipperlein 2. 61. 65. 81. 139. 149
Zipperlein-Geſchwulſt 45
Zorn 189
Zufälle der Haut 2. 140
der Lunge und Bruſt 2. 140
der Augen/ S. Augen.
der Därme/ S. Därme.
des Hertzens/ S. Hertz.
des Magens/ S. Magen.
der Leber und Miltz 204
der Miltz 205

ENDE.

CA-

Digitized by Google

CATALOGUS
Von allerhand Büchern/welche bey dem Verleger dieſes Artzney-Büchleins inſonderheit zu befinden.

Aviani *Wilh.* Directorium univ. ad multif. Matheſeos Problemata, 4to.

D. Ammanni *Pauli* Irenicum Numæ Pompilii cum Hippocrate, &c. 8vo. ib. 1689.

Ariſtotelis Problemata ad var. Quæſt. & Phil. nat. cognoſcendas utilia. 12.

Garmanni, *Chr. Fr.* de Miraculis Mortuorum 4to.

Heinſii *Ern.* Diſcurſus medicus de Purgantium validiorum abuſu in Febribus 4to. *ib.* 1693.

Laurembergii *Petri* Inſtitutiones Arithmeticæ; Ed. nova & addit. aucta ab *Hier.* Dicelio. 12. *ib.* 98.

Loſſii *Frid.* Conciliorum ſ. de Morborum Curationibus Liber poſth. 8.

Morhofii *D. Georg.* Oratio de Auro, *Lipſ.* in 4to.

Nachtenhöferi Plejades Sacræ, h. e. Diſpoſitiones meth. ſepties variatæ in Evang. domin. & feſtiv. Ternæ etiam inventæ Diſpoſitiones in Catech. Luth. *Lipſ.* in 8vo.

Othonis *Andr.* Anthropoſcopia, ſ. Judicium hominis

Digitized by Google

nis de homine ex lineamentis ext. à capite usque ad calc. prox. 12.

Vieuſſens *Raym. Med. D. Monſp.* Epiſtola, de Sangv. hum. cum ſale fixo, Spiritum acidum ſuggerente, tum volatili, &c. nec non de Bilis uſu ad Facult. Med. Lipſ. perſcripta, una cum hujus Reſponſo. 4to. Lipſ. 1698.

Bibel (neue Leipziger) mit Hrn. D. Seligmanns Vorrede in fol. und groben Druck/ da bey dieſer Edition inſonderheit darzu gekommen: Eine kurtzgefaſte Kirchen-Hiſtoria über das Alte und Neue Teſtament und von Anfang der Welt biß auf D. Lutheri Zeiten/ ingleichen dieſes theuren GOttes-Mannes Lebens-Lauff/ und was ſich ſonſten bey ſeiner glücklich vollbrachten Reformation und Überſetzung der Bibel in die teutſche Sprache zugetragen hat. Leipzig fol. 1701.

Blanckarts Steph. reformirte Anatomie, oder Zerlegung des menſchlichen Leibes; mit Kupffern in 4to.

Ejusd. Collectanea med. Phyſica oder Holländiſch Jahr-Regiſter ſonderbarer Mediciniſcher Anmerckungen/ 8. mit Fig.

D. Beckers/ kleine nützliche Hauß-Apothecke; inſonderheit auch von Wacholder und Holunder/ wie ſolche bey Hauß-Artzney-Mitteln zu gebrauchen. 8vo.

Briſſaide Princeßin von Montferat/ Lebens- und Liebes-Beſchreibung/ mit Fig. 12.

v. Butſchky Pathmos/ d. i. ſonderbarer Reden

und

und Betrachtung curieuſer Hof-Welt- und Staats-Sachen in 8.

D. Burnets/ (Engl. Biſchoffs) Hiſtor. Betrachtung der Regierung und des Lebens der letztverſtorbenen Königin Mariä von Engeland/ in 12. 1696.

Cubachs/ allgemeines groſſes und wohlbekandtes geiſtreiches Gebetbuch/ in 10 Haupt-Bücher eingetheilet/ mit des ſel. Hrn. Scrivers troſtreicher Vorrede; wird in dreyerley Format verkaufft/ mit groben und kleinem Druck. Leipzig in 4to. 8vo. 12.

Chr. Conſcientioſi Send-Schreiben/ darinne er fraget: ob er in der Lutheriſchen Religion könne ſelig werden? beantwortet von Alethophilo. 12.

de la Croix (Frantz. Geogr.) allgemeine Welt-Himmel- und Erd-Beſchreibung/ Geiſtlich/ Heraldiſch/ Geographiſch und Hiſtoriſch beſchrieben/ mit Kupfern und Land-Karten 4. Leipzig 1697.

di Caſtelli Nic. neues vollſtändiges Italiäniſch-Teutſches und Teutſch-Italiäniſches Dizzionarium. 4to. ib. 1700.

Dicelii Hier. Geographiſches Dictionarium 12. Leipzig/ 1696.

Ejusdem die Reichs-Geographie und Genealogie, vormahls durch Martinum Zeilerum/ ietzo biß Anno 1697. continuirt/ und um ein groſſes vermehret/ 8vo.

Der examinirte Lutheraner und deſſen Antwort auf die von einem Papiſtiſchen Politico vorgelegte 60 Fragen in 4to.

Europäiſcher Hiſtoricus, über die letzten 12 Jahre

Digitized by Google

des jüngſthin beſchloſſenen und höchſt-wundernswürdigen 17den Seculi, mit unpartheyiſcher Feder beſchrieben. 8. Leipzig 1701.

Geſſenii/ Leipziger Palm-Zweige/ d. i. Leichen-Abdanckungen. 8.

Geſchichts-Calender (die curieuſen und Hiſtor.) aller itzt-regierenden hohen Potentaten und Republiquen in Europa; Leipzig/ 1697. 98. 99 in 8.

Gottlobs/ 500 zufällige Andachten und erbauliche Gedancken/ von D. Ah. Fritſchen abgefaſſet/ und mit einer Vorrede Hn. D. Speners 8. 2 Theile. Leipzig 1700.

Haaſens/ (M. Nicol.) der getreue Seelen-Hirte/ oder Handbuch vor die Prieſter/ in 4 Theilen abgefaſſet/ Edit. alt. 8. Leipzig 1700.

Hennings/ Seidenb. Leich-Abdanckungen. 8.

Heſſens/ Garten-Luſt oder Unterricht von Luſt-Küchen-Bäum-Kräuter- und Blumen-Gärten mit Kupffern/ in 4.

Hiſtoriſche Staats- und Liebes-Beſchreibung von der groſſen Veränderung im Königreich Portugall/ unter dem Könige Don Alphonſo und deſſen Bruder Don Pedro. 12.

Hrn. von Hofmanns-Waldau/ teutſche Redens-Ubungen/ beſtehende in Abdanck- Hochzeit- Glückwunſch- Bewillkommungs- und andern vermiſchten Reden/ herausgegeben von D. Joh. Georg Pritio, zum andern mal aufgeleget/ und um die Helfte vermehret 8. 1701.

Knoblochs/ der gelehrte Printz/ aus der Italiäniſchen Sprache überſetzt. 12.

Ki-

Kiliani / Poſtilla Sacramentalis, oder Polyglotta; da iedesmal die Lehre vom Heil. Abendmahl denen Chriſtlichen Communicanten zur Vorbereitung und Unterricht gezeiget wird. Glückſtadt / 4to.

Kemiski (der Georgianiſchen) und ihres Gemahls Cheriff Alekos, ſeltzame Liebes-Geſchichte / 12.

Lesbia / die Durchl. Römerin / Liebes-Geſchichte und Gedichte aus dem Poeten Catullo überſezt / durch Mayer von Perleberg 8. mit Kupfern. Leipzig 1690.

Mäyers / M. Joh. das wahre Chriſtenthum / und deſſen rechtſchaffene Ubung in 112 Predigten gezeiget / in 4to Leipzig 1688.

Müllers / (Fürſtl. Sächſ. geheim. Lehn-Secret. und Archivarii zu Weymar 300jährige Chronica des Chur- und Fürſtl. Hauſes Sachſen / oder Annales in fol. Leipz. 1700.

Rangonis / kurtze Beſchreibung der neuen Qvackerey in der Quietiſterey 12.

Rüdigers / JEſus vuln. & mort. d. i. 19. Paßions- und Faſten-Predigten 4.

Renſchels Paraphr. Pſalm. Dav. oder teutſche Erklärung des Pſalter-Buchs 4.

Scrivers oder Gottholds 400. zufällige Andachten / Franckf. in 12.

Hn. von Seckendorffs / V. L. Politiſche und moraliſche Diſcurſe über den Lucanum, 8. Leipz. 1695.

D. Schwertners / Papiſta incertus, oder Ungewißheit der Römiſch-Catholiſchen betreffend den Grund ihrer Kirchen 12. Leipz. 1686.

Digitized by Google

Scharlachs / Weynachts-Hertz in unterſchiedlichen Predigten gezeiget. 12.

Staats-Architectur (die ſubtile) der heutigen Welt und was zu ſolcher erfordert werde / mit Exempeln bewieſen. 8.

Schultzens verletzter Kopf oder Heyl-Kunſt der Kopf-Wunden/und Brüche der Hirnſchalen 8.

Sauters/ Conſeiller d'Etat, oder gründlich-vollk. Staats-Ermeſſen über alles und iedes/ was zur Erhalt- und Beglückſeligung einer Stadt / Republic/Fürſtenthums und Königreichs erfodert wird/etc. in 8.

Sleidanus (der teutſche) d. i. Hiſtoriſche Beſchreibung derer 4 Monarchien/und was vom Anfang der Welt biß zu Ende des 1700ten Seculi zu Kriegs- und Friedens-Zeiten in Europa denckwürdiges vorgegangen/ in 4 Theilen unpartheyiſch entworffen. 8. Leipzig 1701.

Tieroffs/ Evangeliſche Erquickſtunden / worinnen nach Anleitung der Evangeliſchen Texte betrachtet wird/(1) das jüngſte Gericht/(2) der Himels-Saal/ (3) der Höllen Qual. Leipzig in 8.

Thevenots/ curieuſe und Hiſt. Reiſe-Beſchreibung durch Europa/ Aſia / Africa etc. mit Kupfern 4 Franckf. 1693.

Thomaſii Chriſtian freymüthige/ luſtige und ernſthafte / iedoch vernunft- und geſetzmäßige Gedancken und Monats-Geſpräche/ im Jahr 1688/ 89 und 90 heraus gegeben / auch mit Kupfern verſehen. Halle/ in 8.

Ejusd

Ejusd. rechtmäßige Erörterung einer Ehe- und Gewiſſens-Frage wegen zweyer Fürſtlichen Perſonen/ deren die eine der Lutheriſchen/ die andere der Reformirten Religion zugethan iſt/ ꝛc. ib. 8vo. 1689.

Ejusd. Hiſtorie der Weißheit und Thorheit durch die 12 Monate des 1693 Jahres zuſammen getragen ib. 8.

Talanders/ neuerläuterte Redner- und Brief-Verfaſſungs-Kunſt 8. Leipzig 1700.

Ejusd. curieuſes und bequemes Handbuch auserleſener Sendſchreiben und mündlichen Complimenten vom allerneuſten Stylo 8. ib. 1701.

Ejusd. Gemüths-Spiegel/ d. i. moraliſche Betrachtungen/ Lehr-Sprüche und Maximen 12. ib. 99.

Ejusd. Trauer-Reden / Leich-Abdanckungen und Begräbniß-Gedichte / ſamt einem Vorrath zu dergleichen Realien 8. ib. 98.

Ejusd. Hiſtoriſche Reiſen durch Europa/ ſonderlich Franckreich/ Spanien/ Italien/ Engeland/ Holland/ Pohlen/ Moſcau/ und durch das Römiſche teutſche Reich. 8. 2 Theile. ib. 1699 und 1700.

Talanders/ Hiſtoriſcher Welt-Spiegel / von allerhand lehrreichen Freuden- Trauer- und Wunder-Geſchichten 8. ib. 1700.

Ejusd. Monatliche Früchte aus dem Frantzöiſchen Helicon geſammlet durch alle 12 Monate im Jahr 1696. in 8vo.

Ejusd. unterſchiedliche Romanen oder Liebes- und Helden-Geſchichte/ als:

1. Der

Digitized by Google

1. Der getr. Bellamira wohlbelohnte Lieb
Probe in 8.
2. Die Durchl. Alceſtis und ihr tapffrer Arſac
3. Die Durchl. Olorena in 8.
4. Die Amazoninnen aus dem Kloſter 8.
5. Amor am Hofe / oder das ſpielende Lieb
Glück hoher Standes-Perſonen / Caval
und Damen 8.
6. Aurora, Königl. Princeßin aus Creta. 8.
7. Schauplatz der unglückſelig-verliebten 8.
8. Die getreue Sclavin Doris. 8.
9. Ariadne Königliche Princeßin von To
in 8.
10. Die Durchl. Argenis in einer von den v
trefflichſten Romainen dieſer und voriger
ten von dem berühmten Joh. Barclajo in
Sprache beſchrieben / und aus ſolcher in
hochteutſche überſetzet 8. Leipz. 1701.
11. Wettſtreit der Liebe / der Tugend u
Eifferſucht &c. aus dem Frantzöſ. überſ
ſamt einem artigen Tractätlein die Weib
Liſt genannt. 1701.
T. Des Beſtändigen / die Albaniſche Sulma in
ner reinen Liebes-Geſchichte vorgeſtellet. 8.
Weihenmeiers / M. Joh. Heinr. Trauerſpiel ü
alle Trauerſpiel / d. i. 30. Paßions-Predig
aus den 4. Evangeliſten in 5. Actus zur h
ſamen Andacht vorgeſtellet 4. Leipzig 170
Ej. Chriſtliche Catechiſmus-Ubung / in 68. Pred
ten über den kleinen Catechiſmum D. M.
thers / der 6. Hauptſt. und der Hauß-Ta
fürgeſtellet. 4. ib. 1701.

(o)